



Staatlich anerkannte, private
**Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**

STUDIUM & LEHRE
**FHM BIETET INNOVATIVE
STUDIENANGEBOTE**

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG
**FORSCHUNG FÜR DAS
DIGITALE STUDIUM**

CAMPUS.REPORT

DAS MAGAZIN DER FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDS (FHM)

AUSGABE 11

10 / 2020



TITELTHEMA 2020: DIE DIGITALE HOCHSCHULE

RUBRIKEN

- 04 Thema
- 18 FHM Aktuell
- 26 Studium & Lehre
- 28 Wirtschaft
- 30 Medien
- 32 Personal/Gesundheit/Soziales
- 34 FHM Online-University
- 36 Institut für Weiterbildung
- 38 Forschung und Entwicklung
- 44 Internationales
- 50 FHM Standorte
- 52 FHM Bielefeld
- 56 FHM Köln
- 60 FHM Hannover
- 64 FHM Rostock
- 66 FHM Schwerin
- 68 FHM Bamberg
- 70 FHM Berlin
- 72 FHM Frechen



DIE FHM IM BESONDEREN JAHR 2020

Das Jahr 2020 wird als das Jahr der Corona-Pandemie in die Geschichte eingehen. Wie die FHM in kürzester Zeit auf Onlinelehre umstellte und alle Studierenden ihr Studium ohne Zeitverlust absolvieren konnten.

Lesen Sie ab **Seite 4**



VIRTUAL REALITY & DIGITALISIERUNG

Die FHM beschäftigt sich im Bereich Forschung & Entwicklung mit den weltweiten Zukunftsthemen. Dabei haben alle Professor/-innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen besonders den deutschen Mittelstand im Blick.

Lesen Sie ab **Seite 38**



NEUE INTERNATIONALE PROGRAMME

Für den Bereich Internationales war die Corona-Pandemie besonders herausfordernd. Trotzdem gibt es zahlreiche neue Programme und Studiengänge.

Lesen Sie ab **Seite 45**



NEUES AUS DEN FHM STANDORTEN

Das Studierendenleben an der FHM ist bunt und abwechslungsreich – das gilt für alle acht Standorte. Wir stellen exemplarische Projekte und Exkursionen vor.

Lesen Sie ab **Seite 50**



„Eine persönliche Atmosphäre, lebendige Vorlesungen, viele Praxiskontakte und ein Studium, das Spaß macht – hierfür steht die FHM. Und das auch in der Corona-Zeit.“

Liebe Studierende der FHM, liebe Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragte, Alumni, Freundinnen und Freunde,

wie gestalten wir das „neue Normal“ für die FHM? Wie setzen wir unsere persönliche und kreative Lernatmosphäre auch in der Onlinelehre um? Welche Medien- und Digitalkompetenzen brauchen unsere Studierenden in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft? Und: Wie macht das Studium auch zukünftig Spaß?

Die Antworten auf diese Fragen zu finden, ist eine spannende Aufgabe für die Fachhochschule des Mittelstands. Die Pandemie lässt die Gesellschaft neu denken, setzt neue Prioritäten und erfordert neues Handeln. Wir nutzen die Chancen, gestalten den Hochschulalltag dynamisch, sind in der Organisation flexibel. Wir sind enger zusammengerückt, sind digitaler geworden und vor allem beschäftigen wir uns noch intensiver als zuvor mit Zukunftsthemen. Im Bereich Studium & Lehre mit neuen Studiengängen wie Hebammenwissen-

schaft oder Global Mittelstand, im Bereich Forschung & Entwicklung mit zukunftsweisenden Forschungsprojekten im Cluster Virtual Reality oder Digitalisierung und im Bereich Internationales mit englischen Studienprogrammen für internationale Studierende.

Eine persönliche Atmosphäre, lebendige Vorlesungen, viele Praxiskontakte und ein Campus, auf dem das Lernen Spaß macht – hierfür steht die FHM. Es ist uns als eine der wenigen Hochschulen gelungen, dies auch mit durch die Corona-Zeit zu nehmen. An der FHM hat keiner Studienzeiten verloren: alle Vorlesungen und Prüfungen haben wie geplant stattgefunden. Dies wird auch in der Zukunft so sein. Wir unterrichten in Präsenz oder in Online-Vorlesungen, arbeiten in kleinen Gruppen am Campus oder treffen uns live in virtuellen Räumen, übertragen von Bamberg nach Hannover oder von Berlin nach China.

Studierende, Professoren/-innen, Lehrbeauftragte, Mitarbeiter/-innen und Kooperationspartner – wir alle gemeinsam haben es bis hierher exzellent durch die Krise geschafft. Wie, das lesen Sie auf

den kommenden Seiten. „Die digitale Hochschule“ heißt unsere Titelstory in diesem Jahr. Erfahren Sie mehr über Onlinelehre, Didaktik 4.0, interaktive Lernformate und Digitalkompetenzen. Mit vielen Interviews, wissenschaftlichen Einordnungen unserer Professoren/-innen, Beiträgen der Dekane, Institute und Standorte und natürlich unserer Studierenden. Freuen Sie sich außerdem auf einen Blick hinter die Kulissen unserer Fachbereiche, unserer Standorte, unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte, unserer FHM Online University sowie unserer internationalen Aktivitäten.

Herzlich willkommen an der FHM, viel Spaß und Inspiration beim Lesen und: Bleiben Sie gesund!

Ihre Prof. Dr. Anne Dreier,

Rektorin und Geschäftsführerin der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Die FHM im besonderen Jahr 2020

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen – als das Jahr der Corona-Pandemie. Die Entwicklung war von Anfang an äußerst dynamisch: Sorgte man sich im Januar noch um rund 40 Patienten in China, so waren es Anfang März mehr als tausend Neuinfektionen auch in Deutschland. Das Coronavirus war in der Mitte der Gesellschaft angekommen und unser Studienalltag wurde komplett auf den Kopf gestellt – doch statt Stillstand gestaltete die FHM aktiv das „neue Normal“.



21.000 Prüfungen fanden online und in Präsenz statt



5.200 Studierende in der Onlinelehre



95 FHM Professoren + **400** externe Dozenten unterrichten online



Online-University
Inhouse-Expertise



2.037 Module mit **40.000** Unterrichtsstunden im Videostream



Lehre in **200** virtuellen Räumen



89.000 FHM-Lehrmaterialien sind online



166t CO₂ monatliche Einsparung durch Onlinelehre an der FHM

Anfang März 2020 stand das Thema COVID-19 bei der Fachhochschule des Mittelstands zum ersten Mal offiziell auf der Agenda. Das Rektorat hatte die Lage schon seit einiger Zeit beobachtet und alle Entwicklungen und Möglichkeiten genau sondiert. Diesem vorausschauenden Krisenmanagement ist es zu verdanken, dass die FHM als eine der ersten Bildungseinrichtungen in Deutschland bereits am 16. März den kompletten Studienbetrieb auf die Onlinelehre umstellen konnte.



Reibungslose Umstellung innerhalb weniger Tage

Die endgültige Entscheidung fiel am Freitag, den 13. März – in diesem Fall war das aber ein gutes Omen, denn die Umstellung gelang schnell und reibungslos über das Wochenende. Dies war vor allem durch das technische Selbstverständnis und die FHM Online-University möglich. „An der FHM ist das Thema Onlinelehre bereits seit vielen Jahren fest im Studienangebot verankert – besonders im berufs begleitenden Studium und im Fernstudium. Wir wollten unseren Studierenden auch in der Corona-Situation, mitten im Trimester, weiterhin die gewohnte Lehre bieten und haben daher sehr schnell gehandelt“, so Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin der FHM.



15 Jahre Erfahrung in der Onlinelehre

Die Fachhochschule des Mittelstands bietet einige Studieninhalte bereits seit dem Jahr 2005 online an. „Wir können inzwischen auf 15 Jahre Erfahrung im Bereich der Onlinelehre zurückgreifen“, so Prof. Dr. Anne Dreier. „Im Laufe der Zeit wurde der Einsatz immer umfangreicher und ist heute Teil all unserer berufsbegleitender Studiengänge.“ Natürlich finden auch das Fernstudium und die Veranstaltungen der Online-University online statt. „Die FHM hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich bei den virtuellen Räumen aufgestockt, um den Bedarf zu decken. Zu Beginn der Corona-Pandemie wurde der Onlinebereich noch einmal um 50 zusätzliche Räume auf nun 200 virtuelle Räume erweitert, in denen parallel die Vorlesungen liefen.“



Kein Zeitverlust im Studium

Dank ihrer langjährigen Erfahrung gelang der FHM etwas, das nicht viele Hochschulen von sich behaupten können: Die Lehre ging ohne Zeitverlust für alle Studierenden weiter. Alle 95 Professoren

und knapp 400 Lehrenden aus der freien Wirtschaft boten für alle 5.200 Studierenden eine Zeit lang das Studium komplett in Live-Onlineveranstaltungen an. Für Prof. Dr. Tim Brüggemann, Prorektor Online-University, Fernstudium und Weiterbildung, war dies eine Teamleistung: „Alle Abteilungen haben an einem Strang gezogen und die Umstellung gemeinsam gestemmt. Alle Dozenten wurden in Sachen Onlinelehre, Technik, Didaktik und Methodik geschult, sofern sie nicht sowieso schon weitreichende Erfahrungen auf diesem Gebiet hatten.“



Echte Interaktionen im virtuellen Raum

Die Onlinelehre an der FHM ging einen Schritt weiter, als es an vielen anderen Hochschulen in Deutschland während der Corona-Zeit der Fall war. Hier gab es nicht nur Online-Aufgaben und -Materialien, welche die Studierenden allein zuhause erledigen mussten, sondern ganz im Gegenteil: es fand ein reger Austausch im virtuellen Raum statt. Alle Online-Vorlesungen an der FHM wurden auch in der Corona-Zeit als interaktive Veranstaltungen angeboten, bei denen Lehrende und Studierende im Echtzeit-Unterricht aufeinandertrafen. Dass sich dieser Einsatz gelohnt hat, zeigen nicht zuletzt die Reaktionen aus dem Studierendenkreis, die bis heute durchweg positiv ausfallen.



Fast wie Präsenzlehre – nur online

Durch die kleinen Studiengruppen gab es einen besonders persönlichen Austausch und einen hohen Grad an Interaktionen – das wirkte sich auch auf die Onlinelehre an der FHM positiv aus. „Es war einfach toll zu sehen, wie groß der Zusammenhalt war. Viele Lehrende und auch Studierende nutzten eine Technologie, die für sie neu und ungewohnt war und begaben sich damit mutig auf ungewohntes Terrain. Besonders an die Moderation dieser Veranstaltungen durch die Lehrenden stellte dies sehr hohe Anforderungen. Lehrende und Studierende gingen die neue Situation gemeinsam an, füllten den virtuellen Raum mit Leben und machten die Online-Vorlesungen an der FHM zu interaktiven Veranstaltungen“, so Prof. Dr. Anne Dreier.



Moderne technische Hilfsmittel

Bei so vielen täglichen Stunden im virtuellen Lernraum war es besonders wichtig, die Onlinelehre praxisnah, lehrreich und abwechs-



lungsreich zu gestalten. Prof. Dr. Christoph Brake ist bereits seit dem Jahr 2002 Professor an der FHM und hat die Entwicklung und die Einführung von E-Learning mit synchronen Plattformen von den Anfängen an miterlebt und mitgestaltet: „Die FHM bietet die technischen Mittel für eine passgenaue Umsetzung der Onlinelehre. Wir haben verschiedene Möglichkeiten genutzt, zum Beispiel arbeiteten wir in Videokonferenzen, wo Lehrende und Lernende sich hören und sehen können. Wie auch in der Präsenzlehre üblich, kann man im virtuellen Raum zum Beispiel PowerPoint-Präsentationen und viele Formen von Medien sowie auch Videos hochladen und in den Lehrprozess integrieren. Auch der schnelle Wechsel zu weiteren online verfügbaren Mitteln ist unkompliziert und fließend möglich – zum Beispiel die Einbindung

von Online-Ressourcen wie YouTube-Videos oder Illustrationen zu bestimmten Themen, zu denen wir ad hoc Visualisierungen aus dem Internet laden. Wir konnten auch schnelle Abstimmungen und Umfragen im virtuellen Raum durchführen, die als didaktisches Mittel in der Lehre eingesetzt wurden. Außerdem konnten wir immer wieder vom Plenum in die Gruppenarbeit wechseln – dafür kann ich als Lehrender den virtuellen Raum in verschiedene Untergruppen aufteilen, in denen die Studierenden dann in Kleingruppen unter sich sind und zum Beispiel 15 Minuten Zeit zur Erarbeitung eines gemeinsamen Ergebnisses bekommen. Ich als Dozent kann zwischen diesen Räumen und den Gruppen wechseln, überall teilnehmen, schauen, ob es Fragen gibt und nach der Phase der Gruppenarbeit diskutieren wir dann die Ergeb-

nisse im Plenum. Diese Formen der Gruppenarbeit geben uns die Möglichkeit, das problemorientierte Lernen als didaktisches Format besonders zielführend einzusetzen.“



Zahlen und Fakten

Betrachten wir einmal die genauen Zahlen: An der FHM wurden seit Krisenbeginn rund 40.000 Unterrichtsstunden Onlinelehre durchgeführt (Stand 28. August). Dazu wurden seitdem 200 virtuelle Räume genutzt, der Zugang erfolgte für die Studierenden über das Campus-Management-System TraiNex. Und nicht nur das: Insgesamt standen den Studierenden hier außerdem 89.000 Lehrmaterialien online zur Verfügung. Die FHM setzte damit die komplette Onlinelehre in Veranstaltungsform

um. An der FHM konnten so alle Studierenden das Trimester und damit ihr Studium in der geplanten Zeit abschließen. Auch alle Prüfungen fanden statt – entweder online oder unter Berücksichtigung besonderer hygienischer Anforderungen in Präsenz in der FHM.

Übrigens: Auch, als eine Rückkehr in die Präsenz möglich wurde, war die FHM wieder eine der ersten Hochschulen, die diese Chance nutzte. Dank der kleinen Studiengruppen und der passenden Räumlichkeiten war es bereits im Juli möglich, rund ein Drittel der Lehre wieder am Campus durchzuführen. Auch für das Wintertrimester können sich die Studierenden auf umfangreiche Präsenzveranstaltungen freuen. Die FHM startet als eine von wenigen Hochschulen pünktlich zum 1. Oktober 2020. ■



Prof. Dr. Walter Niemeier
Prorektor für Studium und Lehre

„Eine wichtige Erkenntnis aus der Umstellung auf das Online-Studium ist: Gut, dass das Studium weiterläuft. Online ist es zwar anders als jeden Tag in die Hochschule zu gehen, der persönliche Kontakt und Diskurs fehlt. Aber online ‚real life‘ zu studieren ist ein guter Weg. Auch das gibt Struktur, ist Normalität und Alltag, ist verlässlich und gibt Sicherheit.“



Prof. Dipl. Designer Jochen Dickel
Medienkommunikation

„Schnell reagiert und gemeinsam flexibel umgesetzt – besser kann Agilität nicht gelebt werden. Trotz aller Probleme und Risiken zeigt sich auch: Corona ist ein starker Treiber für die Medienbranche und hat deren Potenziale für den digitalen Wandel nochmal mehr als deutlich gemacht. Da geht noch was.“

Franziska Zschau
studiert an der FHM Bielefeld B.A. Psychologie in Vollzeit

„Ich brauche zum Lernen eine gewisse räumliche Trennung von meinem Privatleben, das war in der Hochphase der Pandemie natürlich nicht möglich. Durch die Onlinelehre wurde mir jedoch gezeigt, dass es eine optimale Lösung gibt, zuhause zu lernen und sich in die Veranstaltungen hineinzufühlen.“

Marc Lohmann
studiert an der FHM Bielefeld B.A. Betriebswirtschaft berufsbegleitend

„Die Umstellung auf Onlinelehre hat für mich gut funktioniert, zumal ich berufsbegleitend studiere und das deshalb sowieso schon einen Teil des Studiums ausmacht. Aber ich bin auch froh, dass jetzt die ersten Kurse wieder in Präsenz stattfinden. Ich brauche den Austausch mit den Kommilitonen.“



Prof. Dr. Meike Probst-Klosterkamp
Recht, insbesondere Wirtschafts-, Medien- und internationales Recht

„Die Onlinelehre bot die Chance, gemeinsam mit den Studierenden sehr viel Neues auszuprobieren: neue Formen der Vermittlung juristischer Inhalte, neue Möglichkeiten des eigenständigen Erarbeitens von Themen, neue Wege der Interaktion. Manches, aus der Spontaneität der Situation geboren, erweist sich jetzt als dauerhafte Bereicherung für meine Lehre. Als etwas Besonderes habe ich die pionierhafte Stimmung erlebt, die vorherrschte: Aufgeschlossen, konstruktiv und wertschätzend haben Lehrende und Studierende gemeinsam Wege und Lösungen gesucht, um das Lehren und Lernen in dieser besonderen Situation bestmöglich zu gestalten. Das war eine sehr wertvolle Erfahrung.“



Prof. Dr. habil. Rainer Beurskens
Prodekan Fachbereich Personal/Gesundheit/Soziales Sportmanagement

„Online zu unterrichten, hat für mich eine tolle Interaktion geboten, die ich so vorab nicht erwartet hatte. Die Studierenden haben die Umstellung super gemeistert und zu einer guten Stimmung beigetragen.“

Nur wenn man vorbereitet ist, kann man einen schnellen Sprint hinlegen

Prof. Dr. Tim Brüggemann spricht im Interview mit dem CAMPUS.REPORT über die schnelle Umstellung der FHM auf Onlinelehre, erklärt, worauf es ihm als Prorektor für Online-University, Fernstudium und Weiterbildung besonders ankommt und erläutert, was die Bildungsforschung zum Thema Onlinelehre zu sagen hat.



„An der FHM beschäftigen wir uns schon seit vielen Jahren umfassend mit dem Thema Onlinelehre, mit entsprechenden didaktischen Maßnahmen und der Technik, die dahintersteht.“

INTERVIEW MIT PROF. DR. TIM BRÜGGEMANN

Prorektor Online-University, Fernstudium und Weiterbildung

Herr Brüggemann, Sie waren maßgeblich am Gelingen der schnellen Umstellung auf Onlinelehre beteiligt. Wie haben Sie persönlich diese Phase empfunden?

Als wir im März die Umstellung auf Onlinelehre entschieden und quasi über das Wochenende realisiert haben, war das vor allem eine herausragende Teamleistung. Da haben alle Abteilungen sehr konstruktiv und erfolgreich zusammengearbeitet. Uns als Hochschulleitung war besonders wichtig, dass wir schnell reagieren und es trotz der Corona-Situation nicht zu Verzögerungen im Studienbetrieb kommt. Gleichzeitig stand aber im Fokus, dass es keinen Qualitätsverlust geben darf – auf keinen Fall sollte die Umstellung bedeuten, dass der interaktive Austausch in der Lehre verloren geht oder wir gar – wie es gerade zu der Zeit oft

in anderen Bildungseinrichtungen üblich war – nur Materialien zur Verfügung stellen und die Studierenden damit alleine lassen.

Welche Abteilungen waren besonders gefordert?

Im ersten Schritt war es unter anderem wichtig, für die passende Infrastruktur zu sorgen, die auf den massiven Zuwachs an Onlineveranstaltungen ausgelegt war. Als Beispiel zu nennen ist hier das Dozentenmanagement, das für die gesamte Raumplanung zuständig ist. Es war ja erst einmal notwendig, die ganzen neuen virtuellen Räume zu planen und zu organisieren – das war die Grundvoraussetzung, damit die Lehre überhaupt interaktiv in virtuellen Klassenräumen stattfinden konnte. Dann ging es um die Vorbereitung aller Dozenten

– auch das war eine organisatorische Leistung, an der viele Abteilungen beteiligt waren. Natürlich die Fachbereiche, das Institut für Weiterbildung & Kompetenzentwicklung (IWK) und das Hochschuldidaktische Zentrum (HDZ), aber auch das Marketing und die IT-Abteilung, denn zunächst musste es eine Struktur geben, wie wir schnell und auch noch am Wochenende an alle Lehrenden – auch die Externen – herankommen. Da wurde unter dem Titel „Online Schnelleinstieg Lehre“ eine Landingpage erstellt, auf der alle Informationen gesammelt wurden. Hier gab es eine Mischung aus asynchronem Content – „How-to“-Videos, Checklisten – und synchronen Maßnahmen, also Live-Schulungsterminen im virtuellen Raum. Auch hier musste einiges organisiert werden. Alle Schulungen wurden aufgezeichnet und dann wieder als asynchroner Content auf die Webseite gestellt.



„Einerseits ging es natürlich um Technikfragen. Andererseits ging es auch viel um Methodik und Didaktik – was kann ich tun, um die Lehre auch im virtuellen Raum spannend zu gestalten? Wer gute Onlinelehre macht, der achtet darauf, dass er eben nicht acht Stunden am Tag einen Monolog hält.“

Sie beschäftigen sich als Bildungsforscher schon fast zwanzig Jahre mit dem Thema Bildung. Worauf kommt es in der Onlinelehre besonders an?

Vorbereitung ist das Allerwichtigste. Man sollte sich vorher überlegen: Was sind die Inhalte, die ich vermitteln will? Mit welcher Sozialform und mit welcher Methode kann ich sie am besten vermitteln? Habe ich die Technik im Griff? Es geht schon damit los, dass man etwas eher im virtuellen Raum ist und sich mit allem vertraut gemacht hat. Der Pädagoge Hilbert Meyer nennt diesen Vorgang „Vorbereitete Umgebung“ als ein Qualitätsmerkmal guten Unterrichts. Das gilt auch in Präsenzzeiten – aber online im neuen Setting noch viel mehr. Bei der der schnellen, umfassenden Umstellung an der FHM war es im März aber auch besonders wichtig, die Studierenden mitzunehmen und sie ebenfalls an die neue Situation heranzuführen. Sie auch erst einmal im virtuellen Raum ankommen zu lassen, ihnen zu erklären, was man vorhat und wie das funktioniert, sie ausprobieren zu lassen. Das hat super funktioniert, und die Studierenden haben das sehr gut angenommen und schnell verinnerlicht.

Was sind denn für Sie die drei wichtigsten Merkmale guter Onlinelehre?

Neben der Vorbereitung ist für mich der zweite Tipp das Aktivieren der Studierendengruppe. Das ist online noch wichtiger als im Präsenzunterricht, um das Aktivitätslevel der Gruppe einzuschätzen. Die Studierenden sollten methodisch und regelmäßig mit einbezogen werden und auch etwas zum Unterricht beitragen. Der dritte Tipp geht noch einen Schritt weiter: Da geht es um das Kollaborieren, also die Studierenden an der Entstehung des Unterrichts zu beteiligen. Zum Beispiel eine Stunde Zeit zu geben, um zu den erarbeiteten Inhalten einen Podcast zu erstellen und diesen dann der Gruppe vorzustellen. Es erhöht den Lerneffekt nachweislich enorm, wenn man selbst

Was war Ihre konkrete Rolle in diesem Transformationsprozess?

Mir war besonders wichtig, dass wir schnell und passgenau alle Lehrenden der FHM auf diese neue Situation vorbereiten. Wir als Hochschule und im Besonderen die FHM Online-University beschäftigen uns ja sehr umfassend und schon seit vielen Jahren mit dem Thema Onlinelehre, mit entsprechenden didaktischen Maßnahmen und der Technik, die dahintersteht. Es gibt aber auch Kollegen, die neu in dem Geschäft sind – die brauchen nun eine Vermittlung der Grundlagen. Als erstes eine schnelle Technik-Einweisung und dann hilfreiche Tipps, wie sie die Lehre methodisch und didaktisch umsetzen können. Wichtig war, klarzumachen: Das Geschäft bleibt das Gleiche, wir wechseln nur den Raum, in dem es stattfindet. Auch in der Onlinelehre ist Interaktion wichtig. Auch hier kommt es darauf an, die Studierenden mit einzubeziehen. Das ist gar nicht so weit entfernt von den didaktischen Grundlagen der Präsenzlehre. Man muss nur wissen, wie man es umsetzt. Und das war meine Rolle: Mit vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen dafür zu sorgen, dass das Know-How vermittelt wird und so allen Akteuren die Sicherheit zu geben, sich der neuen Situation zu stellen.

Wie haben Sie die Professoren und Lehrbeauftragten konkret auf die neue Situation vorbereitet?

Insgesamt ist das Thema Onlinelehre für uns nicht neu, sonst hätten wir das nicht so

schnell geschafft. Das ist wie im Sport – nur, wenn man vorbereitet ist, kann man so einen schnellen Sprint hinlegen, wie wir das mit der Umstellung über das Wochenende getan haben. Seit 15 Jahren hat die FHM Erfahrung in der Onlinelehre, seit drei Jahren gibt es die FHM Online-University und heutzutage sind fast ein Drittel der Studierenden im Fernstudium eingeschrieben. Wir bieten schon seit fast zehn Jahren regelmäßige Schulungen für unsere Dozenten im Fernstudium an und zertifizieren sie auch im eigenen Haus über das Hochschuldidaktische Zentrum (HDZ) mit unserem Programm „Dozent 4.0“. Diese Schulungen sind zwar sehr viel umfangreicher als das, was wir hier gemacht haben – es hat uns aber in dieser Situation geholfen, sehr schnell die passgenaue Unterstützung aller Kollegen zu liefern, die niemanden überfrachtet, sondern alle in der neuen Situation handlungsfähig macht.

Was waren die Hauptthemen in den Schulungen?

Einerseits ging es natürlich um Technikfragen. Andererseits ging es auch viel um Methodik und Didaktik – was kann ich tun, um die Lehre auch im virtuellen Raum spannend zu gestalten? Wer gute Onlinelehre macht, der achtet darauf, dass er eben nicht acht Stunden am Tag einen Monolog hält und seine Inhalte herunterbetet. Auch hier kann man den Tag genauso gestalten, wie in der Präsenzlehre – man kann auch in Kleingruppen Themen erarbeiten, die Ergebnisse präsentieren lassen oder Diskussionen umsetzen.

etwas erarbeitet und aktiv beigetragen hat. Darüber hinaus gibt es viele weitere Tipps – wir haben in der FHM Online-University eine ganze Checkliste wissenschaftlich entwickelt, an der man sich orientieren kann. Das gab es so vorher noch gar nicht – da haben wir Erkenntnisse für guten Unterricht aus der klassischen Lehrerbildung, aus der Empirik aber auch aus der Didaktik, mit unseren jahrelangen Onlineerfahrungen verbunden und geschaut, wie man sie ins Digitale übertragen kann. Flankiert dazu haben wir bundesweit Lehrende, die schon Online-Erfahrungen haben, befragt, was für sie die Hauptfaktoren guter Onlinelehre sind. Das haben wir zusammengemischt und daraus unsere

Checkliste und unser Zertifizierungsmodell erstellt. Auch unsere Schulungen resultieren aus diesen Erfahrungen.

Was sind Ihre Pläne für die FHM und insbesondere für die FHM Online-University?

Die FHM ist im Bereich Forschung und Entwicklung Experte für den digitalen Bildungsbereich. Wir betreiben in unseren Projekten Forschung für Bundes- und Landesministerien, entwickeln Tools oder auch Schulungen für Lehrerinnen und Lehrer. Das nutzen wir natürlich auch für unsere eigene Lehre und die FHM Online-University. Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter

und bauen auch das Lehrangebot dementsprechend aus. Onlinelehre hat an der FHM immer eine große Rolle gespielt und wird auch zukünftig im Fokus bleiben. Ob als Flankierung der Präsenzlehre oder als Format Fernstudium. Der Trend auf der ganzen Welt geht in Richtung digitaler, flexibler Bildungsangebote und wird sowohl technisch als auch didaktisch immer weiter ausgebaut. Die neueste Angebotsform ist das sogenannte „Pick & Study“, wo einzelne Module aus dem FHM Lehrangebot online absolviert werden können. Wir nehmen den Schwung der vergangenen Monate mit und setzen zukünftig noch stärker auf das Thema digitale Bildung. ■

PROF. DR. TIM BRÜGGEMANN ALS BILDUNGSEXPERTE GEFRAGT

FHM GESTALTET DIE DIGITALISIERUNG VON SCHULEN MIT

Im Corona-Jahr wird deutlicher denn je: Deutschlands Schulen müssen digitaler werden. Das betrifft zum einen die technische Ausstattung, zum anderen die Qualifizierung des Lehrpersonals.

Der FHM Bildungsexperte Prof. Dr. Tim Brüggemann ist schon seit Jahren für Landes- und Bundesministerien sowie innerhalb der Bund-Länder-Kommission Bildungsketten beratend und operativ tätig und auch an der aktuellen Diskussion zur Digitalisierung beteiligt. Zum Beispiel trägt er durch

seinen Einsatz innerhalb der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule – Beruf in NRW“ (KAoA) zur beruflichen Orientierung an allen Schulen in NRW bei. Die Initiative wird seit dem Schuljahr 2016/2017 an allen allgemeinbildenden Schulen des Landes verpflichtend umgesetzt.

Außerdem hat Prof. Dr. Tim Brüggemann gemeinsam mit seinem Team bereits in der Vergangenheit verschiedene Studien zur Unterstützung

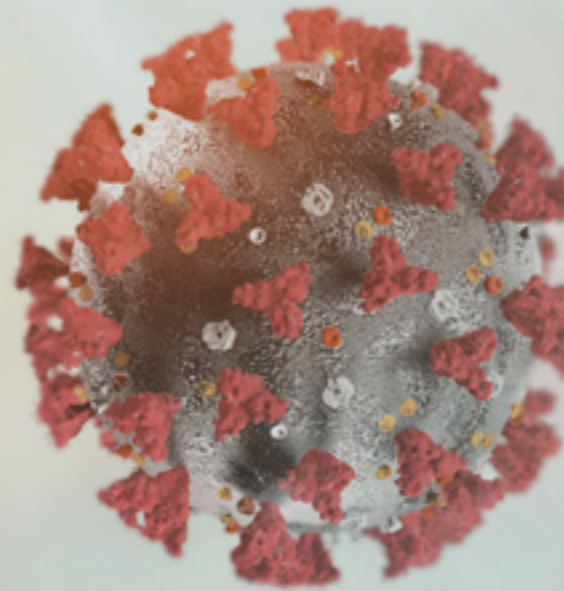
der Lehrerinnen und Lehrer in der Aus- und Weiterbildung erhoben. Hierauf aufbauend wurden diverse Tools und Unterstützungsmaßnahmen für den digitalen Wandel an Schulen entwickelt. So hat die FHM zum Beispiel für das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen eine App, in der den Lehrerinnen und Lehrern digitale Unterrichtsmaterialien im Baukastenprinzip zur Verfügung gestellt werden, gelauncht. Das Projekt liegt von der Idee bis zur Umsetzung und Evaluation bei der FHM. ■



Digitalisierung Schule: Auswahl an Beratungsprojekten der FHM für Bundes- und Landesministerien

- **Berufswahlapp** (Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF), mehr dazu auf S. 39
- **Workshop-Generator für Lehrkräfte** (Ministerium für Schule und Bildung NRW, Bundesagentur für Arbeit, Stiftung der deutschen Wirtschaft)
- **Digitale Bildungsmedien für Schüler/-innen und Lehrkräfte** (Ministerium für Schule und Bildung NRW; Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW)

Der wissenschaftliche Hintergrund – Professorenstimmen zur Corona-Krise



Spannende Zeiten: Nicht nur organisatorisch, auch inhaltlich hat uns die Corona-Pandemie an der FHM beschäftigt. An allen Standorten, in allen Fachbereichen und in zahlreichen Forschungsfeldern haben die Professoren/-innen und Hochschullehrer/-innen der FHM das Thema wissenschaftlich aufgegriffen.

EINE KLEINE PSYCHOANALYTISCHE CHARAKTERKUNDE DES SOCIAL-DISTANCINGS



Prof. Dr. Ingo Jungclaussen
Klinische Psychologie

Aus der Psychoanalyse und Tiefenpsychologie wissen wir, dass Menschen auf Herausforderungen aufgrund ihrer Persönlichkeit unterschiedlich reagieren. Am wenigsten von der Krise und dem Social-Distancing emotional tangiert scheint dabei die schizoide, das heißt die Nähe vermeidende Persönlichkeit. Da diese von jeher sozial distanziert und kühl Beziehungen unterhält, fühlt sie sich in

ihrer Angst vor Nähe bestätigt: Sie braucht sich für ihren Rückzug nicht mehr schuldig zu fühlen. Während der zwanghafte und hysterisch strukturierte Mensch seine sonst als problematisch erlebten Verhaltensmuster in der Corona-Krise erstmal als normal erlebt (zum Beispiel häufiges Händewaschen oder ein hohes Maß an Emotionalisierung), leiden andere Persönlichkeiten unter der sozialen Isolation. Der sogenannte *depressiv strukturierte Mensch* kümmert sich primär um andere, um Anerkennung zu erhalten. Fehlt diese, erlebt er sich als nicht lebenswert und leidet – es sei denn, es gelingt ihm, seinen Altruismus in neue Bahnen zu lenken und zum Beispiel wertvolle Hilfsbeiträge für das Gemeinwesen zu leisten. Die emotional instabile Persönlichkeitsstruktur (Borderline) hat bereits im normalen Leben große Schwierigkeiten, Nähe und Distanz entsprechend zu regulieren. Unter dem Druck des Social-Distancings kann es – möglicherweise in beengten häuslichen Verhältnissen – zu starken Impulsdurchbrüchen kommen. Auch neigt diese Persönlichkeit zu Spaltungsvorgängen, zum Beispiel, indem sie pauschal zwischen einem „wir“ vs. „ihr“ trennt. Beim nar-

zistisch strukturieren Menschen sind vielfältige Formen der Bewältigung des Social-Distancings denkbar, wie zum Beispiel der gekränkte Rückzug auf sich selbst, übermäßiges Zurschaustellen in Sozialen Netzwerk oder destruktives Entwerten anderer Bevölkerungsgruppen oder Länder.

„Die Krise kann eine Chance für ein neues Miteinander sein.“

Die Krise als Chance: Eine besonders progressive Form ist der kreativ gestalterische Umgang mit der neuen Realität. Beispiele hierfür sahen wir in den letzten Monaten viele: Menschen produzierten von zu Hause kreative Podcasts oder humorvolle Filme, digitale Flashmobs wurden kollektiv an der offenen Fensterbank veranstaltet. Auf menschlicher Ebene kann also in der Krise für jede Persönlichkeit eine noch unerkannte psychologische Entwicklungsaufgabe und Chance für ein neues Miteinander verborgen sein. ■

ZEITENWENDE – WIE IM KLEINEN GROSSES SICHTBAR WIRD



Prof. Bernd Gäbler
Medienkommunikation und Journalismus

Noch ist unklar, wie wir eines Tages auf die Pandemie zurückblicken werden. Wahrscheinlich werden wir sie als eine Zäsur in Erinnerung behalten: Verändert hat sich unser Verhalten und die Welt um uns herum.

Im Kleinen bewältigen wir die geforderten Paradoxien einigermaßen: Wir achten auf uns selbst, um die Gemeinschaft zu schützen. Wir halten Abstand, weil wir uns nah sein wollen. Wir berühren einander nicht, weil wir solidarisch sind. Grenzen verschwimmen und werden neu gezogen werden: zwischen Arbeit und Alltag, Privat-

sphäre und Öffentlichkeit, zwischen Körper und Medien. Das Informationsbedürfnis ist groß, alle Nutzerzahlen steigen, dennoch geraten Medien in eine Krise, weil die Finanzierung durch Werbung nicht mehr funktioniert. Online-Seminare dagegen laufen erstaunlich gut. Wer im Studieren vor allem Stoffvermittlung sieht, wird kaum etwas vermissen. Wer dagegen geistigen Streit, Debatten, Leidenschaft, den Blick in die Augen des Anderen für elementar hält, spürt, was fehlt.

Im Kleinen wird Großes sichtbar. Corona bedingt nicht nur Verschiebungen in unserem sozialen und virtuellen Miteinander, die Pandemie ist vor allem das erste globale Phänomen, das auch als solches gleichzeitig rund um den Globus wahrgenommen wird. Es stößt auf Institutionen, die darauf nicht vorbereitet sind. Weder die UNO, noch die Weltgesundheitsorganisation (WHO), noch die Europäische Union (EU) spielen eine führende Rolle bei der Entwicklung politischer Antworten. Entscheidend ist und bleibt der moderne Nationalstaat.

Hier sind wir Zeugen einer Zeitenwende. Bisher zeigten alle Krisen der jüngeren Geschichte die besondere Stärke der USA. Aus dem Zweiten Weltkrieg gingen sie als Supermacht hervor. Selbst die Finanzkrise bewirkte einen

nochmaligen Schub für die HighTec-Giganten, allesamt Resultate des US-amerikanischen Erfindergeistes. Rund um den Globus sorgte diese Stärke für Bewunderung oder Hass. Jetzt gibt es erstmals Mitleid. Denn in kaum einem

„Das erste globale Phänomen, das auch als solches wahrgenommen wird.“

anderen Land war die Sterblichkeitsrate bei COVID-19 so hoch wie in den USA. Die Zeitenwende hat ein konkretes Datum: „Alles Gute an unsere Freunde in Amerika“, schrieb Jack Ma, der Chef des chinesischen HighTec-Riesen Alibaba in seinem ersten Twitter-Eintrag überhaupt am 16. März dieses Jahres, als er das erste chinesische Flugzeug, beladen mit Schutzanzügen und Testkits für die USA, auf dem Flughafen Shanghai verabschiedete. China hilft Amerika.

So macht ein Virus, organisch, aber doch kein Lebewesen, ein zehntausendstel so groß wie ein Salzkorn, eine große weltpolitische Verschiebung sichtbar: Zur Neige geht das amerikanische Jahrhundert. ■



Staatlich anerkannte, private
**Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**

Bleiben Sie gesund #beFHM

Die Maske ist in diesem Studienjahr ein fester Bestandteil unseres Alltags und wird uns noch eine Weile begleiten. Tragen Sie Maske und schützen Sie andere und sich selbst.



Abstand halten



Hygiene beachten



Alltagsmaske tragen



BITS VERSUS ATOME – DER BEITRAG DER ONLINELEHRE ZUM KLIMASCHUTZ



Prof. Dr. Christoph Brake
Medientechnologien & Management

Seit es das Internet und die Möglichkeit der digitalen Kommunikation gibt, wundert man sich, dass sich immer noch Menschen in tonnenschwere Autos setzen, um sich mit einem Verbrennungsmotor angetrieben zu einem Ort zu bewegen, wo Informationen ausgetauscht werden. Information ist immateriell und wird im digitalen Zeitalter elek-

tronisch übertragen. Trotzdem bewegen wir immer noch sehr viel Masse in Form von Atomen, um immaterielle Information, nämlich Bits und Bytes zu übertragen. Verbunden damit werden erhebliche CO₂-Emissionen in Kauf genommen, die mit digitalen Kommunikationsmitteln nur zu einem Bruchteil anfielen. Mit den Folgen der Corona-Pandemie hat sich aktuell vieles geändert. Homeoffice, Online-Vorlesungen oder auch Online-Konferenzen waren plötzlich alternativlos und – es hat funktioniert. Das war an der FHM keine neue Erkenntnis, und die FHM war auf diese Umstellung gut vorbereitet. Seit ca. 15 Jahren nutzen wir zusätzlich zum Campus-Management-System TraiNex die Möglichkeiten der Onlinelehre über Web-Conferencing Systeme. Der Umstieg auf 100 Prozent Onlinelehre mit der Corona-Pandemie und die Verlagerung aller Lehrveranstaltungen als Webinare in virtuelle Räume verlief daher fast geräuschlos und hat das Volumen der Online-Nutzerstunden von einem Tag auf den anderen verzehnfacht. In der Zeit der Pandemie studierten an der FHM rund 5.200 Studierende online und das parallel in über 200 virtuellen Webinar-Räumen. Die FHM hat sich

hier als lernende Organisation erwiesen, die sich schnell an gegebene Umweltbedingungen anpassen kann. Welcher Beitrag damit zum Klimaschutz geleistet wurde, ist in diesem Zusammenhang kaum betont worden. Pro Tag werden an der FHM durch die Onlinelehre viele Fahrkilometer vermieden. Bei einer durchschnittlichen Berücksichtigung der genutzten Verkehrsmittel ergibt das pro Tag eine

„Würde man die eingesparten CO₂-Emissionen verkaufen, käme pro Jahr ein hoher fünfstelliger Betrag zustande.“

Einsparung von vielen Tonnen CO₂. Wenn man diese eingesparten CO₂-Emissionen als Zertifikate an der Energiebörse (www.eex.com) verkaufen würde, käme pro Jahr ein hoher fünfstelliger Betrag zustande. Genug, um damit die gesamte Software und die Energiekosten der Onlinelehre zu bezahlen und dafür ausschließlich grünen Strom zu verwenden. ■

80-TONNEN-ÖKOEFFEKT: DATEN-AUTOBAHN BESSER ALS STRASSENSTAU



Prof. Dr. Stefan Bieletzke
Digital-Web-Business

Teil des CO₂-Fußabdrucks eines Studierenden ist dessen Internetnutzung. Auch jeder Besuch des FHM Campus-Management-System TraiNex erzeugt einige Gramm CO₂ und eine Stunde im

virtuellen Vorlesungsraum sogar einige Kilogramm CO₂. Ganz konkret: Erstens erzeugt der TraiNex-Server dafür, immer verfügbar zu sein, ca. 1 Tonne CO₂ pro Monat. Zweite CO₂-Quelle ist der TraiNex-Daten-Traffic, der gut 10 t CO₂ pro Monat erzeugt. Beides hat sich durch Corona kaum verändert. Der dritte Faktor aber ist sprunghaft angestiegen: Die CO₂-Belastung durch das Streaming im virtuellen Raum. Über

„Videokonferenzen sind tatsächlich ökologisch nachhaltiger.“

alle FHM Standorte wurden pro Corona-Monat über 34.000 Stunden an Vorlesungs-Stream von Studierenden empfangen. Wenn ca. 2,5 kg CO₂ pro Vorlesungsteilnehmer bei einer Vorlesungsstunde anfällt, ergibt dies über alle

Teilnehmer pro Monat 86 t an CO₂-Belastung. Müsste man dem nicht entgegenhalten, dass die Studierenden die Vorlesung von daheim verfolgen? Wieviel Kilometer wurden dadurch an Fahrten und CO₂ gespart?, war die spannende Frage. Anonym wurde dazu in jeder virtuellen Vorlesung erfasst, wieviel Kilometer zwischen dem Dozenten und dem Studierenden liegen.

Ergebnis: Durchschnittlich wurden insgesamt über 60.000 km (!) pro Tag an Entfernung zwischen den Teilnehmern im virtuellen Raum gemessen, die also per Bahn, Bus oder Auto nicht gefahren wurden. Monatlich demnach ca. 1,8 Millionen Kilometer oder umgerechnet 166 t CO₂. Videokonferenz ist demnach nicht nur corona-konform, sondern tatsächlich auch ökologisch nachhaltiger. ■

🔍 **Details und Herleitung der Zahlen hier:** <http://oeko.trainex.rocks>

CORONA ZEIGT CHANCEN DIGITALER ZUSAMMENARBEIT



Prof. Dr. Ellena Werning
Forschungsdirektorin Digitalisierung und Sicherheit

Die Corona-Pandemie hat wie kein anderer disruptiver Effekt zuvor die Notwendigkeit eines Wandels der Arbeitswelt aufgezeigt und tiefgreifende Veränderungen angestoßen. Seitdem existiert weltweit ein umfassender Übungs- und Experimentierraum für vernetztes, digitales Arbeiten. Niemals zuvor konnten Mitarbeiter in einer solch steilen Lernkurve ihre digitalen Kompetenzen erweitern und herausfinden, welche Aufgaben oder Meetings besser auf virtueller oder analoger Ebene erledigt werden oder stattfinden sollten. Es wurden Einsparpotenziale bei

Büroräumen oder auch Dienstreisen deutlich und vielerorts wurde auch von einer „Entschleunigung“ durch Corona gesprochen. Die neue Arbeitswelt zeigt also positive Effekte auf ökonomischer, ökologischer und auch sozialer Ebene. Doch ist der Effekt langfristig? Unternehmen stellen sich derzeit unterschiedlich auf. Einige verschreiben sich vollständig neuen Arbeitsformen, indem sie zum Beispiel die Präsenzpflcht auflösen. Andere hingegen versuchen den „Rollback“ und die Wiederherstellung des Zustands „vor Corona“. Ein Teil derjenigen wünscht sich wieder mehr soziale Interaktion, und wieder andere sind froh, die „Kontrolle“ über die Mitarbeiter wiederzuerlangen. Beide Extrema sind jedoch gefährlich. Weder sollte die Entgrenzung von Arbeit und Privatleben und eine ständige Erreichbarkeit zum Normalfall werden, noch sollten Lerneffekte verspielt werden und Kontrollstrukturen die gerade entstandene Vertrauenssituation wieder zunichte machen. Denn eine Arbeitswelt 4.0 ohne Vertrauen ist nicht möglich. Digitale Arbeitswelt bedeutet: Wir müssen flexibel, schnell und innovativ auf unvorhergesehene Situationen reagieren können, starre Hierarchien auflösen und Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen zusammenbringen, um Probleme zu lösen, die bisher noch nicht bekannt waren und wozu keine Lösungen existieren. All dies in hoher Geschwindigkeit, ohne lange Entscheidungswege. Nein, wir

müssen nicht alles agil machen, aber wir brauchen effiziente klassische Strukturen und agile, innovative Strukturen gleichzeitig, in Ergänzung zueinander und als gegenseitige Befruchtung. Arbeitswelt 4.0 gelingt jedoch nicht allein durch den Einsatz von Technologie und Agilitätsmethoden. Sie bedarf vor allem eines veränderten Mindsets bei Entscheidern. Mit dem Denken und Führen von gestern lassen sich unbekannte Probleme der Zukunft nicht lösen. Führungskräfte sollten kompetente Mitarbeiter

„Fehlende Digitalisierung führt zu Einkommensverlusten.“

„enablen“, bestimmte Aufgaben eigenständig und selbstmotiviert in Teams zu lösen. Führungskräfte sollten als Catalyst agieren und die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, damit Mitarbeiter ihr volles Potenzial einsetzen können. Catalysts machen andere erfolgreich, um selbst erfolgreich zu bleiben. Ego-frei. Es zählt, was die gesamte Organisation voranbringt. Belohnt wird nicht Präsenz, sondern das Ergebnis, das Mitarbeiter erzielen, wann auch immer, wo auch immer und wie auch immer. Corona ist eine Chance – aber sie muss genutzt werden. ■

UNSER SOZIALES GEHIRN BRAUCHT EIN GEGENÜBER



Prof. Dr. Melanie Jonas
Psychologie

Technisch ausgedrückt, sind wir Menschen für den sozialen Umgang mit anderen „verdrahtet“. Wir haben ein soziales Gehirn, das uns ein Leben in komplexen sozialen Netzwerken ermöglicht. Die Hirnforschung aus über 20 Jah-

ren zeigt, dass wir über verschiedene Systeme aus Hirnregionen verfügen, die auf die Deutung der sozialen Signale anderer Menschen eingerichtet sind: zum Beispiel Verhalten, Mimik, Gestik und Tonfall. Mithilfe unseres sogenannten Spiegelneuron-Systems etwa können wir vermutlich erste, schnelle Einschätzungen der Handlungsabsichten anderer machen. Das so

„Soziale Distanz widerspricht unserem Bedürfnis nach sozialer Nähe.“

genannte Mentalisierungs-Netzwerk dagegen hilft uns, uns in andere hineinzuversetzen und zu verstehen, warum sie sich so verhalten wie sie es gerade tun. Halten wir nun in der Corona-Krise räumliche Distanz zu unseren Mitmenschen, schneiden wir uns damit zeitweise von vielen sozialen Signalen ab. Informatio-

nen darüber, wie andere um uns herum die aktuelle Situation beurteilen und sich gerade fühlen, helfen uns aber dabei, unsere eigene Lage einzuschätzen. Soziale Distanz widerspricht also unserem Bedürfnis nach sozialer Nähe in potenziell bedrohlichen Situationen wie der aktuellen Pandemie – und erhöht in uns das schon vorhandene Gefühl der Unsicherheit. Besonders wer alleine lebt, sollte also alle Möglichkeiten nutzen, sein soziales Gehirn weiter mit Informationen zu füttern: Zu empfehlen sind regelmäßige Videochats mit Familie und Freunden, ebenso wie die Pflege beruflicher Kontakte. An der FHM praktizierten wir dies in der Zeit des Lockdown im virtuellen Unterricht mit Studierenden und in Videokonferenzen mit Kollegen. Ein weiterer positiver Effekt hiervon ist, dass es allen Beteiligten ihre gewohnte Tagesstruktur erhält, also ein Stück Normalität und Sicherheit in dieser außergewöhnlichen, unsicheren Zeit. ■

FHM aktuell – willkommen im neuen Studienjahr

Was sind die aktuellen Themen der FHM und wie beeinflusst das vergangene besondere Jahr die Planungen für die Zukunft? Darüber spricht Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier im ausführlichen Interview mit dem CAMPUS.REPORT. Auch die Prorektoren stellen auf den nächsten Seiten ihre Bereiche vor.



„Ich freue mich auf das neue Studienjahr, weil wir neue Studiengänge starten, sehr viele Ersttrimester begrüßen dürfen und uns in der FHM Online-University stark erweitert haben. Wir haben auf die Zukunft gesetzt – genau dies wird jetzt gebraucht.“

INTERVIEW MIT PROF. DR. ANNE DREIER

Rektorin & Geschäftsführerin

Frau Prof. Dreier, die diesjährige Titelstory des CAMPUS.REPORT heißt „Die FHM im besonderen Jahr 2020“. Was nehmen Sie persönlich aus dem Jahr mit?

Das Jahr 2020 war natürlich mit der Corona-Pandemie eine ganz besondere Herausforderung für alle. An der Fachhochschule des Mittelstands sind wir enger zusammengerückt, sind digitaler geworden, und vor allem beschäftigen wir uns noch intensiver als zuvor mit Zukunftsthemen. Das Besondere für mich persönlich war die Art und Weise, wie wir dieses außergewöhnliche Jahr zusammen gemeistert haben. Wir alle – Studierende, Professoren, Lehrbeauftragte und alle Mitarbeiter – haben sehr viel kommuniziert, Studium und Lehre komplett digital organisiert und gleichzeitig den Blick auf einige Zukunftsthe-

men gefestigt. Unsere Studierenden haben keine Zeit verloren und konnten ihr Studium ohne Zeitverlust fortsetzen. Gleichzeitig gehen wir unseren Weg konsequent weiter und beschäftigen uns intensiv mit Medien- und Digitalkompetenzen, mit Future Skills, mit neuen Studiengängen wie beispielsweise Hebammenwissenschaft oder auch mit neuen Forschungsprojekten wie Smart Cities. Ich freue mich auf das neue Studienjahr, weil wir neue Studiengänge starten, sehr viele Ersttrimester begrüßen dürfen und uns bei berufsbegleitenden Studiengängen und in der FHM Online-University stark erweitert haben. Wir haben auf die Zukunft gesetzt – genau dies wird jetzt gebraucht.

Wie hat die FHM die Corona-Pandemie gemeistert?

Wir haben sehr stark von unserer langjährigen Expertise im Bereich der Onlinelehre profitiert. Wir setzen schon seit fast 15 Jahren die Onlinelehre in unseren berufsbegleitenden Studiengängen ein und bauen seit drei Jahren die FHM Online-University, unseren digitalen Campus, auf. Durch die langjährige Expertise unserer Professoren und unserer IT waren wir direkt handlungsfähig und haben flexibel auf die Vorgaben der Ministerien zur Corona-Pandemie reagieren können. Handlungsleitend für uns war von Anfang an, für unsere Studierenden auch im Lockdown den Studienbetrieb wie geplant komplett aufrechtzuerhalten und jede Vorlesung sowie jede Prüfung ohne Zeitverlust umzusetzen. Dies ist uns gelungen. Da wir unsere Studierenden in kleinen Studiengruppen mit durchschnittlich 15 Personen unterrichten, können wir auch die geltenden Hygiene- und

Abstandsregelungen viel einfacher umsetzen als andere Hochschulen. Die Studierenden haben bei uns alle Klausuren und Prüfungen ordnungsgemäß abgelegt und ihre Bachelor- und Masterarbeiten fristgerecht eingereicht. Die Abschlussprüfungen haben stattgefunden, und auch die Zeugnisübergaben haben wir im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten feierlich umgesetzt. All dies war nur möglich, weil unsere Professorinnen und Professoren unsere Studierenden in dieser schwierigen Zeit persönlich begleitet haben. Es gab neue digitale Lehrformate, sehr viele unterstützende Gespräche, persönliche Beratungen und auch individuelle Absprachen. Dies alles ist nur mit einem sehr engagierten Team möglich, das sich stets an den Bedürfnissen unserer Studierenden orientiert.

Wie sieht es aktuell an der FHM aus?

Ich bin sehr froh, dass wir als eine der ersten Hochschulen in Deutschland Mitte März komplett auf die Onlinelehre umgeschaltet haben und auch nach den Vorgaben der Ministerien als eine der ersten Hochschulen wieder zum Teil in die Präsenzlehre gegangen sind. Persönlich finde ich es momentan sehr schön, wieder ein bisschen studentisches Leben in der Hochschule zu spüren – das hat mir gefehlt. Ein Teil der Vorlesungen wird nach wie vor online in den virtuellen Räumen umgesetzt, ein Teil findet in Präsenz statt, manches sogar hybrid, das heißt, wir streamen die Vorlesungen mit und stellen sie den Studierenden, die nicht an die Hochschule kommen können, online zur Verfügung. Wir haben unsere Professoren und Lehrbeauftragten umfassend auf die Onlinelehre vorbereitet – mit Schulungen im Bereich Didaktik, Technologie, Online-Prüfungen und vieles mehr – und entwickeln unsere Didaktik 4.0 dank des Engagements unserer Professorinnen und Professoren immer weiter.

Was haben Sie denn in den vergangenen zwölf Monaten neu entwickelt?

Wir haben die Zeit genutzt, Studiengänge und Forschungsprojekte für die Herausforderungen der kommenden Jahre zu entwickeln. Wie heißt es so schön treffend: Das „neue Normal“ muss gestaltet werden! Wir als Fachhochschule des Mittelstands haben verstärkt in die aus unserer Sicht wichtigen Zukunftsthemen investiert.

Wir qualifizieren unsere Studierenden seit der Gründung der FHM im Jahr 2000 auf der Basis eines umfassenden Kompetenzmodells. Jeder

Studierende der FHM erhält eine grundlegende Wirtschaftskompetenz, personale und soziale Kompetenzen sowie Aktivitäts- und Handlungskompetenzen. Im Kern steht natürlich die Fachkompetenz, beispielsweise in Betriebswirtschaft, Journalismus oder Soziale Arbeit. Wichtig für die Zukunft sind darüber hinaus Medien- und Digitalkompetenzen, Management- und Leadership-Skills sowie auch Future-Skills wie technologische Fähigkeiten, digitales Lernen oder die Fähigkeit zur Einordnung von Sachverhalten. Hinzu kommen Anforderungen, wie die Übernahme sozialer Verantwortung oder der Themenkomplex Nachhaltigkeit, um nur einige Bereiche zu nennen. All dies integrieren wir in unsere Studiengänge, um unsere Studierenden optimal für ihre Zukunft in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft zu qualifizieren.

Außerdem haben wir uns im zurückliegenden Studienjahr verstärkt innovativen Inhalten in der Forschung & Entwicklung gewidmet. Im Besonderen sind hier die Themen Virtual & Augmented Reality, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu nennen – das sind gerade jetzt wichtige Zukunftsthemen, die wir schon lange im Blick haben und die nun umso stärker in den Fokus rücken. Gerade der digitale Medienwandel hat sich durch die Corona-Zeit verstärkt, er verändert die Gesellschaft, die Bildungslandschaft, aber auch die Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten.

Inwieweit haben diese Zukunftsthemen bei der Entwicklung neuer Studiengänge eine Rolle gespielt?

Die Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten werden bei uns selbstverständlich auch bei der Entwicklung von Studienprogrammen genutzt, die sich auf die Bedarfe der Arbeitswelt beziehen. Der Bachelor-Studiengang Digital Business Management ist für diejenigen konzipiert, die den digitalen Wandel umsetzen wollen. Auch der gerade akkreditierte Master-Studiengang Virtual & Augmented Reality, der sich speziell an Berufstätige mit Führungsaufgaben richtet, passt genau in die aktuelle Zeit. Um alle Studierenden mit den neuen Technologien vertraut zu machen, haben wir außerdem in unser neues Virtual Reality.LAB investiert. Den Zeichen der Zeit konsequent folgend, haben wir den berufsbegleitenden Studiengang Online Marketing & Digital Commerce entwickelt, der ab dem kommenden Jahr an der FHM studiert werden kann. Im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung sind wir außerdem mit dem Nachhaltigkeitsmanager gestartet und haben für dieses Fachgebiet gerade eine neue Professur eingerichtet. Wir ver-

mitteln also branchen- und fachübergreifend die Kernkompetenzen, die gebraucht werden, um den digitalen Wandel in der Gesellschaft und der Arbeitswelt zu gestalten.

Sie haben einige neue Studiengänge bereits erwähnt. Welche neuen Programme erwarten uns noch?

Im Gesundheitsbereich haben wir unser Studienangebot um die Bachelor-Programme Hebammenwissenschaft und Ergotherapie erweitert. Im Studiengang Hebammenwissenschaft arbeiten wir eng mit dem Kreis Herford zusammen, der uns bei der Etablierung unterstützt hat. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir die erste Hochschule in der Region Ostwestfalen sind, die diesen Studiengang nach der Reform startet. Neu ist außerdem der Master Global Mittelstand, der sich voll auf unsere Kernkompetenz – den Mittelstand – fokussiert, und der MBA General Technology Management, der sich insbesondere an eine internationale Zielgruppe wendet. Darüber hinaus haben wir das Angebot der FHM Online-University um fünf Studiengänge und viele Weiterbildungen erweitert. Der Bachelor-Studiengang Psychologie im Fernstudium ist dabei sicher als Highlight zu nennen. Erstmals haben wir im Fernstudium auch den Studiengang Betriebswirtschaft mit Anerkennung von Vorqualifikationen, so dass das Studium insgesamt auf die Hälfte der klassischen Studienzeit reduziert werden kann. Für eine breitere Zielgruppe interessant sein dürfte auch der Master Berufspädagogik, der berufsbegleitend einen Quereinstieg in den Lehrerberuf ermöglicht. In der Zeit des Home-Offices sind die Fernstudiengänge in der Online-University für viele noch attraktiver geworden als bisher.

Gibt es darüber hinaus Themen, die für die FHM besonders relevant sind?

Insgesamt stellen wir uns als Hochschule schon seit einigen Jahren immer breiter auf. Während früher vor allem Abiturienten bei uns ihr Vollzeitstudium aufgenommen haben, sprechen wir heute sehr viel mehr Menschen in verschiedenen Lebenssituationen an. Immerhin ein Drittel unserer Studierenden absolviert das Studium inzwischen berufsbegleitend. Das sind Fach- und Führungskräfte, die schon fest im Berufsleben stehen und sich akademisch weiterqualifizieren wollen. Ein weiteres Drittel studiert sehr individuell im Fernstudium an der FHM Online-University. Wir werden auch weiterhin neben unserer klassischen Präsenzlehre die berufsbegleitenden Studiengänge und die Studiengänge in der FHM Online-University

erweitern und didaktisch kontinuierlich ausbauen. Man kann übrigens in unserer Online-University ab sofort auch einzelne Module buchen, ohne gleich einen ganzen Studiengang zu belegen. Das Modell „Pick & Study“ haben wir gezielt in der Corona-Zeit entwickelt und sprechen damit diejenigen an, die sich in Themen wie beispielsweise agiles Projektmanagement oder Social Media digital weiterqualifizieren wollen. Wir vergeben dafür ein FHM-Zertifikat mit Credit Points.

Sie haben ja einen stark ausgebauten Bereich Forschung & Entwicklung. Welche Entwicklungen gibt es dort?

Auch im Bereich Forschung & Entwicklung beschäftigen wir uns intensiv mit Zukunftsthemen. Das Thema Digitalisierung ist seit Jahren ein Forschungsschwerpunkt der FHM. In diesem Jahr wurde ein neuer Digitalisierungsindex erstellt, außerdem hat die Forschung zum Einsatz digitaler Technologien in Studium & Lehre deutlich zugenommen. In fünf verschiedenen Forschungsprojekten beschäftigten sich die Professorinnen und Professoren der FHM allein mit dem Thema Virtual & Augmented Reality, definitiv eine Zukunftstechnologie. Öffentlich sichtbar werden demnächst auch die Ergebnisse unseres größten Forschungsprojekts „Open Innovation

City“: Ende des Jahres eröffnet das Open Innovation Office in der City von Bielefeld, es haben bereits viele Hackathons stattgefunden, der digitale Draht glüht von Bielefeld nach Tampere und Tel Aviv und ein Trendbook wird gerade entwickelt. Wir können alle gespannt sein!

Und wie sieht es im internationalen Bereich aus?

Die Corona-Pandemie hat natürlich den internationalen Bereich stark beeinträchtigt. Die Einreisen von Studierenden sind nicht einfach, manchmal sogar unmöglich. Wir stehen in engem Austausch mit unseren Kooperationspartnern und werden auch in diesem Oktober viele internationale Studierende, zum Studium an der Fachhochschule des Mittelstands begrüßen dürfen. Die Lehre findet in kleinen Gruppen teilweise in Präsenz an unseren Standorten statt; wir übertragen aber auch mit unseren digitalen Tools nach Indien, China oder Südkorea. Die Nachfrage der internationalen Studierenden ist weiterhin stark. Gezielt hierfür haben wir zwei neue englischsprachige Masterprogramme entwickelt: den Master-Studiengang International Management und den MBA General Technology Management. Der internationale Bereich der FHM wird langfristig weiter wachsen

– davon sind wir überzeugt. In Studiengängen, Präsenz oder online, aber auch in internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. In beide Bereiche investiert die FHM seit Jahren. Genau dies wird auch im Ausland gesehen.

Was möchten Sie zum Schluss noch allen Studierenden in diesem besonderen Jahr mit auf den Weg geben?

Ein Studium zu Corona-Zeiten ist sicherlich mit vielen Fragen verbunden, deshalb möchte ich mich noch einmal konkret an alle Studierenden wenden. Ich kann Ihnen versichern: Wir an der FHM tun alles, damit Sie gut durch Ihr Studium kommen. Ich möchte Sie ermutigen, die aktuellen Herausforderungen anzunehmen und Ihren persönlichen Weg zu gehen. Lassen Sie sich nicht durch die aktuelle Lage verunsichern. Alle Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHM sind für Sie da und unterstützen Sie in allen akademischen Belangen. Wir – und damit spreche ich im Namen der gesamten Hochschule – freuen uns auf jedes weitere Stückchen Normalität, auf weitere Begegnungen mit Ihnen und wünschen Ihnen schon jetzt für das anstehende Studienjahr viel Erfolg! ■



„Virtual Reality, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind Themen, die wir schon lange im Blick haben und die in diesen Zeiten besonders wichtig sind.“

GEMEINSAM STARK: DIE PROREKTOREN DER FHM

WIRTSCHAFT & VERWALTUNG

„Es ist uns gelungen, einen Großteil der zu Jahresbeginn entwickelten Ideen für den Studienbetrieb trotz der Corona-Pandemie zu initiieren und teilweise bereits vollständig umzusetzen.“

Prof. Dr. Patrick Lentz

Prorektor für Wirtschaft & Verwaltung

Durch die Corona-Pandemie hielt das Jahr 2020 für das Prorektorat Wirtschaft und Verwaltung eine Vielzahl von Herausforderungen bereit. Eigentlich war das Jahr schon so gut wie durchgeplant, die Ziele waren fixiert, und letztlich musste es nur noch losgehen. Doch dann kam alles anders...

Wir haben diese Phase bis hierher jedoch wirklich gut gemeistert. Es ist festzuhalten, dass die FHM als Hochschule ihre inzwischen zwanzig Jahre anhaltende Positiventwicklung fortsetzen konnte und weiterhin auf wirtschaftlich soliden Füßen steht. Als private, staatlich anerkannte und gemeinnützige Hochschule finanziert sich die FHM ohne staatliche Zuschüsse, sondern rein aus Studiengebühren und aus Forschungs- sowie Beratungsprojekten. Wir sind froh und dankbar, dass wir auch in diesem besonderen Jahr dank der guten Arbeit der Fachbereiche und der passgenauen Studiengänge auf positive Bewerberzahlen blicken und den eingeschlagenen Weg fortsetzen können.

Die FHM ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und hat ihr Profil geschärft. Das zeigt sich nicht zuletzt auch an unseren Standor-

ten: So konnten wir in Frechen in diesem Jahr trotz der erschwerten Situation unseren neuen, bestens ausgestatteten Campus beziehen. Von Frechen aus wird die FHM nun ihr bestehendes Netzwerk an Partnern, das bereits am vorherigen Standort Pulheim im Fokus stand, weiter gezielt ausbauen. Besonders im Blick haben wir dabei den internationalen Bereich. Für das kommende Jahr steht auch bei der FHM Bamberg ein Umzug bevor – auch hier wird sich die FHM vergrößern und zieht dafür in ein komplett neues, modernes Gebäude. Die Räumlichkeiten sind genau auf unser Programm vor Ort zugeschnitten und außerdem zentral und innenstadtnah gelegen.

Insgesamt ist die FHM in allen Bereichen breit und solide aufgestellt. Und natürlich wollen wir unseren Erfolgskurs auch in den nun folgenden Monaten weiter fortsetzen. Uns ist es trotz der unerwarteten Entwicklung im Jahresverlauf gelungen, einen Großteil der zu Jahresbeginn entwickelten Ideen für den Studienbetrieb zu initiieren und teilweise bereits vollständig umzusetzen. Die Digitalisierung von Prozessen war dabei eines der zentralen Themen. Nachdem beispielsweise im vergangenen Jahr der Bewerbungsprozess



an der FHM über die Homepage deutlich vereinfacht wurde, konnten wir in diesem Jahr als eine Konsequenz hieraus den gesamten Studienbetrieb auf die digitale Studienakte umstellen und damit die Effizienz der Verwaltungsaufgaben deutlich steigern. Im Dozentenmanagement sind wir auf dem besten Wege zu einer datenbankbasierten Lösung für die Vorlesungsplanung, und auch das Prüfungsamt eruiert weitere Möglichkeiten zur Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen über das TraiNex. Ich bin mir sicher, dass die sich hieraus ergebenden Veränderungen bereits im kommenden Jahr im Studienbetrieb deutlich sichtbar und spürbar werden.

Alles in allem haben die vergangenen Monate dazu geführt, dass sich die FHM an vielen Stellen verändert hat. Sie ist nun besser denn je auf die kommende Zeit vorbereitet, von der wir alle noch nicht wissen, was genau sie bringen wird. Aus diesem Grund bleiben wir weiterhin veränderungsbereit, denken innovativ und vorwärtsgewandt und werden auch künftig für unsere Studierenden sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Umfeld sicherstellen, das ein optimales Lernen, Lehren und Arbeiten ermöglicht. ■

DIE FHM: MEHRFACH AUSGEZEICHNET!

🔍 Weitere Auszeichnungen und Informationen unter: [fhm-mittelstand.de/qualitaet](https://www.fhm-mittelstand.de/qualitaet)

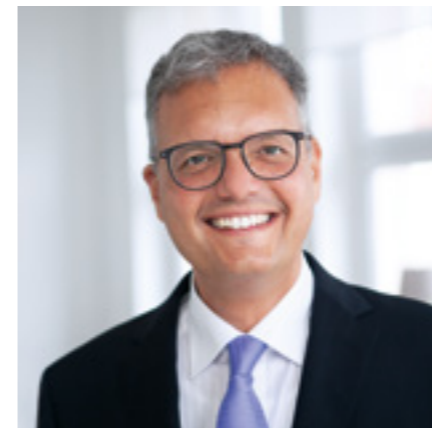


STUDIUM & LEHRE

„Die wichtigsten Werte in der FHM sind: Zuverlässigkeit, Innovation und eine hohe Qualität in Studium und Lehre, aber auch Flexibilität und Wandlungsfähigkeit. Diesen Wandel haben wir gemeinsam erfolgreich gestaltet.“

Prof. Dr. Walter Niemeier

Prorektor für Studium und Lehre
Lesen Sie mehr auf **Seite 26**



FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

„Mit ihren mittelstandsbezogenen Themensetzungen trifft die FHM im Bereich Forschung & Entwicklung die Anforderungen der Zeit. Unsere Wissenschaftler/-innen finden Antworten auf einige drängende aktuelle Fragen.“

Prof. Dr. Volker Wittberg

Prorektor Forschung & Entwicklung
Lesen Sie mehr auf **Seite 38**

ONLINE-UNIVERSITY / INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

„Wir erweitern in der FHM Online-University laufend das thematische Angebot der Hochschuldidaktik, damit virtueller Unterricht nicht nur funktioniert, sondern auch noch effizient ist und Spaß macht.“

Prof. Dr. Tim Brüggemann

Prorektor Online-University Fernstudium und Weiterbildung
Lesen Sie mehr auf **Seite 34 und 36**



INTERNATIONALES

„Im Ausland gelten wir als starker Partner, als die Hochschule, welche die Fach- und Führungskräfte für die deutschen ‚Hidden Champions‘ ausbildet. Das erreichen wir durch gelungene Arbeit in den Studiengängen und der Forschung.“

Prof. Dr. habil. Torsten Fischer

Prorektor Internationales
Lesen Sie mehr auf **Seite 44**

NEUE LEHRENDE & NEU BERUFENE PROFESSOREN/-INNEN

„Herzlich
Willkommen
im Team
der FHM!“

Sie sind das Fundament der Hochschule: Unsere Hochschullehrer/-innen und Dozenten/-innen tragen einen großen Teil zum Erfolg der FHM bei.

Sie sind nah dran an den aktuellen Themen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung, halten Vorlesungen und Seminare, geben wertvollen Input, teilen ihr praktisches Wissen mit den Studierenden und helfen ihnen an allen acht Standorten so, ihren Weg in Theorie und Praxis bestmöglich zu beschreiten.

Auch im Jahr 2020 hat die Fachhochschule des Mittelstands das Team der Hochschullehrer/-innen und Dozent/-innen weiter verstärkt. Insgesamt sichern inzwischen **95 Professoren/-innen und Hochschullehrer/-innen** sowie rund **400 Expertinnen und Experten** aus der Wirtschaft ein optimales Umfeld für alle Studierenden an der FHM.

Wir sagen: Alles Gute zum neuen Titel und herzlich willkommen in der FHM Familie!



Dr. Cornelia Schwenger-Fink
Hebammenwissenschaft
FHM Hannover / Bielefeld



Prof. Dr. Renè Börrnert
Sozialpädagogik und Soziale Arbeit
FHM Rostock



Dr. Isabelle Köhler
Sozialpädagogik und Soziale Arbeit
FHM Hannover



Prof. Dr. Melanie Eikenbusch
Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Innovationsmanagement / FHM Bielefeld



Prof. Dr. Ricarda Grübler
Bildungswissenschaften Elementar- und Primärpädagogik / FHM Rostock



Prof. Dr. Ingo Jungclaussen
Klinische Psychologie und Psychotherapie
FHM Köln



Prof. Dr. Franziska Pundt
Psychologie
FHM Berlin



Prof. Dr. Stefan H. Ungruh
Automotive Management
FHM Köln



Prof. Dr. habil. Anett Wolgast
Psychologie
FHM Hannover

HOCHSCHULE MITGESTALTEN

DIE FHM STUDIERENDENVERTRETER/-INNEN 2020

Jede/r FHM-Studierende kann jederzeit und an jedem Standort die Entwicklung der Hochschule aktiv mitgestalten – das unterscheidet die FHM von anderen Hochschul- und Unikonzepten. Hierfür sind die Studierendenvertreter/-innen die erste Anlaufstelle: Sie sammeln Feedback und versuchen, möglichst zeitnah Lösungen zu schaffen. Sie vernetzen die acht FHM Standorte und das Fernstudium miteinander und übernehmen die Kommunikation zwischen ihren Kommilitonen/-innen und den Lehrenden. Gewählt werden sie von den Studierenden. Aus diesen insgesamt neun Studierendenvertreter/-innen wird dann wiederum ein standortübergreifende/r Vertreter/-in gewählt, der die studentischen Interessen jeden zweiten Monat im Senat der FHM vertritt. ■



FHM Bamberg
studierendensprecher.
ba@fh-mittelstand.de



FHM Berlin
Himanshu Rai
studierendensprecher.
ba@fh-mittelstand.de



FHM Bielefeld
Alicia Carr
studierendensprecher.
bi@fh-mittelstand.de



FHM Frechen
Franziska Fechner
studierendensprecher.
fre@fh-mittelstand.de



FHM Hannover
Jens Thölke
studierendensprecher.
h@fh-mittelstand.de



FHM Köln
Tobias Blasius
studierendensprecher.
k@fh-mittelstand.de



FHM Rostock
Nele Turtschan
studierendensprecher.
ro@fh-mittelstand.de



FHM Schwerin
Anika Reiher
studierendensprecher.
sn@fh-mittelstand.de



FHM Fernstudium
studierendensprecher.
fs@fh-mittelstand.de

STUDIERENDENSPRECHER IM SENAT: TOBIAS BLASIUS

2020 – EIN BESONDERES JAHR FÜR DIE STUDIERENDEN



Liebe Kommilitonen/-innen,

zunächst mal hoffe ich, dass es euch allen gut geht! Die vergangenen Monate waren für alle an der FHM eine herausfordernde Zeit. Egal ob Hochschulleitung, Lehrende oder Studi, die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben den Hochschulbetrieb für alle Beteiligten von heute auf morgen verändert. Das Campusleben ist komplett weggefallen, und Vorlesungen fanden plötzlich online statt. Wir alle saßen zu Hause am Schreibtisch, auf der Couch, und

manche Studis haben es sich wohl auch im Bett gemütlich gemacht 😊. Für uns bedeutete der Online-Betrieb eine erhebliche Umstellung, und vor allem der persönliche Austausch mit Kommilitonen/-innen und den Lehrenden fehlte.

Gleichzeitig war es in dieser sehr ungewissen Zeit für uns Studierende von enormer Bedeutung, dass der Lehrbetrieb überhaupt weitergehen konnte. Deswegen möchte ich an dieser Stelle einen Dank an die Hochschulleitung aussprechen, die es ermöglicht hat, den Lehrbetrieb innerhalb kürzester Zeit auf Online-Vorlesungen umzustellen. Für mich persönlich und viele meiner Kommilitonen/-innen war es zu diesem Zeitpunkt eine wichtige Botschaft, dass das Studium trotz der schwierigen Situation weitergehen kann. Trotzdem waren die letzten Monate für einige Studis auch mit negativen Themen verbunden. Ob psychische Belastungen aufgrund der sozialen Isolation, wirtschaftliche Probleme durch die wegfallende Werkstudententätigkeit oder im schlimmsten Fall auch gesundheitliche Probleme. In einigen Fällen

haben sich Studierende an uns als Studierendenvertretung gewandt, und wir haben versucht, gemeinsam mit der Hochschulleitung eine Lösung zu finden. Und deswegen möchte ich alle Studierenden in einer schwierigen Situation auch weiterhin ermutigen, den Weg zur Studierendenvertretung zu suchen und nach Unterstützung zu fragen. Zum Abschluss noch eine Anmerkung: Wir alle wünschen uns, dass das gesellschaftliche Leben und auch der Hochschulbetrieb an der FHM wieder möglichst schnell zur Normalität zurückkehrt. Dennoch sollten wir weiterhin unseren Teil dazu beitragen, dass die Corona-Pandemie eingedämmt wird und die gesundheitlichen und auch wirtschaftlichen Folgen somit nicht weiter ansteigen. Insbesondere als angehende Akademiker sollten wir zwar kritisch hinterfragen, aber vor allem auf wissenschaftliche Daten und Fakten vertrauen.

In diesem Sinne sende ich kölsche Grüße an alle FHM Standorte und hoffe, dass ihr euch alle schnellstmöglich wieder an eurem Campus wiederseht! ■

Beste Voraussetzungen für ein verlässliches und qualitativ hochwertiges Studium



Prof. Dr. Walter Niemeier
Prorektor für Studium und Lehre

Die Corona-Pandemie hat uns alle – die Studierenden, die Professoren/-innen, die Hochschulleitung, die Verwaltung der FHM – vor neue Herausforderungen gestellt. Diese gemeinsam zu meistern, war und ist eine der wichtigen Aufgaben. Hier zeigt sich im Besonderen: Die FHM bietet für jede Lebenssituation passende akademische Angebote und hat das Wohl der Studierenden stets im Blick. Die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit ist für uns der Schlüssel zum beruflichen

und persönlichen Erfolg. Wir entwickeln unser Studienangebot in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, um einen hohen Anwendungsbezug zu ermöglichen – das ist besonders in der aktuellen Corona-Situation wichtig. Digitalisierung, VR/AR-Lösungen und Nachhaltigkeit sind Zukunftsthemen in den Unternehmen, die in der Corona-Zeit noch einmal besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Gerade jetzt ist die Zeit, um als Studierende/-r die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir sind dabei an Ihrer Seite. Durch unsere langjährige Erfahrung, die enge Verbindung mit der Wirtschaft – besonders im Mittelstand – unsere umfassenden Projekte im Bereich Forschung & Entwicklung und unser Engagement im internationalen Bereich kennen wir die Zukunftsthemen und wissen, was nun von Bedeutung ist, um auch zukünftig auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

Uns war immer wichtig, die passenden Studienmodelle für die Bedarfe in der Gesellschaft zu entwickeln. Neben den Vollzeitprogrammen bietet die FHM auch berufsbegleitende Studiengänge

und duale Abschlüsse an, es gibt das besonders flexible, digitale Fernstudium, und im sogenannten Top-Up-Modell kann durch die umfassende Anrechnung von Vorleistungen aus der Berufsausbildung die Studienzzeit verkürzt werden.

Alle Studiengänge haben eins gemeinsam: den hohen Praxisbezug! Denn wir möchten, dass unsere Absolventen als top-ausgebildete Fach- und Führungskräfte direkt in den Job einsteigen. Ihnen werden fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden vermittelt, die Sie befähigen, herausragende Aufgaben in der Wirtschaft und Gesellschaft wahrzunehmen. Hier sprechen die Zahlen für sich: Rund 98 Prozent unserer Absolventen/-innen sind bereits einen Monat nach ihrem Abschluss im Job oder einem weiteren Studium. Der überwiegende Anteil ist in mittelständischen Unternehmen tätig.

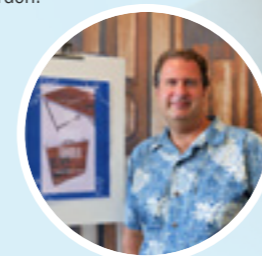
Die wichtigsten Werte in der FHM sind: Zuverlässigkeit, Innovation und eine hohe Qualität in Studium und Lehre, aber auch Flexibilität und Wandlungsfähigkeit. Das stellen wir in der aktuellen Situation unter Beweis. ■

EIN VOLLER ERFOLG

DIE FHM SOMMER-TOMBOLA 2020

Die FHM legt großen Wert auf ein buntes Campusleben – deshalb organisieren alle Standorte jedes Jahr ein großes Sommerfest, auf dem Studierende, Professoren/-innen und Mitarbeiter/-innen gemeinsam feiern. Im Jahr 2020 mussten die Sommerfeste leider wegen der Corona-Pandemie entfallen – stattdessen gab es dieses Mal eine große Online-Sommertombola, die über die Social-Media-Kanäle der Hochschule lief. Das war – nicht nur dank der attraktiven Preise – ein voller Erfolg: Rund 1.000 Teilnehmer machten mit und versuchten ihr Glück, um zum Beispiel eine Eismaschine, ein Fire-HD-Tablet oder eine JBL-Box zu gewinnen.

Die Sommertombola wurde in diesem Jahr standortübergreifend durchgeführt – und alle machten mit! Hier ein paar Eindrücke der Social-Media-Beiträge, die mit viel Kreativität von den Professoren/-innen und Mitarbeiter/-innen erstellt wurden:



Staatlich anerkannte, private
**Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**



twitter.com/FHMMittelstand

YouTube

youtube.com/FachhochschuledesMittelstands

Follow us:

Die **FHM** in den
sozialen Medien

JOIN US



[instagram.com/fhdesmittelstands](https://www.instagram.com/fhdesmittelstands)
[instagram.com/FHMkarriere](https://www.instagram.com/FHMkarriere)



[facebook.com/FHdesMittelstands](https://www.facebook.com/FHdesMittelstands)



[linkedin.com/school/fhdesmittelstands](https://www.linkedin.com/school/fhdesmittelstands)

Partner des deutschen Mittelstands – Fachbereich Wirtschaft



Prof. Dr. Ingo Ballschmieter
Dekan Fachbereich Wirtschaft

„Ein herzlicher Gruß an alle Studierenden im Fachbereich Wirtschaft. Dies in einer Zeit, die besondere Ansprüche an Unternehmen und diejenigen stellt, die in ihnen Verantwortung übernehmen. Neben aktuellen Entwicklungen gehören hierzu sicherlich eine intensive technologische Revolution in der gesamten Wirtschaft, die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeit sowie politischer und sozialer Wandel, mit Auswirkungen auf den globalen Handel und die Konsumweisen der Menschen.“

Wir bereiten Sie an der FHM auf diese Herausforderungen und eine erfolgreiche Karriere vor: mit einem modernen und innovativen Studienangebot; mit praxisnahen Vorlesungsinhalten

sowie relevanten Kontakten in die Wirtschaft. All dies wird sich in Ihrer beruflichen Entwicklung als sehr wertvoll herausstellen.

Wir sind für Sie da und betreuen Sie durch Ihr gesamtes Studium auf dem Weg zu Ihrer Karriere. Einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Fachbereich erhalten Sie in diesem CAMPUS.REPORT. Für Ihr Studium wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Fachbereichs weiterhin viel Erfolg! ■

PROF. DR. INGO BALLSCHMIETER

DIE BEDEUTUNG MITTELSTÄNDISCHER ERFOLGSFAKTOREN FÜR DAS KRISENMANAGEMENT

Unternehmer und Führungskräfte lernen, die Entwicklung ihres Unternehmens über mehrere Jahre strategisch zu planen. Diese Pandemie jedoch war nicht planbar, sie kam schnell und hat weite Teile unserer Wirtschaft massiv getroffen. Infolge dessen haben zahlreiche Unternehmen kurzfristige, operative Maßnahmen ergriffen, um das Geschäft zu stabilisieren und Schaden vom Betrieb und der Belegschaft weitestmöglich abzuwenden.

Bei der Frage, welche Unternehmen eigentlich gut durch die Corona-Krise kommen und welche nicht, stellt sich heraus: Eine besondere Bedeutung spielen hier die Erfolgsfaktoren mittelständischer Unternehmensführung: Unternehmertum, Nachhaltigkeit und Innovation. So stellt etwa das Handelsblatt bereits im Mai 2020 fest: „Grüne Unternehmen kommen besser durch die Krise“; ein Grund hierfür ist, dass die Visionen dieser Unternehmen in Bezug auf nachhaltigere Geschäftsmodelle oder Produkte durch Krisen stärker befürwortet werden und sich in steigender Nachfrage und häufig neuen Investments widerspiegeln.

Aber wie verhält es sich mit Innovationen? Stehen dafür Zeit und Geld in Krisenzeiten bereit? KfW research stellt im Mittelstands-Panel (Juli 2020) fest, dass immer mehr mittelständische Unternehmen auf Krisen mit Innovationen antworten. Die Prozessinnovation ist dabei die am häufigsten entwickelte Form, gefolgt von der Geschäftsmodellinnovation und der Produktinnovation. „Innovationen stellen für mittelständische Unternehmen somit eine wesentliche Maßnahme bei der Krisenbewältigung dar.“ Krisen betonen also die Innovation als Lösungsansatz.

Das Aufgreifen und Durchsetzen neuer Ideen (vgl. Schumpeter), das Nutzen sich bietender Marktchancen (vgl. Stevenson oder Faltin) sowie das Tragen von Risiken in Zeiten der Unsicherheit (vgl. Drucker) sind dabei wiederum klare Merkmale von Unternehmertum. Ob traditionelle Forschung oder neue Entrepreneurship-Ansätze, ob Corporate Entrepreneurship oder Start-up: Im Fokus stehen immer eine hohe Verantwortungs- und Handlungsbereitschaft derjenigen, die das Unternehmen führen. Sie gehen einher mit dem vertrauensvollen



Umgang mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens, mit direkter Motivation und persönlicher Kommunikation (vgl. Stepstone-Studie „Arbeit in der Coronakrise“ 2020). Ein Unternehmen durchsolch eine Zeit wie diese zu steuern, ist anspruchsvoll, kostet viel Mut und Kraft. Es ist die Zeit, in der diejenigen Prinzipien noch stärker an Bedeutung gewinnen, die den Mittelstand in ihrer Kombination immer erfolgreich gemacht haben. Das Wissen über diese Prinzipien und Erfolgsfaktoren und das Erlernen ihrer Anwendung sollte also die richtige Vorbereitung sein – für Krisenzeiten und ruhigere Fahrwasser. ■

NEUE STUDIENGÄNGE IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT

AM PULS DER ZEIT: FLEXIBEL, DIGITAL UND NACHHALTIG

Die FHM hat bei der Entwicklung neuer Studiengänge die Bedarfe der Wirtschaft fest im Blick. Das betrifft besonders die Zukunftsthemen des deutschen Mittelstands.

„Als Hochschule ist die FHM seit ihrer Gründung eng mit einem großen Netzwerk aus mittelständischen Unternehmen verknüpft“, so Prof. Dr. Ingo Ballschmieter, Dekan des Fachbereiches Wirtschaft. „Wir freuen uns, dass wir dieses Selbstverständnis zukünftig auch in einem eigens dafür konzipierten Studiengang umsetzen können.“ Der berufsbegleitende **M.A. Global Mittelstand**, der demnächst starten soll, ist in dieser Form in Deutschland einzigartig. Der deutsche Mittelstand gilt weltweit als Markenzeichen, steht aber auch vor elementaren Herausforderungen: Durch die Globalisierung intensiviert sich der Wettbewerb. Technologischer Wandel und disruptive Innovationen erfordern neue, agile Formen von Führung und Zusammenarbeit. Mit dem berufsbegleitenden M.A. Global Mittelstand bekommen Absolventen nun zukünftig genau die Kompetenzen vermittelt, um mittelständische Unternehmen für die Anforderungen zu rüsten.

Ein weiteres Zukunftsfeld, auf das die FHM setzt, ist das Thema Nachhaltigkeit. Hierzu zählt unter anderem der Studiengang **B.A. BioManagement**, mit dem in Bamberg bald auch Fach- und Führungskräfte für die Bio-Wirtschaft akademisch ausgebildet werden. Seit Jahren sind im nachhaltigen, ökologischen Sektor qualifizierte Bio-Manager gefragt. Dieser Berufszweig erfordert nicht nur betriebswirtschaftliches Wissen, sondern auch Kenntnisse in der Produktentwicklung, in rechtlichen Grundlagen und nicht zuletzt zu den Wertschöpfungsketten in den Bio-Segmenten Lebensmittel, Textilien und Naturkosmetik. Der Studiengang wird im Top-Up-Modell angeboten – das heißt, dass er als Erweiterung einer abgeschlossenen Ausbildung berufsbegleitend absolviert werden kann. Für Industrie- oder Einzelhandelskaufleute ist auf diese Weise eine Verkürzung der Studiendauer auf zwei Jahre möglich.

Auch der internationale Bereich ist ein wichtiger Zukunftszweig für die FHM. Hier ist im Oktober 2020 zum ersten Mal der **MBA General Technology Management** gestartet. Außerdem wird der **B.A. Betriebswirtschaft (BWL)** nun auch im flexiblen **Fernstudium** angeboten – Studierende absolvieren das kompakte, berufsbeglei-

tende Studium hier unter Anrechnung der abgeschlossenen kaufmännischen Berufsausbildung innerhalb von zwei Jahren. ■

STUDIENGÄNGE 2020/2021 IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT

Bachelor:

- B.A. Betriebswirtschaft
- B.A. Digital Business Management
- B.A. Marketing Management
- B.A. Handwerksmanagement
- B.Sc. Wirtschaftsingenieur für Meister, Techniker & technische Fachwirte
- B.Eng. Wirtschaftsingenieur Schwerpunkte:
 - Bauwesen / Energie & Umwelt / Maschinenbau
- B.A. Architektur- und Immobilienmanagement
- B.A. Automotive Management
- B.A. Banking & Finance
- B.A. BioManagement **NEU**
- B.A. International Business Administration

Master:

- M.A. International Management
- MBA Innovation & Leadership
- MBA General Technology Management **NEU**
- M.A. Global Mittelstand **NEU**
- M.Sc. International Technology Transfer Management

ABSOLVENTINNEN-STIMMEN

DER WERDEGANG NACH DEM STUDIUM



Alina Zinke

B.A. Betriebswirtschaft / Absolventin 2016
Heute: Junior Product Manager, Cofresco Frischhalteprodukte GmbH & Co. KG (Melitta Gruppe)

„Ich bin Junior Product Managerin bei Europas führendem Hersteller für Lebensmittelfolien. In meiner Position verantworte ich die Kategorie Frischhaltefolie. Daneben umfasst unser Produktportfolio auch

Alufolie, Backpapier und Gefrierbeutel unter den Marken Toppits®, Alba® und Bacofoil®. Innerhalb meiner Tätigkeit leite ich nationale, aber vor allem internationale Projekte. Neben regelmäßigen Reisen in unsere Landesgesellschaften umfasst mein Aufgabengebiet zudem das Erstellen von Produktkonzepten sowie Businessplänen.“ ■

Katharina Stroop

B.A. Betriebswirtschaft / Absolventin 2013
Heute: Geschäftsstellenleiterin
Sparkasse Gütersloh-Rietberg

„Für mich war damals klar: wenn ich studiere, dann berufsbegleitend. Denn ich wollte meinen Job und die Karriere bei der Sparkasse nicht aufgeben. Durch meine vorangegangene kaufmännische Ausbildung wurden mir außerdem zahlreiche Module angerechnet – das war wirklich attraktiv! Inhaltlich hat mich

das BWL-Studium vor allem im Bereich der Managementkompetenzen vorangebracht. Schon während des Studiums habe ich die Leitung einer Sparkassen-Geschäftsstelle übernommen und konnte so in der Praxis direkt das umsetzen, was ich an der FHM gelernt habe. Natürlich ist so ein Teilzeit-Studium nicht immer ein „Zuckerschlecken“, wenn man den Job und das Privatleben unter einen Hut bringen muss. Aber es hat sich gelohnt!“ ■



Kreativ. Innovativ. Digital. Fachbereich Medien



Prof. Dr. Astrid Kruse
Dekanin Fachbereich Medien

„Liebe Studierende, herzlich willkommen im neuen Studienjahr im Fachbereich Medien! Allen frisch Immatrikulierten wünsche ich einen guten Start ins Studium und eine tolle Zeit an unserer Hochschule. Die großen Innovationen der letzten Jahre sind mediengetrieben. Soziale Medien, Apps oder das Internet der Dinge haben die Gesellschaft und die Wirtschaft verändert. In der aktuellen Corona-Situation hat sich gezeigt: Die medialen Angebote sind wichtiger denn je. Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeiten des Online-Handels, der Streaming-Dienste, aber auch der virtuellen Zusammenarbeit. Schon seit Jahren forschen Medienprofessoren/-innen der FHM zu den Potenzialen der virtuellen Realitäten für unseren Alltag. Derzeit laufen fünf internationale VR-Forschungsprojekte an der Hochschule. Im Fachbereich Medien treiben uns Innovationen und Kreativität an. Je

nach Studiengang können Sie, liebe Studierende, sich mit Events, Design, Produktion, Kommunikation oder Psychologie der Medien verwirklichen. Schon früh übertragen wir Ihnen Verantwortung in Projekten mit hochkarätigen Partnern aus der Praxis. Wir möchten Sie ermuntern: Setzen Sie nach Ihren Interessen und Fähigkeiten individuelle Schwerpunkte! Wir unterstützen Sie in Ihrer persönlichen Entwicklung. So sind Sie bestens aufgestellt für eine erfolgreiche Zukunft nach dem Studium. Wir haben im zurückliegenden Jahr das Angebot der Medienstudiengänge als Teilzeit-Modell weiter ausgebaut, damit sich Berufstätige zeitlich flexibel und auch in der Online-University zu aktuellen Medienthemen weiterbilden können. Ganz unabhängig davon, ob Sie in Vollzeit oder berufsbegleitend studieren, wir freuen uns, Sie auf Ihrem Weg zum Medienprofi zu begleiten!“

PROF. DR. ASTRID KRUSE ZU CORONA

WAS WIR ZU CORONA WISSEN, WISSEN WIR AUS DEN MEDIEN

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Medien.“ Dieser Satz des Soziologen Niklas Luhmann von 1995 ist heute aktueller denn je. In unserer komplexen Welt verlassen wir uns auf medienvermittelte Informationen, weil wir nicht alles selbst erfahren und ergründen können. In der aktuellen Corona-Pandemie bestimmt ein unsichtbares Virus unser Leben. Radikale Veränderungen wie die Maskenpflicht und Abstandsregeln oder der Verzicht auf Veranstaltungen sind der neue Alltag. Die meisten Menschen kennen bisher in ihrem eigenen Umfeld nur wenige oder keine Corona-Erkrankten. Was wir also über COVID-19 wissen, wissen wir aus den Medien. Neben TV, Hörfunk und Print ist das Informationsmedium Nummer eins das Internet. Vornehmlich die Jüngeren informieren sich nahezu ausschließlich online. Eine gemeinsame Studie der Universität Bielefeld und Hochschule Fulda unter bundesweit 15.000 Studierenden zeigt im Sommer 2020, dass 42,3 Prozent der Befragten Schwierigkeiten haben, die Qualität der online recherchierten Gesundheitsinformationen zum Coronavirus verlässlich einzuschätzen. Tatsächlich sind Fake News und Verschwörungstheorien ein

zunehmendes Problem. Die Ursachen liegen in der Struktur und Funktion des Internets: Da ist zum einen die Arbeitsweise von Suchmaschinen. Sie merken sich die Anfragen, optimieren die Ergebnisanzeige bei weiteren Suchen und berücksichtigen die bisherigen Recherchen des einzelnen Nutzers. Der Netzaktivist Eli Pariser spricht daher von Filterblasen, die sich im Netz bilden können: Nutzer gelangen gesteuert durch die Algorithmen der Suchmaschinen auf Internetseiten, die ihre Interessen widerspiegeln. Sie bleiben in ihrer Filterblase. Zu diesen technischen Effekten treten die sozialen Effekte der Echokammer: Wenn Internet-Nutzer in ihren sozialen Netzwerken Meinungen artikulieren, erhalten sie dort ein entsprechendes Echo. Da Menschen verstärkt auf Meinungen reagieren, die bereits zu ihrem Weltbild gehören, selektieren sie bewusst, aber auch unbewusst Überzeugungen, die sie als richtig und relevant einschätzen.



Sie nehmen Nutzer, die ihre Meinungen und Überzeugungen teilen, besonders stark wahr. Für Verschwörungstheoretiker kann das ein günstiges Umfeld sein: Sie finden Menschen, die anfällig für vermeintlich einfache Antworten sind. Jeder Internet-User steht einer unüberschaubaren Informationsflut gegenüber: Nur wer gelernt hat, Quellen zu bewerten und zu selektieren, findet zuverlässige Informationen. Wer das Internet kompetent nutzt, hat die Chance eine nie dagewesene Transparenz zu erleben, Informationen passgenau abzurufen und sich selbst ein Bild zu machen. Dabei helfen gut ausgebildete Journalisten, die als professionelle Informationsanalytiker in Qualitätsmedien online oder offline über die aktuelle Lage berichten. ■

NEUER MASTER-STUDIENGANG

ZUKUNFTSTHEMEN VIRTUAL REALITY & DIGITALISIERUNG

Der digitale Medienwandel, der durch die aktuelle Corona-Pandemie noch einmal einen Schub bekommen hat, verändert Wirtschaftsstrategien genauso wie Geschäftsmodelle oder Wertschöpfungsketten und somit die gesamte Wirtschaft. Virtual Reality bietet Unternehmen neue Ansätze und bringt zahlreiche Chancen mit sich: Sie erleichtert Produktsimulationen und -entwicklungen, wird in der Fort- und Weiterbildung genutzt oder ermöglicht dem Nutzer das Eintauchen in innovative Gaming-Welten. Für alle, die sich in diesem Themenfeld spezialisieren möchten, bietet die FHM im Fachbereich Medien zukünftig den neuen **M.A. Virtual & Augmented Reality** an, der Studierende für die Konzeption und praktische Produktion sowie für den strategischen Einsatz von VR-/AR-Lösungen in verschiedenen Branchen und Wertschöpfungsstufen qualifiziert. Neu entwickelt wurde darüber hinaus der Studiengang **B.A. On-**

line Marketing & Digital Commerce, der sich besonders an den Bedarfen der mittelständischen Wirtschaft orientiert. Der Bachelor-Studiengang qualifiziert berufsbegleitend für alle Felder des digitalen Handels und der Online-Vermarktung. Das Besondere: Absolventen einer kaufmännischen Ausbildung können diese Studiengang in nur zwei Jahren absolvieren. Studienstart ist 2021. ■



STUDIENGÄNGE 2020/2021 IM FACHBEREICH MEDIEN

Bachelor

- B.Sc. Medienpsychologie
- B.A. Media Management & Innovation
- B.A. Medienkreation & -produktion
- B.A. Eventmanagement & Entertainment
- B.A. Fashion Management
- B.A. Online Marketing & Digital Commerce **NEU**
- B.A. Kommunikationsdesign & Werbung
- B.A. Medienkommunikation & Journalismus
- B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing
- B.A. Applied German Language

Master

- M.A. Crossmedia & Communication Management
- M.A. Virtual & Augmented Reality Management **NEU**

BERICHT: MEINE SIP-PHASE BEI SPORT1



Kimia Mayelzadeh
Studentin B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing in Köln

Im September 2019 ging es für mich nach München, um bei Sport1 die sechsmonatige Praxisphase zu beginnen. Diese steht für alle FHM Studierenden nach einem Jahr im Studium an und bietet die Möglichkeit, Erfahrungen und Kontakte in Unternehmen zu sammeln.

Als Kind habe ich mit meinem Papa jeden Sonntag auf Sport1 den „Doppelpass“ geschaut. Deshalb fiel mir die Entscheidung, spontan für die Praxisphase nach München zu gehen, total leicht. In den

sechs Monaten durchlief ich die Bereiche Sports, News und den Talk. Im Sports ging es hauptsächlich darum, den Spielverlauf für den Zuschauer erlebbar zu machen. Meine Aufgabe war es, Zusammenfassungen von Volleyball-, Basketball- oder Eishockey-Spielen zu schneiden. Im Bereich News durfte ich kleine Beiträge mitproduzieren, die dann später am Abend in der Sendung liefen. Der Bereich Talk produziert Inhalte für die Sendungen, Doppelpass oder Fantalk. Das bedeutet im Detail: man erstellt Grafiken, die im Hintergrund laufen und sucht im Vorfeld Schnittbilder und Bewegbilmaterial. Insgesamt durfte ich auch 45 Drehs machen, hauptsächlich beim FC Bayern München aber auch einen Auslandsdreh in der Schweiz. Besondere Highlights waren, dass ich die letzte Pressekonferenz von Niko Kovac und die erste von Hansi Flick drehen durfte und Spieler wie Thomas Müller, Josua Kimmich, Serge Gnabry oder auch Alvaro Odriozola im Medien- und Presseraum bei Bayern München filmen konnte. Es war aber auch cool, dass ich mit ins Stadion gegen Augsburg durfte und in der Mixed-Zone filmen konnte.

Für mich war dieses Praktikum richtungweisend. Ich will unbedingt später als Sportreporterin arbeiten. Ich habe im Praktikum eine Perspektive aufgezeigt bekommen und hatte das Glück, von

den Reportern und Redakteuren sehr viel lernen zu dürfen. Wichtig ist ein professionelles Auftreten in der Öffentlichkeit. Aber natürlich auch das journalistische Handwerkzeug rund ums Schneiden, Vertonen, Übergänge und vieles mehr. Dadurch, dass ich auch immer an der Kamera stand, habe ich auch hier einen großen Schritt gemacht. Mir wurden gegen Ende drei Tipps mitgegeben: Zu wissen was man kann, was man will und wer man ist. Das hat mich auch motiviert, gemeinsam mit einem Freund „Verlängerung – der Fußball Podcast“ zu starten! Neben diesem eigenen Herzensprojekt freue ich mich, wenn ich als freie Mitarbeiterin endlich wieder zurück zu Sport1 kann. Ich freue mich auf die Zukunft und bin dankbar für diese Wahnsinns-Zeit. ■



Der Mensch im Mittelpunkt – Fachbereich Personal, Gesundheit & Soziales



Prof. Dr. Walter Niemeier
Dekan Fachbereich Personal/
Gesundheit/Soziales

„Allen gesundheitlichen Krisen zum Trotz war das vergangene Hochschuljahr im Fachbereich Personal, Gesundheit und Soziales geprägt von vielen positiven Entwicklungen und neuen Chancen. Wir konnten den zukunftsweisenden Weg, den wir in den letzten Jahren angestoßen haben, erfolgreich ausbauen und haben gezeigt, dass unsere Angebote bei den Studierenden und im Arbeitsmarkt sehr gut ankommen. Darauf sind wir sehr stolz. Wir konnten unser Portfolio an Studiengängen im Fachbereich nochmals deutlich weiterentwickeln. Im Gesundheitsbereich haben wir die Bachelor-Studiengänge Hebammenwissenschaft (B.Sc.) und Ergotherapie (B.Sc.) neu entwickelt und akkreditiert. Damit stärken wir den bestehenden Gesundheitssektor an der FHM, welcher einen Wachstumsbereich darstellt, der auch in Zukunft viele Chan-

cen und Angebote für unsere Absolventen bieten wird. Auch im Bereich der Lehrerausbildung hat sich im vergangenen Jahr viel getan: Neben dem Bachelor-Studiengang Berufsschulpädagogik bieten wir ab Oktober 2020 auch den Master-Studiengang Berufspädagogik neu an. Im internationalen Bereich war der Fachbereich PGS ebenfalls erfolgreich und konnte in Kooperation mit der Istinye Universität in Istanbul verschiedene Studienmodelle im Bereich der sozialen Arbeit konzipieren. Diese positiven Entwicklungen stellen den Fachbereich für die Zukunft breit auf und bereiten uns optimal auf die Herausforderungen der kommenden Jahre vor. Viele dieser Studienangebote sind auch als Fernstudium oder mit Online-Anteilen entwickelt, sodass wir die Lehre sowohl digital als auch in Präsenz durchführen können.“ ■

PROF. DR. HABIL. RAINER BEURSKENS

CORONA – DIE AUSWIRKUNGEN IM PÄDAGOGISCHEN UND GESUNDHEITLICHEN SEKTOR

Geschlossene Schulen, geschlossene Kitas, geschlossene Tagespflegeeinrichtungen – Corona hat Eltern und Kinder in den letzten Monaten hart getroffen und ihren Alltag in vielerlei Hinsicht auf den Kopf gestellt. Gerade in Schulen stellte die Schließung nicht nur die Eltern und Kinder vor eine enorme Zerreißprobe, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer. Tausende Fragen prasselten auf sie ein, wovon einige sinngemäß lauteten: „Wie wird unseren Schülerinnen und Schülern denn jetzt der Lernstoff vermittelt?“, „Wie sollen unsere Kinder die Abiturprüfungen ablegen?“, „Braucht mein zehn Jahre alter Sohn jetzt eine eigene E-Mail-Adresse?“. Die Überforderung war auf allen Seiten spürbar. Eines der größten Probleme im Bereich der schulischen Lehre stellte dabei die schlechte digitale Ausstattung der meisten Schulen dar. Es wurde schnell klar, was von vielen Seiten schon oft bemängelt wurde: Die technische Ausstattung für solche Fälle, von Präsenzunterricht zu Onlineunterricht umzustellen, war für viele Schulen nicht sofort und nicht ohne Weiteres möglich. Es fehlten in vielen Fällen nicht nur die

richtigen Endgeräte für Schülerinnen und Schüler, sondern auch das entsprechende Lehrpersonal mit geeigneter Schulung. Kaum eine Lehrerin oder ein Lehrer war bisher mit der Vermittlung des Lernstoffes auf digitalem Wege konfrontiert gewesen. Zusätzlich trudelten tagtäglich E-Mails in die Postfächer der Lehrerinnen und Lehrer, und Aufgaben wurden übergangsweise auch auf diesem Wege verteilt. Was für die einen eine Herausforderung war, bot sich für die anderen als Chance. Nach einer kurzen Planungsphase konnte das Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) eine Online-Schulung für Lehrerinnen und Lehrer anbieten. Ein anderer Bereich, der ebenfalls hart getroffen wurde, ist der Gesundheitssektor. Fitnessstudios, Reha-Zentren und andere Gesundheitseinrichtungen mussten teilweise oder sogar komplett ihre Türen schließen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren von Kurzarbeit betroffen, Patientinnen und Patienten fehlten ihre Therapien, Mitgliedern ihre Sportstätten. Heute, nach einigen Lockerungen, steht die Branche vor der großen Herausforderung, die finanziellen Verluste

zu kompensieren und unter eingeschränkten Bedingungen ihre Zielgruppen adäquat zu betreuen und mit Angeboten zu versorgen. Die Zukunft und Corona werden zeigen, wie sich sowohl der pädagogische als auch der gesundheitliche Sektor mit den neuen Gegebenheiten arrangieren wird und welche nachhaltigen Entwicklung durch die Krise entstehen werden. ■



Prof. Dr. habil. Rainer Beurskens
Prodekan Fachbereich Personal/
Gesundheit/Soziales

NEUE STUDIENGÄNGE IM FACHBEREICH PERSONAL, GESUNDHEIT & SOZIALES

GESUNDHEIT UND PÄDAGOGIK ALS HOCHSCHULTRENDS



Hebammen eine praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Ausbildung. Wir möchten auf diese Weise in den nächsten Jahren dem Fachkräftemangel entgegenwirken und zu einer besseren Versorgung von schwangeren Frauen in Deutschland beitragen“, sagt Studiengangsleiter Prof. Dr. Rainer Beurskens.

Die FHM hat den Fachbereich Personal, Gesundheit & Soziales (PGS) in den vergangenen Jahren systematisch weiterentwickelt. Auch für dieses Studienjahr sind neue Programme hinzugekommen, die aktuelle Themen aus dem Gesundheits- und Personalsektor aufgreifen – zum Beispiel der duale Studiengang **B.Sc. Ergotherapie** in Bamberg. Ein Highlight ist der neue **B.Sc. Hebammenwissenschaft**, in welchem die Studierenden auf die verantwortungsvolle Tätigkeit der Geburtshilfe vorbereitet werden. Das Gesetz zur Reform der Hebammenausbildung (HebRefG) sieht ab diesem Jahr eine vollständige Akademisierung der Hebammenausbildung vor. Die FHM ist eine der ersten Hochschulen in Deutschland, die diesen Studiengang anbietet. „In diesem dualen Vollzeitstudium mit hohem Praxisanteil erhalten die zukünftigen

Mit gleich zwei Studiengängen nimmt sich die FHM außerdem einem weiteren aktuellen Gesellschaftsthema an: dem Lehrermangel. Sowohl der berufsbegleitende **B.A. Berufsschulpädagogik** in Schwerin als auch der **M.A. Berufspädagogik** im Fernstudium bereiten die Absolventen optimal auf eine Tätigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung vor – zum Beispiel an beruflichen Schulen. Der M.A. Berufspädagogik ist an den speziellen Anforderungen mittelständischer (Bildungs-) Unternehmen ausgerichtet und qualifiziert gezielt berufspädagogische Fach- und Führungsnachwuchskräfte für Fachschulen, Fachakademien, Berufsfachschulen oder Einrichtungen der Erwachsenenbildung. „In Deutschland herrscht Lehrermangel – um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken, ist deshalb die Öffnung des Berufes für neue Zielgruppen sinnvoll“, sagt Prof. Dr. Walter Niemeier, Dekan des Fachbereiches PGS. „Wir bieten mit den beiden neuen Studiengängen innovative Qualifizierungskonzepte für Seiteneinsteiger an.“ ■

STUDIENGÄNGE 2020/2021 IM FACHBEREICH PERSONAL, GESUNDHEIT & SOZIALES

—
Bachelor:

- B.Sc. Psychologie
- B.A. Sozialpädagogik & Management
- B.A. Soziale Arbeit & Management
- B.Sc. Hebammenwissenschaft **NEU**
- B.Sc. Wirtschaftspsychologie
- B.A. Berufsschulpädagogik **NEU**
- B.A. Bildungswissenschaften Primar- und Elementarpädagogik
- B.A. Medical Sports & Health Management
- B.Sc. Ergotherapie **NEU**
- B.A. Heil- und Inklusionspädagogik
- B.A. International Hotel & Tourism Management
- B.A. Medical Technology & Management
- B.Sc. Physician Assistance
- B.Sc. Physiotherapie
- B.A. Vegan Food Management

—
Master:

- M.A. Soziale Arbeit
- M.A. Beratung & Sozialmanagement
- M.A. Berufspädagogik **NEU**
- M.Sc. Personal- und Kommunikationspsychologie
- MMA Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin
- M.Sc. Psychologie

PSYCHOLOGIE

ERSTE IMMATRIKULATION IN ZEITEN VON CORONA

Die FHM konnte an allen Standorten – hier zu sehen ist der Campus Bielefeld – bereits am 31. August 2020 insgesamt rund 200 Studienanfänger zur Immatrikulation im Bachelor-Studiengang Psychologie begrüßen. Dies sind die ersten Studierenden, die in Zeiten der Corona-Pandemie an der FHM immatrikuliert wurden. Der Studienstart für die Psychologie-Studierenden fand in diesem Jahr aufgrund des ab September 2020 in Kraft tretenden Gesetzes zur Reform der Psychotherapeutenausbildung vorzeitig statt, um den Studierenden für die Zeit nach dem Abschluss alle beruflichen Perspektiven offenzuhalten. Denn auch wenn das Themenfeld Psychotherapie zukünftig weiterhin ein Thema der Psychologie-Studiengänge an der FHM bleibt, wird die anschließende Approbation durch die neue Gesetzgebung an Fachhochschulen dann allgemein nicht mehr möglich sein. ■





Hochschulbildung 4.0 – die FHM als Vorreiter im Bereich Online-University

Prof. Dr. Tim Brüggemann

Prorektor FHM Online-University, Fernstudium und Weiterbildung

An der FHM haben wir seit 15 Jahren Erfahrungen im Bereich Blended Learning – davon hat von Anfang an auch die FHM Online-University profitiert, die seit ihrer Gründung vor drei Jahren die Heimat aller digitalen Studienangebote unserer Hochschule ist. Und uns gehen die Visionen für die Zukunft nicht aus: Unser Online-Campus hat sich stetig weiterentwickelt.

Wir sind oft gefragt worden, warum die FHM den digitalen Wandel so reibungslos und zügig bewältigen konnte. Letztlich ist dies der Lohn für die schrittweise Digitalisierung der gesamten Hochschule der letzten Jahre. Die Corona-Krise konnte uns nicht aus dem Konzept bringen – sie hat lediglich bereits eingeschlagene Prozesse etwas beschleunigt. Wir haben sehr von dem Fundament profitiert, das wir schon vorab gelegt hatten. In den letzten Jahren hatten wir als FHM immer die Nase vorn, wenn es um die Einführung digitaler Innovationen im Hoch-

schulbereich ging. Durch einen starken Fokus im Bereich Forschung & Entwicklung zum Thema Digitalisierung und Bildung, sowie eigene Entwicklungen aus und für die FHM Online-University konnten wir deutschlandweit Akzente setzen. Wir haben weiter digitalisiert, neue Studienangebote etabliert und uns an einer Vielzahl von Projekten beteiligt, die unseren Horizont enorm erweitert haben.

„Wir wollen nicht erwachsen werden! Wir wollen uns weiterentwickeln!“

In den vergangenen Jahren haben wir die Rahmenbedingungen für das Studium optimiert: Der Einstieg in ein Fernstudium ist nun jederzeit möglich. Für uns ist das der identitätsstiftende Kern der FHM Online-University: Ihre Wandlungsfähigkeit. Wir wollen nicht erwachsen werden! Wir wollen uns weiter-

entwickeln! Und das ist gut, denn wir sprechen eine Zielgruppe an, für die dasselbe gilt. Auch zukünftig wollen wir den Bereich der flexiblen und digitalen Bildungsangebote stetig erweitern. Neben der Einführung von virtuellen Tools und Online-Angeboten ist es aber ebenso wichtig, dass die digitalen Kompetenzen und die digitale Didaktik der Dozierenden geschult werden. Auch hier haben wir, deutschlandweit einzigartig unter den Hochschulen, nicht nur eine Weiterbildungsreihe zum „Dozent 4.0“, sondern auch eine verpflichtende Zertifizierung in guter Onlinelehre etabliert.

So stellen wir die Qualität sicher und entwickeln uns laufend weiter, damit virtueller Unterricht nicht nur funktioniert, sondern auch noch effizient ist und Spaß macht! ■

📖 Ein vertiefendes Interview mit Prof. Dr. Tim Brüggemann lesen Sie auf Seite 11

ERFOLGSGESCHICHTE

B.A. SPORTJOURNALISMUS & SPORTMARKETING FÜR SPITZENSORTLER

Seit Oktober 2019 bietet die FHM speziell für Talente aus dem Spitzensport ein Fernstudienangebot an. Die Idee: Neben der optimal auf die speziellen Bedürfnisse von Top-Athleten abgestimmten Studienorganisation innerhalb des digitalen Campus der FHM Online-University stellt die FHM den Sportlern/-innen eine/n persönliche/n Sparrings-Partner/-in für eine besonders enge Betreuung zur Verfügung. So gelingt es den stark geforderten Talenten, sich neben dem Sport eine akademische Karriere aufzubauen. Der Erfolg gibt den Erfindern Recht.

Die Vereinbarkeit von Leistungssport und Studium stellt für viele Akteure im Spitzensport oft eine besondere Herausforderung dar. Das zeitintensive Training, der volle Spielplan sowie der gefüllte Terminkalender verhindern in der Regel den Fokus auf die Laufbahn nach der sportlichen Karriere. Damit sich Spitzensportler optimal auf die berufliche Zukunft nach der aktiven Zeit im Sport vorbe-

reiten können, bietet die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) seit Oktober 2019 ein eigens für die individuellen Bedürfnisse von Spitzensportlern entwickeltes Studienkonzept an. „Die FHM Online-University bietet als Online-Campus die perfekt abgestimmte Plattform für Leistungssportler, die neben ihrem durchgetakteten Alltag zusätzlich ein personenbezogenes und auf sie angepasstes Studium absolvieren möchten“, erklärt Prof. Dr. Tim Brüggemann. Die persönliche und individuelle Betreuung durch Professoren und Fachdozenten sei dabei ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts, ergänzt der Prorektor der FHM. In der FHM Online-University können Studierende die Inhalte ihres Studiums zeitlich, örtlich und an ihre individuellen Bedürfnisse angepasst studieren. Digitale Studienbriefe, Lernvideos, Podcasts und eine Online-Lernplattform ermöglichen einen abgestimmten Studienablauf. „Ein virtuelles Studium oder eine Weiterbildung bieten maximale Flexibilität bei einer engen persönlichen Betreuung“, hebt Prof. Dr. Tim Brüggemann die Vorzüge des



Online-Campus hervor. „Die Modulhalte bauen – genauso wie im normalen Studium – logisch aufeinander auf. Zusätzlich können wir unsere Ablaufpläne aber an die individuellen Trainings- und Spielpläne der Athleten anpassen. So können sich die Sportler/-innen optimal sowohl auf das sportliche als auch auf ihre Studieninhalte konzentrieren.“ Der Studiengang ist auch als Weiterbildung möglich. ■

3 FRAGEN AN ... TOM EDIGER

Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

„Ich habe mich für den Studiengang B.A. Sportjournalismus und Sportmarketing für Spitzensportler entschieden, da ich bereits in der Schule ein Praktikum in einer Redaktion absolviert habe und dort viele Interessen bei mir geweckt wurden. Durch die Ruhr Games, bei denen ich als Botschafter für meine Sportart Leichtathletik fungiere, bin ich auf die FHM gestoßen. Da ich Sportler bin und somit zeitliche Flexibilität sehr wichtig ist, hat sich das Fernstudium optimal angeboten.“

Können Sie das Studium erfolgreich in Ihren Alltag integrieren?

„Das Studium passt super in meinen Alltag! Ich kann mir die Phasen der Eigenerarbeitung selbst organisieren und bin zeitlich sehr flexibel, was auch für meinen Trainer hilfreich ist.“



Was gefällt Ihnen besonders an unserem Studienprogramm?

„Besonders gefällt mir die Vielfalt des Studiengangs und besonders die Offenheit und Hilfsbereitschaft der Professoren. Trotz wenig persönlichem Kontakt steht man im Fernstudium in Kontakt und kann sich bei Fragen oder Problemen jederzeit melden.“ ■

TOM EDIGER

Studiengang: B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing für Spitzensportler

Geburtsdatum: 05.03.2001 in Haan

Sportart: Leichtathletik

Verein: LAZ Wuppertal

Disziplinen / Bestleistung: Hochsprung: 2,10 m Halle / 2,06 m Outdoor (beide 2019)

Erfolge:

- aktuell Bundeskader Hochsprung, vorher NRW-Kader Zehnkampf und Diskuswurf
- Deutscher Hallen-Vizemeister 2019 in Sindelfingen
- Deutscher Hochsprung-Meister 2018 in Rostock
- Bronzemedaille Mannschaft Deutsche Mehrkampfmeisterschaften 2016 in Heidenheim
- Bronzemedaille Neunkampf Deutsche Mehrkampfmeisterschaften 2015 in Lage
- mehrfacher Nordrhein-, NRW- und Westdeutscher Meister

FERNSTUDIUM AN DER FHM ONLINE-UNIVERSITY

Die FHM ist vor drei Jahren mit der Online-University erfolgreich gestartet: Seitdem wurde das Angebot an Fernstudiengängen stetig erweitert. Mittlerweile sind elf Programme und etliche wissenschaftliche Weiterbildungen im Angebot.

Ein berufsbegleitendes Studium ist heute für viele eine echte Chance auf eine berufliche Karriere und persönliche Weiterentwicklung. Die Rahmenbedingungen hierfür müssen aber maximal flexibel sein: Ein Fernstudium oder eine Weiterbildung am digitalen Campus der FHM Online-University bietet maximale Flexibilität bei enger persönlicher Betreuung. Neben dem permanenten Zugriff auf eine Vielzahl wissenschaftlicher Texte, Lernvideos, Podcasts und Tests auf der Online-Lernplattform, können Studierende hier auch das Angebot von Live-Veranstaltungen im virtuellen Raum nutzen, um sich persönlich mit den Professoren und Fachleuten inhaltlich auszutauschen. Von einem solchen Studienmodell profitieren besonders Berufstätige und Menschen, die durch die Betreuung von Kindern oder durch Auslandsaufenthalte zeitlich und räumlich nicht an festen Lernzeiten

und Lernorten teilnehmen können. Doch die Lebensumstände berufstätiger Menschen ändern sich heutzutage stetig. Und so verändert sich das Fernstudium an der FHM Online-University mit. Um die Studienbedingungen für die eigene Zielgruppe weiter zu optimieren, wird derzeit an der Flexibilisierung des Prüfungswesens gearbeitet. Hier nutzt die FHM die aktuelle Corona-Krise als Chance und sammelt erste Erfahrungen mit online-überwachten E-Klausuren. ■



Sonja Intveen
Organisatorische Leitung
Online-University



Yvonne Kübeck
Organisatorische Leitung
Fernstudium

FERNSTUDIENGÄNGE AN DER FHM ONLINE-UNIVERSITY 2020/2021

WIRTSCHAFT

- B.A. Betriebswirtschaft
- B.A. Digital Business Management **NEU**
- B.A. Handwerksmanagement
- B.Sc. Wirtschaftsingenieur

MEDIEN

- B.A. Media Management & Innovation **NEU**
- B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing **NEU**
- B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing für Spitzensportler

PERSONAL, GESUNDHEIT & SOZIALES

- B.Sc. Psychologie **NEU**
- B.A. Sozialpädagogik & Management
- B.A. Soziale Arbeit & Management
- M.A. Berufspädagogik **NEU**

WEITERBILDUNG & KOMPETENZENTWICKLUNG AUF HOCHSCHULNIVEAU

Auch im Institut für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (IWK) hat die FHM komplett auf den Online-Betrieb umgestellt.

Besonders Angebote wie Coaching zu verschiedenen beruflichen Fragestellungen werden von den Teilnehmern in der aktuellen Corona-Zeit gern angenommen. Deshalb wurde das E-Coaching, also Coaching im virtuellen Raum, nun fest als Angebot im IWK etabliert. „Im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung ist es uns im Zuge der Umstellung auf Onlinelehre besonders wichtig, unsere Weiterempfehlungsquote von aktuell 95 Prozent zu halten“, sagt Sophia Cuesta, Organisatorische Leitung des IWK. „Dazu gehört ein enger Austausch mit den Zertifikatsstudierenden, welcher nun im virtuellen Raum über Adobe Connect stattfindet – selbstverständlich mit Kamera.“ Dafür braucht es natürlich auch Lehrende, die geschult im Unterrichten im virtuellen Klassenraum sind. Dies erfolgt zum Beispiel durch die mehrstufige Quali-

fizierungsreihe Dozent 4.0. Die Resonanzen auf diese Angebote, die an der FHM im Rahmen des Hochschuldidaktischen Zentrums (HDZ) angeboten werden, sind von allen Dozierenden sehr positiv.

„Hilfe, plötzlich Onlinelehrender“ Die Corona-Zeit hat gezeigt: Viele Lehrer/-innen sind mit dem Thema Onlinelehre noch nicht in Berührung gekommen und benötigen Unterstützung. Deshalb öffnete die FHM ihre Schulungen für Externe. Unter dem Namen „Hilfe, plötzlich Onlinelehrender“ fanden im März 2020 mehrere Online-Sprechstunden rund um Technik, Methodik und Didaktik zum Gelingen von Online-Lehrveranstaltungen statt. ■



Sophia Cuesta
Organisatorische
Leitung Institut für
Weiterbildung und
Kompetenzentwicklung (IWK)

WEITERBILDUNGSPROGRAMME 2020/2021

- Ausbildereignungsprüfung (AEVO)
- Betriebswirt für Sportmarketing (FHM) **NEU**
- Betriebswirt im Gesundheits- und Sozialwesen (FHM)
- Betriebswirt General Management (FHM) **NEU**
- Case Manager im Gesundheits- und Sozialwesen (FHM/DGCC)
- DaF-/DaZ-Lehrkraft (FHM)
- Digital-Pädagoge (FHM)
- Fachkraft berufliche Rehabilitation (FHM)
- Integrationsmanagement (FHM)
- Medical Based Manager (FHM)
- Zertifikatsstudiengang Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin
- Nachhaltigkeitsmanager (FHM) **NEU**
- Personalbetriebswirt (FHM)
- Reha-Ausbilder/ReZA (FHM)

INTERVIEW MIT PROF. DR. METJE ROCKLAGE

NEUE WEITERBILDUNG ZUM NACHHALTIGKEITSMANAGER (FHM)



Prof. Dr. Metje Rocklage ist Professorin für Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeitsberichterstattung an der FHM. Sie vertritt an der FHM schwerpunktmäßig die Module Strategisches Management, Nachhaltige Unternehmensführung sowie Digitales Marketing & Kommunikation und kann so ihr Wissen aus eigener Forschung und praktischer Erfahrung optimal in die Lehre einbringen.

Ende Juni 2020 startete am Standort Bielefeld erstmalig die wissenschaftliche Weiterbildung zum Nachhaltigkeitsmanager (FHM). Die insgesamt 14 Studierenden wurden aufgrund der Corona-Lage online am Institut für Weiterbildung & Kompetenzentwicklung (IWK) immatrikuliert. Die wissenschaftliche Studiengangsleiterin Prof. Dr. Metje Rocklage spricht im Interview über ihr Herzsthema Nachhaltigkeit, das Weiterbildungsangebot sowie den Umgang der FHM mit diesem Zukunftsfeld.

Frau Rocklage, warum ist das Thema Nachhaltigkeit wichtig für die Zukunft?

Wir müssen uns nur umschaun! Der Klimawandel ist präsent und nicht mehr kleinzureden. Wir müssen uns umstellen, und neue kreative und nachhaltigere Lösungen für das Wirtschaften, den Umgang mit Ressourcen und das gesellschaftliche Miteinander finden – ob es uns passt oder nicht! Nachhaltigkeit wird für die Konsumenten immer wichtiger, das zeigt auch das aktuelle Consumer Barometer 01/20 mit dem Fokusthema: Nachhaltigkeit. Immer mehr Verbrauchern ist der nachhaltige Konsum wichtig. Das verändert in direkter Weise das Nach-

frageverhalten und zwingt Hersteller dazu, ihre Produkte und Vertriebsstrategien anzupassen.

Wie haben Sie das Thema für sich entdeckt?

Nachhaltigkeit ist mein akademisches Schwerpunktthema. Ich habe mich schon im Rahmen meiner Promotion mit der Frage der Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Kreativwirtschaft auseinandergesetzt und bin nun als Professorin für diesen Bereich angestellt. Derzeit gehe ich in einem vom Bundesumweltministerium geförderten Projekt der Frage nach, welche Indikatoren für eine gelungene Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung ausschlaggebend sind.

An wen richtet sich das Weiterbildungsangebot?

Unsere Weiterqualifizierung auf Hochschulniveau richtet sich an nachhaltigkeitsorientierte Fach- und Führungskräfte in Unternehmen, die im Rahmen ihrer rechtlichen und administrativen Aufgaben mit der Arbeit im Bereich Nachhaltigkeit betraut sind oder werden. Der Nachhaltigkeitsmanager (FHM) wird an der FHM als berufsbegleitendes Studium in Teilzeit angeboten und lässt sich innerhalb von acht Monaten auch neben Beruf und Familie realisieren. Mit dieser Weiterbildung

können die Absolventinnen und Absolventen nicht nur Nachhaltigkeitswissen in das Unternehmen weitertragen, sondern sind auch in der Lage, die Nachhaltigkeitspläne des eigenen Unternehmens zu strukturieren, fortzuentwickeln und in einem Nachhaltigkeitsbericht zusammenzufassen. Als Studiengangsleiterin begleite ich den FHM Nachhaltigkeitsmanager als unser neues Weiterbildungsangebot.

„Die Verbreitung von Nachhaltigkeitswissen ist aus meiner Sicht eine zentrale Aufgabe einer Hochschule.“

Inwiefern findet das Thema Nachhaltigkeit an der FHM darüber hinaus Beachtung?

Die Verbreitung von Nachhaltigkeitswissen ist aus meiner Sicht, eine zentrale Aufgabe einer Hochschule. Denn nur, was die zukünftigen Fach- und Führungskräfte in Ihrem Studium und In Ihrer Weiterbildung verinnerlicht haben, können Sie auch in der betrieblichen Praxis umsetzen. Nachhaltigkeit ist seit mehr als zehn Jahren ein zentrales Thema an der FHM. Im Forschungsbereich wurde 2014 schon das Center for Sustainable Governance (CSG) angesiedelt, das sich mit Unterstützung aus der Wirtschaft Fragen des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung zuwendet. Für das Team der Institutsleitung konnte die FHM den ehemaligen Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen gewinnen. Im Studium gehört das Nachhaltigkeitsmanagement zu den zentralen Bausteinen der betriebswirtschaftlichen Kernausbildung. Darüber hinaus zählt die Sustainability zu den strategischen Zielen des Fachbereichs Wirtschaft.

Haben Sie ein abschließendes Statement für uns?

„Nur wenn im Kleinen Nachhaltigkeit realisiert wird, lassen sich die Sustainable Development Goals (SDG's) global umsetzen!“ ■



Forschung & Entwicklung: Digitalisierungsprojekte aktueller denn je

Prof. Dr. Volker Wittberg
Prorektor Forschung & Entwicklung

Die Corona-Pandemie verändert im Jahr 2020 unsere Prioritäten und Perspektiven. Auch für die Forschung & Entwicklung hält die aktuelle Zeit ihre eigenen Herausforderungen bereit. Nicht nur die internationalen Forschungskollaborationen, auch die nationale und sogar regionale Zusammenarbeit liegt momentan fast vollständig im virtuellen Raum. Themenprioritäten verschieben oder verstärken sich. Eines ist aber unbestritten: Mit ihren mittelstandsbezogenen Themensetzungen trifft die FHM die Anforderungen der Zeit und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FHM finden Antworten auf einige drängende aktuelle Fragen.

Der Forschungsschwerpunkt Digitalisierung ist schon lange ein Gebiet, dem sich die FHM verschrieben hat. Gerade für mittelständische Unternehmen ist das Thema in diesen Zeiten von besonderer Bedeutung – die Digitalisierung als

Dauerherausforderung für die mittelständische Wirtschaft adressiert die FHM beispielsweise durch die erneute Auflage des Digitalisierungsindex NRW, dessen Ergebnisse wir Ihnen unter anderem auf den nächsten Seiten vorstellen möchten. Besonders eindrucksvoll sind auch die zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte der FHM, die sich mit dem Einsatz moderner Digitaltechnologien in Studium und Lehre befassen und auch für unsere Studierenden unmittelbaren Anwendungsnutzen stiften – mehr dazu finden Sie auf der rechten Seite.

Gleich in drei Strategischen Partnerschaften, die im Rahmen der Erasmus+-Leitaktion 2 von der Europäischen Union gefördert werden, entwickelt die FHM gemeinsam mit ihren europäischen Partnern Lösungen zur Qualitätsverbesserung der Onlinelehre, zum Einsatz von Virtual Reality-Technologien sowie zur Realisierung vir-

tueller Studierendenmobilität. Abgerundet wird das Entwicklungsprogramm durch Arbeiten zu rechtssicheren Online-Klausuren sowie durch ein BMBF-gefördertes Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung eines internetbasierten E-Portfolios zur beruflichen Orientierung.

Das alles sind Forschungsthemen, von denen FHM-Studierende wieder auch unmittelbar in ihrem Studium profitieren. Forschung und Lehre aus einer Hand! ■

FORSCHUNG FÜR DAS DIGITALE STUDIUM

Schon seit mehreren Jahren wendet sich die FHM im Bereich Forschung & Entwicklung der Digitalisierung und zunehmend auch immersiven Technologien zu und wird hier ihrer Rolle als innovationstreibende Hochschule gerecht. Die Corona-Pandemie beweist, wie wichtig diese Technologien für Gesellschaft und Wirtschaft, aber auch für Studium und Wissenschaft sind und wie rasant sie unsere Welt verändern. Die FHM widmet sich diesen Zukunftsthemen in fünf Projekten, die wir Ihnen hier einzeln vorstellen:



sche Partnerschaften) pilotiert werden. Projektpartner aus Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland werden das Konzept der Virtuellen Mobilität (VM) gemeinsam entwickeln und erproben. Die Virtuelle Mobilität bietet Studierenden die Möglichkeit, von

renommierten Hochschulen aus der Türkei, Portugal, Litauen und Rumänien die Potentiale der MOOCs (Massive Open Online Courses) auf und entwickelt Strategien zu einer pädagogisch sinnvollen Integration in traditionelle Hochschulcurricula. Dadurch sollen innovative Modelle des bekannten Blended Learning-Konzepts entstehen und in die Hochschulpraxis eingeführt werden.



VRinSight: Virtual Reality, Mixed Reality oder Augmented Reality finden Eingang in Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Bildung. Sie revolutionieren viele Bereiche, was in absehbarer Zeit extreme Auswirkungen auf Unternehmen, die Industrie und die Hochschulbildung haben wird. Um die deutschen und europäischen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) wettbewerbsfähig zu halten, müssen schon heute Hochschulabsolventen mit VR-Technologie selbstverständlich umgehen können. Gemeinsam mit europäischen Partnern – Hochschulen und Unternehmen – arbeitet die FHM im „VRinSight“ Projekt daran, VR-Anwendungen in Wirtschafts- und wirtschaftsnahen Studiengängen einzuführen. Ein Highlight des Erasmus+ geförderten Projektes ist eine eigens entwickelte VR-Umgebung – der „VRinSight Classroom“ – in dem die Durchführung von Lehrveranstaltungen getestet wird.



MOVIDIS Projekt: Die Fähigkeit, in virtueller Umgebung mit unterschiedlichen Partnern zusammen zu arbeiten, gehört mittlerweile zu den erforderlichen Kompetenzen zukünftiger Fach- und Führungskräfte. Die virtuelle Kollaboration bereits während des Studiums soll im MOVIDIS Projekt (Erasmus+, Strategi-

Lernangeboten einer Hochschule im Ausland zu profitieren, ohne das Heimatland verlassen zu müssen. Insbesondere in Zeiten von Corona stellt die Virtuelle Mobilität eine ausgezeichnete Alternative zu der klassischen physischen Mobilität dar.



VIRAL SKILLS: Als Hochschulpartner wirkt die FHM in einem VIRAL SKILLS (Erasmus+, Strategische Partnerschaften) Projekt mit, welches das Ziel hat, die neuen Technologien in die Erwachsenenbildung zu transportieren. Dieser Bereich scheint in Sachen Digitalisierung noch hinter dem Stand der Technik zurückzuliegen. Aus diesem Grund sollen Modelle und Wege aufgezeigt werden, wie Virtual Reality in die Erwachsenenbildung, insbesondere für gering qualifizierte Lernende, integriert werden kann. Die pädagogische Komponente erfüllt in diesem Vorhaben eine Schlüsselfunktion.



MODE IT: Innovative pädagogische Ansätze und Konzepte sind auch im Hochschulbereich gefragt. Die aktuelle Pandemie hat erneut deutlich gemacht, dass es notwendig ist, Lernangebote langfristig online anzubieten. Wichtig dabei ist es, den Dozenten die neuen didaktischen Möglichkeiten bei der Gestaltung der Onlinelehre aufzuzeigen. Im Erasmus+-Projekt „Curricular modernization by implementing MOOCs model“ (MODE IT) greift die FHM gemeinsam mit vier



Berufswahlpass (BWP) 4.0: Auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung findet sich der Digitalisierungsansatz. Mit dem Projekt „Berufswahlpass (BWP) 4.0“ wird ein Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung eines internetbasierten E-Portfolios zur beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Am Ende des Projektes steht ein für alle 14 beteiligten Bundesländer nutzbarer Berufswahlpass 4.0 zur Verfügung. Es soll in der Zukunft mit dem BWP 4.0 ein digitales Lerninstrument zur Verfügung stehen, welches die Jugendlichen in ihrer Eigenverantwortung und Selbststeuerung stärkt, sie bei der Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenz unterstützt und als Portfolioinstrument zur Dokumentation der Prozessschritte und -ergebnisse dienen soll. ■

Alle Projekte laufen in der Abteilung Projektentwicklung und -koordination zusammen.



Dipl.-Kffr. Marianna Gevorski
Leiterin Projektentwicklung und -koordination

FORSCHUNGSPROJEKT

OPEN INNOVATION CITY – WIE EINE NEUE INITIATIVE BIELEFELD FÜR DIE ZUKUNFT AUFSTELLT

Bielefeld wird die erste „Open Innovation City (OIC)“ Deutschlands. Ziel der Forschungsinitiative unter wissenschaftlicher Leitung der FHM ist es, offene Innovationsprozesse auf Stadtebene zu etablieren, die Bevölkerung dabei einzubeziehen und so die Zukunftsfähigkeit der Stadt gemeinsam zu gestalten. „Open Innovation City Bielefeld“ wird vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert und hat seine erste Projektphase in zwischen erfolgreich abgeschlossen.



Bielefeld ist Pilotstadt und unter wissenschaftlicher Leitung der FHM die erste Open Innovation City Deutschlands.



Prof. Dr. Ingo Ballschmieter
Wissenschaftlicher Leiter OIC & Dekan Fachbereich Wirtschaft

„Das Prinzip der Open Innovation ist das Thema unserer Zeit“, erläutert Prof. Dr. Ingo Ballschmieter, Wissenschaftlicher Leiter von Open Innovation City. „Innovation ist heutzutage die Maßgabe für die Zukunftsfähigkeit deutscher Unternehmen, Städte und Regionen. Das noch junge wissenschaftliche Prinzip der Open Innovation steht dabei für Offenheit, für die Vernetzung aller gesellschaftlichen Akteure, für die Verbindung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie für die gemeinsame Nutzbarmachung der bestehenden Potenziale.“

Nicht nur Unternehmen, auch Städte und Regionen müssen in einem zunehmend intensiven Wettbewerbsumfeld bestehen, um attraktiv für die Einwohner, die Kultur und die Wirtschaft zu sein. Bielefeld ist Pilotstadt des Projekts Open Innovation City und steht als Oberzentrum in diesem Zusammenhang auch für die gesamte Region Ostwestfalen-Lippe. „Die Innovationsfähigkeit gehört hier zu den zentralen Herausforderungen – insbesondere geht es um die Fähigkeit, Talente zu ent-

wickeln und zu halten, relevante Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Hochschulen und Instituten hervorzubringen sowie eine wettbewerbsfähige Wirtschaft zu ermöglichen, die für innovative Produkte und Dienstleistungen steht“, so Prof. Dr. Ingo Ballschmieter.

Erste Ergebnisse / Deshalb bringt die Initiative „Open Innovation City“ Menschen, Unternehmen und Institutionen in Bielefeld zusammen, vernetzt sich mit innovativen Städten weltweit und etabliert neue, innovative Konzepte und Veranstaltungsformen in der Region. Erste Projekte mit der Stadt Bielefeld und den Stadtwerken, unter anderem zum Thema Smart City, laufen bereits. Zudem hat der gemeinsam mit dem Digitalisierungsbüro der Stadt Bielefeld durchgeführte **BIE City Hackathon**, in dem erstmals eine Stadt das neue Normal nach Corona in den Lebensbereichen Handel, Gastronomie, öffentlicher Raum sowie Kunst, Kultur und Sport gestaltet hat, national für Aufsehen gesorgt.

Inhaltlich wurde zum Start des Projektes neben einer umfangreichen wissenschaftlichen Recherche unter anderem eine Stakeholder-Befragung unter zahlreichen Bielefelderinnen und Bielefeldern durchgeführt. Die Ergebnisse konnten für die Ausgestaltung wichtiger Projektinstrumente genutzt werden. Dazu gehören das **Innovation Office**, das Ende 2020 im Herzen der Bielefelder Altstadt unter der Leitung von Henning Duderstadt (FHM) eröffnet wird und das einen zentralen Anlaufpunkt für das Thema Innovation in Bielefeld bieten wird.

Vom Innovation Office aus vernetzt sich das Projekt über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus: Für Bielefeld werden sogenannte **Innovationspartnerschaften** mit besonders innovativen Regionen in der Welt geschlossen. Mit den Städten Tampere (Finnland) und Tel-Aviv (Israel) sind diese Gespräche bereits weit fortgeschritten, die ersten konkreten Austauschformate sind bereits in Planung.



Henning Duderstadt
Leitung Open Innovation Office

Nächste Schritte / Zudem entsteht derzeit ein **Innovation Trendbook**, das aufzeigen wird, welche Trends und Herausforderungen derzeit auf Städte zukommen, mit welchen innovativen Formaten Bielefeld bereits darauf reagiert und welche guten Ansätze es noch in der Welt gibt. In den kommenden Monaten wird außerdem eine **digitale Plattform** entwickelt, die unter anderem den digitalen Einbezug der Bürgerinnen und Bürger in Form von Crowdsourcing fördert. Zudem werden Veranstaltungen und Formate folgen, die insbesondere das Wissen um neuartige Technologien und deren Nutzung in Wirtschaft und Gesellschaft in den Vordergrund stellen wer-



Prof. Dr. Andreas Pinkwart
Wirtschafts- und Innovationsminister NRW

den. Die FHM wird das Projekt gezielt mit der Lehre verknüpfen und Studierende in die Initiative einbeziehen. „Open Innovation City Bielefeld“ findet breite Unterstützung in Gesellschaft und Politik – ein besonderes Highlight war der offizielle **Kickoff am 26. November 2019**, bei dem repräsentative Vertreter der Bielefelder Stadtgesellschaft zusammenkamen. NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart sprach das Grußwort per Video: „Ostwestfalen-

Lippe zeichnet sich durch eine starke Wirtschaft, eine ausgezeichnete Hochschullandschaft und eine wachsende Start-up-Kultur aus. Das macht Bielefeld zu einem hervorragenden Standort für die erste Open Innovation City Deutschlands.“ Auch Schirmherr und Oberbürgermeister Pit Clausen begrüßte

das Projekt ausdrücklich: „Wir als Stadt Bielefeld sehen die als weiteren Baustein unseres erfolgreichen Entwicklungsprozesses zu einer der innovativsten und digitalsten Wirtschaftsregionen Europas.“ ■

Q openinnovationcity.de



Beim BIE City Hackathon kamen Menschen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen und Talenten zusammen, um in den Bereichen Software und Hardware gemeinsam kreative Lösungen für das „neue Normal“ nach der Corona-Krise zu erarbeiten.



Projekt-Partner



STUDIE DES NATIONALEN ZENTRUMS FÜR BÜROKRATIEKOSTENABBAU AN DER FHM

BÜROKRATIE BELASTET MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN



Freuen sich auf den DIHK-Fachkongress, v.l.n.r.: Dr. Ilja Nothlagel (Mitglied der Hauptgeschäftsführung DIHK), Dr. Eric Schweitzer (Präsident des DIHK), Angela Inselkammer (Präsidentin DEHOGA Bayern), Lars-Hendrik Roller (Leiter der Wirtschaft- und Finanzabteilung im Bundeskanzleramt), Prof. Dr. Volker Wittberg (Prorektor Forschung und Entwicklung, FHM), Peter Bex (Geschäftsführer Sira Consulting, Niederlande)

Die FHM hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bürokratiekostenabbau in Deutschland zu begleiten und zu forcieren und betreibt deshalb seit Anfang 2007 das Nationale Zentrum für Bürokratiekostenabbau. Bürokratiekosten aufgrund der bestehenden Verpflichtungen machen im Gastgewerbe jedes

Jahr durchschnittlich 2,5 Prozent des Umsatzes eines typischen Unternehmens aus – so lautet das Ergebnis einer Studie, die FHM Prorektor Prof. Dr. Volker Wittberg in diesem Zusammenhang im Januar 2020 gemeinsam mit Peter Bex, Geschäftsführer der niederländischen Agentur Sira-Consulting auf

dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) vorgestellt hat. Die Pilotmessung zeigt, dass die Bürokratiebelastung im Gastgewerbe zwischen 1,2 Prozent und sechs Prozent des Umsatzes liegt. Für einen Gasthof mit einem Umsatz von ca. einer Mio. Euro entspricht dies 12.000 bis 60.000 Euro pro Jahr. „Die Unternehmen der Branche leisten durchschnittlich 14 Überstunden pro Woche, damit sie die 100 bis 125 komplexen Vorschriften etwa zur Kassenrichtlinie, Hygieneüberwachung oder Datenschutzgrundverordnung erfüllen können“, so Prof. Dr. Volker Wittberg. „Die Studie zeigt aber auch: Es gibt Lösungen. In nur wenigen Fällen ist es erforderlich, Verpflichtungen ganz abzuschaffen. Oft reicht es schon, Verfahrensschritte abzuschaffen oder zu vereinfachen.“ Die bürokratische Entlastung sei insbesondere für die von der Corona-Pandemie besonders getroffene Branche eine Pflichtaufgabe, so der FHM Prorektor. ■



Hier geht es zur Studie:

CRES: EUROPÄISCHE IDEE ALS GRUNDLAGE FÜR EINE INNOVATIVE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

Mit dem Ziel, europäische Bildungs- und Forschungsprojekte in den Themenfeldern „wirtschaftliches und gesellschaftliches Wachstum“, „Bildung und Teilhabe“, „digitale und technologische Innovation“ sowie „Qualitätssicherung“ gemeinsam zu entwickeln und durchzuführen, treffen sich die CRES-Forschungspartner seit Mai 2020 monatlich zu Virtual Cafés. Streng nach italienischem Vorbild führt der in Rom ansässige CRES-Präsident Mario Spatafora bei einer Tasse Espresso durch die einstündigen Meetings.

Alle Partner eint die europäische Idee als Grundlage für eine innovative Entwicklungsperspektive für future business in Europa. Von den wechselseitigen spezifischen Expertisen und individuellen Erfahrungen haben die CRESfb-Mitglieder bereits in zurückliegenden und laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Erasmus+-Linien zumeist bilateral profitieren können.



CRESfb-Arbeitstreffen an der FHM Berlin: Internationale Wissenschaftler um CRES-Präsident Mario Spatafora (Mitte)

Neben der Fachhochschule des Mittelstands und den initiierten italienischen Partnern sind dies Forschungs-, Bildungs- und Beratungsinstitutionen aus Belgien, Griechenland, Großbritannien, Malta, Portugal, Russland, Schweden, Spanien, Ungarn und Rumänien.

Das letzte nicht-virtuelle Arbeitstreffen vor der Corona-Pandemie hatte am 27. und 28. Februar 2020 an der FHM Berlin stattgefunden. FHM-Prorektor Professor Volker Wittberg gehört als Vizepräsident von CRESfb dem Führungsgremium der in Italien beheimateten Association an. ■

CYBER-DIGITAL CHAMPIONS

BUSINESS MODELS & BUSINESS PLANS X.0



Prof. Dr. habil. Richard Merk

Leiter der School of Start-up & Succession

Digitale Geschäftsmodelle erobern schon seit Jahren die Welt. Die wirklichen Herausforderungen werden jedoch erst durch die Corona-Pandemie klar – diejenigen, die schon digital und online sind, bauen nun ihre Marktvorteile weiter aus. „Corona lässt schon jetzt Auf- und Absteiger erkennen“, so Prof. Dr. habil. Richard Merk, Leiter der School of Start-up & Succession an der FHM.

„Der praktische Stillstand der analogen Welt und damit der klassischen, nicht digitalen Wirtschaft ist evident. Die großen deutschen Industriekonzerne verblassen trotz 4.0 hinter den globalen Technologieriesen, welche die Krise für sich zu nutzen wissen. Im globalen Wettbewerb werden nur die Besten auf Wachstumskurs bleiben – und das sind die lernenden, digitalen Unternehmen. Diese sind die zukünftigen Cyber-Digital Champions.“

Viele Unternehmen werden laut Prof. Dr. Merk den Anschluss nicht mehr erreichen: „Auch wenn die Wirtschaft wieder anlaufen wird, hat sie sich schon jetzt fundamental verändert. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Pandemie-Erfahrungen sind einzigartig und werden nachhaltig sein.“

Vor diesem Hintergrund hat Prof. Dr. Merk die neue Toolbox „Cyber-Digitale Geschäftsmodelle und Businesspläne X.0“ für die Onlinelehre entwickelt, die ab Oktober 2020 in der Online-University der FHM zum Einsatz kommt. „Die neuen Start-ups und mittelständischen

Unternehmen müssen cyber-digital, lokal und global zugleich, nachhaltig und wachstumsorientiert sein, wenn sie im weltweiten Wettbewerb erfolgreich sein wollen“, so Merk. Der Begriff „Geschäftsmodell X.0“ stehe dabei für die Weiterentwicklung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen über den Stand von Web 2.0 hinaus.

Die Toolbox für cyberdigitale Geschäftsmodelle umfasst verschiedene Schritte für gezielte Business-Modelle und Business-Pläne, zum Beispiel Geschäftsideen in digitalen Märkten, kundenorientierte Leistungsangebote, Management der Unternehmensentwicklung, Digitale Wachstums- und Marketingstrategien sowie die digitale Infrastruktur von der Umsatzplanung über die Gewinn- und Verlustrechnung bis hin zur Bilanz- und Jahresrechnung. Auch Chancen und Risiken können mit der Toolbox bestimmt werden. Die Toolbox führt Step by step durch den Prozess und hilft dabei, sich als Start-up oder mittelständisches Unternehmen in den Geschäftsprozessen weiterzuentwickeln. ■

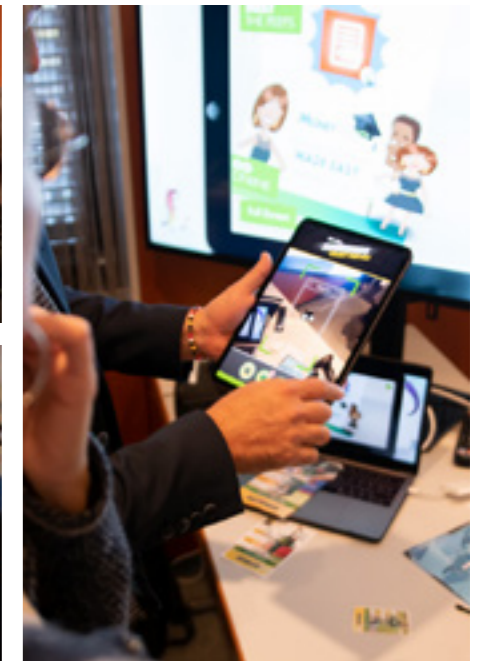
UMOJA CREATIVE SUMMIT IN DER HANDWERKSKAMMER HANNOVER

AFRIKA ALS CHANCENKONTINENT



Auftakt nach Maß: Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier und Dr. Corinna Franke-Wöller (AWE) geben beim UMOJA Creative Summit den Startschuss für eine deutsch-afrikanische Entwicklungszusammenarbeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Mittelpunkt standen die digitalen Lernanwendungen Serious Games. Initiiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Richard Merk (FHM), rechts.

Serious Games spielen in der deutsch-afrikanischen Kreativ- und Kulturwirtschaft eine innovative und grenzüberschreitende Rolle. Sie werden als digitale, interaktive Spiele, Wissens- und Lernanwendungen verstanden. Sie vermitteln „spielend“ intendierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen und Know-how. Das wirtschaftliche Potenzial steht mit Serious Games für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ebenso im Focus wie für Business-Anwendungen. Die Auftaktveranstaltung für eine längere deutsch-afrikanische Entwicklungszusammenarbeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft hat die Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE), Berlin zusammen mit der FHM in der Handwerkskammer in Hannover gestartet. Mit weiteren Projekten sollen nachhaltige Entwicklungspotenziale vor Ort entdeckt werden und Investitionsmöglichkeiten für deutsche und afrikanische Unternehmen ermöglicht werden. ■



PROF. DR. ELLENA WERNING – FORSCHUNGSDIREKTORIN DIGITALISIERUNG UND SICHERHEIT

DIGITALISIERUNGSINDEX VON KMU ERSCHEINT MITTE OKTOBER

Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Nordrhein-Westfalen gelten als das Rückgrat der Wirtschaft – doch wie weit sind die KMU beim Thema Digitalisierung?

Das zeigt regelmäßig der „Digitalisierungsindex von KMU in NRW“, den die FHM auch für 2020 wieder gemeinsam mit dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe erhoben hat. Die Studie untersucht in ihrer dritten Auflage die Rückmeldungen von 657 Unternehmen mit zehn bis 499 Mit-

arbeitern aus acht Branchen. Die aktuellen Ergebnisse sind ab Mitte Oktober einsehbar unter:

[fh-mittelstand.de/digitalisierungsindex](https://www.fh-mittelstand.de/digitalisierungsindex)

Durch den Corona-Lockdown ist anzunehmen, dass sich hinsichtlich der Digitalisierung von KMU Veränderungen ergeben haben. Diese Effekte werden in einer zusätzlichen Kurzstudie erhoben, die ebenfalls ab Mitte Oktober einsehbar ist. ■





Die FHM: auch International ein starker Partner

Prof. Dr. habil. Torsten Fischer
Prorektor Internationales

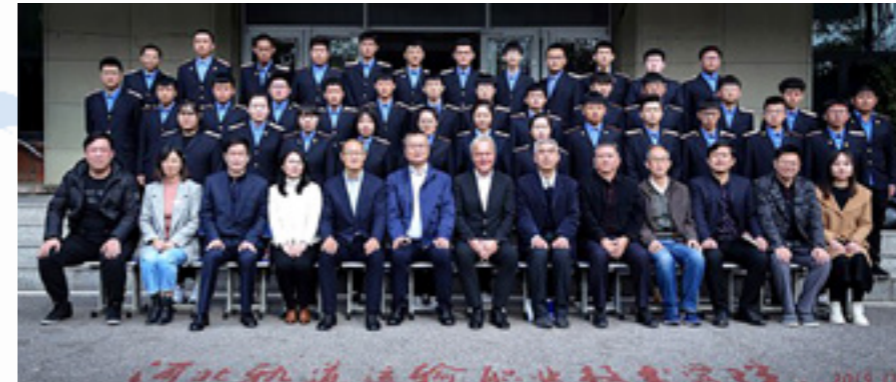
Im Bereich Internationales ist die FHM in zahlreichen Ländern der Welt aktiv. Im Ausland gelten wir als starker Partner, als die Hochschule, welche die Fach- und Führungskräfte für die deutschen „Hidden Champions“ ausbildet. Das ist ein stimmiger Auftritt, seit Jahren, und er setzt die gelungene Arbeit in unseren Bachelor-, Master- und Doktorats-Studiengängen voraus. Gleiches kann man für den internationalen Forschungsbereich berichten, der sich durch eine erstaunliche Vielzahl exzellenter Forschungsprojekte mittlerweile selbst empfiehlt. Die FHM ist hier ein verlässlicher, internationaler Netzwerkpartner mit Forschungsressourcen, die im Gegensatz zu vielen anderen Hochschulen und Universitäten auf den Bereich der Mittelstandsthemen spezialisiert sind. Nicht zuletzt haben die internationalen Studien- und Forschungsprogramme der FHM einen nachhaltigen Charakter, werden ausdifferenziert und mit relevanten Innovationsthemen internationaler Mittelstandswirt-

schaften kombiniert. Das gibt dem internationalen Bereich an der FHM Modernität und eine gemeinsame Performance, die sich aus den je eigenen Ressourcen der wissenschaftlichen Bereiche Forschung & Lehre, der FHM Online-University und wissenschaftlichen Weiterbildung sowie der internationalen Netzwerkarbeit wechselseitig ausbildet.

Die Corona-Krise als Globalisierungsbremse wird an deutschen Hochschulen und Universitäten, aber auch international intensiv erlebt. Wie geht es nun weiter? Werden internationale Studierende in den Programmen der FHM eingeschrieben sein, bringen neue internationale Forschungsprojekte der EACEA weiterhin Vielfalt und Kontinuität? Stehen wir vor einem radikalen Neuanfang, dessen Chancen und Risiken wir erst noch verstehen müssen? Oder werden die internationalen Netzwerke der FHM vielleicht sogar gestärkt aus den Folgen der Corona-Pandemie erwachsen? Für den

internationalen Bereich stellen sich all diese Fragen noch viel drängender, da räumliche und zeitliche Entwicklungsbedingungen anders kalkuliert werden müssen und transkulturelle Reformargumente auch für den Hochschulbereich auf den Prüfstand kommen. Das Prorektorat Internationales stellt sich diesen Fragen aktiv und steht dabei in enger Kooperation mit den anderen wissenschaftlichen Geschäftsbereichen. Denn die Sache ist eigentlich klar: Die FHM ist mit der Umstellung auf Onlinelehre sehr gut durch den Lockdown im Jahr 2020 gekommen – das spricht für sich und wird sicherlich auch von unseren internationalen Partnern wahrgenommen. ■

NEUE STUDIENPROGRAMME IM INTERNATIONALEN BEREICH



Immatrikulation der ersten Studiengruppe der GCTS mit FHM-Prorektor Prof. Dr. Fischer in China

German Chinese Technical Studies (GCTS)

Im November 2019 wurde das neue Studienprogramm German Chinese Technical Studies (GCTS) in der Volksrepublik China feierlich eröffnet und die ersten Studierenden in das Programm aufgenommen. Der Prorektor Internationales, Prof. Dr. habil. Torsten Fischer, besuchte zu diesem Anlass die chinesischen Partner und begrüßte die erste Studiengruppe persönlich. Bei den „German Chinese Technical Studies“ handelt es sich um Bachelor-Studiengänge, die Studienleistungen über einen Zeitraum von fünf Jahren integrieren und in erster Linie ingenieurwissenschaftliche Fächer umfassen. Dabei werden die Studierenden sowohl an der chinesischen Hochschule als auch an der FHM in Deutschland studieren und am Ende ihres Studiums einen Double-Degree, also einen qualifizierten Abschluss beider Hochschulen verliehen bekommen.

Internationale Studiengänge

Neben dem neuen deutschsprachigen Bachelor-Studiengang B.A. Applied German



Abstimmungsgespräche mit der Führung des Hebei Vocational College of Rail Transportation in China

Language wurde auch das englischsprachige Studienangebot erweitert. Mit den Master-Studiengängen M.A. International Management und General Technology Management (MBA) sowie den Bachelor-Studiengängen B.A. Automotive Management, B.A. International Business Administration sowie B.A. Wirtschaftsingenieurwesen wird internationalen Bewerbern nun an verschiedenen Standorten der FHM ein noch attraktiveres Studienangebot angeboten.

Studienkolleg mit neuen Programmen

Darüber hinaus wurde das Produktportfolio im Studienkolleg erweitert. Neben den Pre-Studies-Programmen PSP-Classic und PSP-Professional bietet die FHM bereits seit einigen Jahren für die geflüchteten Studierenden das PSP-Integra-Programm an. Für die Absolventen/-innen ausländischer Sekundarschulen, die bereits über einen direkten Zugang zu einem Studium an einer deutschen Hochschule verfügen, bietet die FHM darüber

hinaus im Studienkolleg die Möglichkeit, sich gezielt auf das Studium in Deutschland vorzubereiten und bereits erste Studienleistungen zu erbringen. Das Programm vermittelt neben dem Erwerb von Deutschkenntnissen zusätzlich interkulturelle Kompetenzen.

PROFI-Programm für Geflüchtete

Mit dem „PROFI“ Programm zur Förderung der bildungsadäquaten Integration geflüchteter Akademiker in den deutschen Arbeitsmarkt, wurde ein weiteres Programm an der FHM etabliert. Das DAAD-finanzierte Projekt fokussiert die Installation eines interkulturellen Kompetenzzirkels durch Workshops für und mit geflüchteten- und deutschen Akademikern, die mit Tutorials im Internet oder in einer App unterstützt werden und an denen jeder auch online teilnehmen kann. ■



Chinesische Kollegiaten besuchen das Futurium in Berlin.



Wolf-Martin Klemmstein, Ralf Beckfeld, Studiendirektorin Christine Barteczko (alle Bezirksregierung Köln), Susanne Göller, Leitung FHM-Studienkolleg, Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin FHM, Prof. Dr. Torsten Fischer, Prorektor Internationales FHM (v.l.) beim zehnten Prüfungsausschuss des Studienkollegs der FHM

FHM STUDIENKOLLEG

MEHR ALS 2.000 HOCHSCHULZULASSUNGEN INNERHALB VON FÜNF JAHREN

Die FHM konnte im Juni ein kleines Jubiläum feiern: Zum zehnten Mal stellte Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier gemeinsam mit Prof. Dr. habil. Torsten Fischer, FHM-Prorektor für Internationales, Susanne Göller, Leiterin des FHM-Studienkollegs sowie einer Delegation der Bezirksregierung Köln den internationalen Kollegiatinnen und Kollegiaten ihre offizielle Hochschulzulassung aus.

In diesem Halbjahr waren es rund 200 chinesische Kollegiatinnen und Kollegiaten. „Alle hatten sehr erfreuliche Ergebnisse“, so Susanne Göller. „Und auch wenn die Situation rund um Corona

für alle eine Herausforderung war, so hat es auch geholfen. Weil große Teile der Lehre als digitale Vorlesungen stattfanden, konnten einige ein besonders gutes Hörverständnis der deutschen Sprache entwickeln.“ Insgesamt sind es 2.000 Kollegiatinnen und Kollegiaten aus China, Taiwan und Indien, die in den vergangenen fünf Jahren über das FHM Studienkolleg ihre Hochschulzulassung für Deutschland erreicht haben. Das Angebot richtet sich an internationale Studienbewerber, die ein Studium an einer Hochschule in Deutschland aufnehmen wollen und noch nicht über eine entsprechende Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Um diese zu erwerben, bietet die FHM den

Studienbewerbern studienvorbereitende Ausbildungsprogramme zum Erwerb der Hochschulreife an. Seit fünf Jahren arbeitet die FHM für die sogenannte Feststellungsprüfung, die zweimal pro Jahr stattfindet, eng mit der Bezirksregierung Köln zusammen. Insgesamt werden Studienbewerber so vorbereitet, dass sie bei Aufnahme eines Studiums in Deutschland die erforderliche Sprachfertigkeit erlangt haben. Zudem soll auch der Wissensstand sowie ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz mit Bezug auf den jeweiligen Studienschwerpunkt entwickelt werden, sodass die Qualifikation und Kompetenzen vergleichbar mit deutschen Studienanfängern sind. ■

APS-PRÜFUNGEN IN ZEITEN VON CORONA

Während der erste APS-Prüfungsdurchgang für das Studienjahr 2020 zum Jahreswechsel in China vor Ort problemlos durchgeführt werden konnte, hat die FHM den zweiten und dritten APS-Prüfungsdurchgang im Frühjahr und Sommer aufgrund der besonderen Umstände in Zeiten der Pandemie komplett online durchgeführt. Unter der Leitung von Prorektor Prof. Dr. habil. Torsten Fischer sowie Tobias Zrowotke, Leitung International Office, wurden für das gesamte Studienjahr 2020 insgesamt etwa 300 APS-Prüfungen abgenom-

men. Der Bewerberkreis betrifft in erster Linie Absolventen von chinesischen Sekundarschulen, die an der Hochschulaufnahmeprüfung, dem sogenannten Gaokao, teilgenommen und sich für die Aufnahme in das Pre-Studies-Program (PSP) Classic im Studienkolleg der FHM in Deutschland beworben haben. Das Programm richtet sich an Studienbewerber mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung, welche keinen direkten Zugang zu einer deutschen Hochschule ermöglicht, und bereitet die Studienanwärter auf ein

wissenschaftliches Studium an einer deutschen Hochschule vor. Darüber hinaus wurden zahlreiche Studierende chinesischer Partnerhochschulen geprüft, die sich um die Aufnahme in den Bachelor-Studiengang International Business Administration sowie in das German-Chinese Business Studies Programm (GCBS) der FHM für die Master-Studiengänge International Management und MBA beworben haben. Das GCBS ist spezialisiert auf chinesische Germanistik-Studierende, die einen Einstieg in die Wirtschaft suchen. ■

PROF. DR. HABIL. TORSTEN FISCHER

HONORARPROFESSUR AN DER CHANGCHUN NORMAL UNIVERSITY IN CHINA

Die Changchun Normal University in China hat dem FHM Prorektor für Internationales, Prof. Dr. habil. Torsten Fischer, ehrenhalber den Titel eines Honorarprofessors (Honorary Professor) der Universität verliehen.

Damit würdigt sie in besonderer Weise dessen internationale Projektarbeit und den Einsatz für die wissenschaftspolitische Kooperation. Die Stadt Changchun als Hauptstadt der nordöstlichen Provinz Jilin und mit ihr die Changchun Normal University sind zentral positioniert. Sie spielen im Bereich der chinesischen Wissenschaftskommunikation eine markante Rolle. Im Themenfeld der modernen Reforminitiativen für das universitäre Feld der Lehrerbildung sowie

den dualen Ausbildungskonzepten für den Hochschulbereich bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für Kooperationsansätze mit deutschen Hochschulen wie der FHM.

Prof. Dr. habil. Torsten Fischer hat an der Changchun Normal University zwischen 2017 und 2019 zahlreiche Fachvorträge zu international vergleichenden Innovationsthemen moderner Hochschulentwicklung gehalten und dabei die operative Netzwerkbedeutung für double degree programs und Forschungsnetzwerke begründet. Auf dieser Basis lernen heute Studierende der CNU an der FHM in den Masterprogrammen. Außerdem wurden Forschungsanträge gefertigt, die das Kooperationsnetzwerk beider Hochschulen stärken. Aus



diesem Grund lernen heute Studierende der CNU an der FHM Berlin und Schwerin in den Masterprogrammen M.A. International Management und MBA Innovation & Leadership. ■

INTERNATIONAL OFFICE AM STANDORT BERLIN



Tobias Zrowotke
Leiter International Office

Studienbewerber/-innen aus dem Ausland können an der FHM unterschiedliche Bachelor- und Master-Studiengänge in den Fachgebieten Business Management und Engineering studieren. Die Studierenden profitieren dabei nicht nur von den Studienbedingungen an der FHM, sondern erweitern auch ihren persönlichen und fachlichen Horizont. Studierende der FHM in Deutschland haben außerdem die Möglichkeit, mit einem Stipendium über Erasmus+ ein Praktikum oder einen Studienaufenthalt im Ausland zu absolvieren, um ihre fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zu erweitern. Für Studienbewerber/-innen aus dem Ausland ohne deutsche Hochschulzugangsberechtigung und

Graduierte, die sich auf ein Studium an der FHM vorbereiten möchten, bietet das FHM Studienkolleg ein breites Portfolio an Vorbereitungskursen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Medizin an. Darüber hinaus bietet die FHM berufs begleitende Promotionsprogramme in Kooperation mit der University of Gloucestershire (UK) und der University of Worcester (UK) an und es gibt zahlreiche internationale Projekte.

Das International Office besteht aus Tobias Zrowotke (Leitung International Office) und den wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen Heike Kollmeier (Leitung Erasmus Mobilitätsprogramme) sowie Fang Ji und Malte Strauß. ■

Seit Dezember 2019 steuert das International Office am Campus Berlin als organisatorische Schnittstelle der FHM für den Bereich Internationales die Prozesse in den Kernbereichen internationale Mobilität, Hochschulkooperationen und Internationalisierungsstrategie. Als zentrale Service- und Informationseinrichtung für Studierende, Lehrende und externe Interessenten/-innen bietet es ein umfangreiches Unterstützungsangebot in Bezug auf die internationalen Angelegenheiten der FHM.



NEUES PROJEKT IM CLUSTER MEDIEN/DIGITALISIERUNG

VAMRealities



Prof. Dr. Carsten Domann
International Technology Management

Mit Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und der Kombination aus beidem (Mixed Reality und XR) ist es möglich, nahezu jeden Prozess der realen Welt zu simulieren.

Rund um den Globus verändern diese immersiven Technologien die existierende Geschäftswelt. Dazu zählt die Umgestaltung der herkömmlichen Arbeitsplätze und auch die Art und Weise des Lernens in der Zukunft. Die virtuelle Welt revolutioniert die Interaktion zwischen Kunden, Produkten und Dienstleistungen. Im Vergleich zu ihren globalen Konkurrenten haben europäische kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Europa bei der Nutzung immersiver Technologien noch einen langen Weg vor sich.

Das VAMRealities Projekt wurde ins Leben gerufen, um vielschichtige Entwicklungen anzustoßen und eine effektive Zusammenarbeit zwischen den

Hochschulen und der Privatwirtschaft zu koordinieren. Ziel ist, die europäischen KMU mit dem Wissen und den Instrumenten dieser neuen Technologielandschaft auszustatten, die sie für den globalen Wettbewerb benötigen. Das VAMRealities-Projekt wird durch das Erasmus+ Knowledge Alliance-Programm kofinanziert und hat elf Partner aus ganz Europa zusammengebracht.

Die Partnerschaft besteht aus Hochschuleinrichtungen, Vertretern der Industrie und Anbietern immersiver Technologien. Das Projekt ist für einen Zeitraum von drei Jahren angelegt. Im Rahmen dieses Kooperationsmodells zwischen Universitäten und Wirtschaft wird das VAM*Rs-Projekt die Rolle von VR/AR/MR in der Fertigung und ihre Auswirkungen auf die Industrie in der Zukunft fördern. Darüber hinaus wird während des Projekts Hand in

Hand mit der Industrie in den beteiligten Ländern zusammengearbeitet, um die immersive Technologie in den Unternehmen einzuführen und nachhaltig zu integrieren. Zu den neuartigen Ansätzen des Projekts zur Erreichung dieses Ziels gehören beispielsweise eine europaweite Befragung von KMUs zur Einrichtung eines internationalen Expertenpanels zur Orientierung der Industrie. Besonderer Clou: ein europäischer Wettbewerb für Start-ups zur Entwicklung immersiver Technologielösungen, die anschließend in einem intensiven KMU-Coaching-Programm erprobt werden. Das Forschungsprojekt VAMRealities wird vom Projektleiter Prof. Dr. Carsten Domann und Ian O'Donovan, Internationales Projektmanagement, an der FHM Berlin durchgeführt. ■

🔍 www.vam-realities.eu



FHM BAUT INDIEN-NETZWERK WEITER AUS

Ende November 2019 besuchte der Leiter des International Office, Tobias Zrowotke, zusammen mit Mandeep Singh (External Project-Management India) wichtige Kooperationspartner in mehreren indischen Bundesstaaten.

Die FHM und die K L University verständigten sich auf eine Kooperation zu innovativen Dual-Degree-Programmen. Diese Programme sollen vor allem in den Bereichen Management und Engineering für indische Bachelor- und Mas-

terstudenten durchgeführt werden und die Studierenden optimal auf den Einstieg in die global agierende Mittelstandswirtschaft vorbereiten. Neben den bereits etablierten Angeboten Pre-Studies-Program (PSP) Classic und Pre-Studies Program (PSP) Professional konnte die FHM den erst im vergangenen Jahr neu gestarteten englischsprachigen Master-Studiengang International Technology Transfer Management (ITTM) erfolgreich in den indischen Markt einführen. ■



WBL ACCELERATOR

„BESCHLEUNIGER“ FÜR DIE LEHRAUSBILDUNG IN EUROPA

Im zweijährigen Erasmus+-Projekt „WBL Accelerator“ erarbeiten Partner aus sechs Ländern Konzepte zur besseren Nutzung des Lernens von Lern- und Lehraktivitäten am Arbeitsplatz. Prof. Dr. Heike Bähre und Ian O'Donovan vom Campus Berlin der Fachhochschule des Mittelstands bringen Erfahrungen aus Deutschland ins Projekt ein. Die Projektleitung hat der Verein Auxilium aus Österreich inne. Weitere Partner kommen aus Slowenien, Spanien, Irland und Malta. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Vereins der Dozenten für Weiterbildung im Tourismus TTNetwork e.V. wurde im Oktober 2019 das Projekt in Berlin vor 60 Teilnehmern aus dem In- und Ausland vorgestellt.

Auf dem Projekttreffen in Graz im Februar 2020 stellte Martin Neubauer, Leiter des Leistungsbereichs Bildung und Qualifizierung der Wirtschaftskammer WKO Steiermark und Chef des Wirtschaftsförderungsinstituts (WIFI) das neue TalentCenter vor, in dem Kompetenzen, Fähigkeiten und Interessen von Bewerber/-innen für verschiedene Berufsfelder getestet werden können. Die WKO Steiermark, Projektpartner aus Österreich, hat dieses wissenschaftlich fundierte, objektive



Prof. Dr. Heike Bähre stellte das Projekt vor rund 60 Teilnehmern vor.

und aussagekräftige Verfahren zur Berufsorientierung gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz ins Leben gerufen. Ian O'Donovan stellte die deutschen Ergebnisse zur Diskussion. Interessenten aus der beruflichen Ausbildung werden nach Abschluss auf der Internetseite Trainingsmaterialien und Lehrpläne finden, die als „Beschleuniger“ (Accelerator) in der Lehrausbildung aller europäischen Länder genutzt werden können. Im Rahmen des Konzeptes werden auch sogenannte „National

Pilots“ ausgebildet, die vor Abschluss des Projektes die entwickelten Lehrinhalte testen, diskutieren und für deren Verbreitung sorgen. Die „WBL-Accelerator“-Abschlusskonferenz „Qualitätskonzepte für die Ausbildung am Arbeitsplatz“ wird im Januar 2021 an der FHM Schwerin stattfinden. Im Fokus: neue betriebsorientierte Trainingsprogramme für Personal und Ausbilder in Unternehmen. ■

🔍 www.wblaccelerator.eu

BERICHT EINER ABSOLVENTIN

MEIN WEG ZUM DOKTOR AN DER FHM



Dr. Martina Hammerschmid
Absolventin Doctor of
Business Administration (DBA)

Den Wunsch zu promovieren hatte ich bereits seit meinem Masterstudium, allerdings wollte ich zunächst Erfahrungen im Beruf sammeln. Im Berufsleben angekommen, wollte ich dieses dann nicht mehr für ein Vollzeitstudium aufgeben und setzte mich daher mit Optionen

für eine berufsbegleitende und praxisbezogene Promotion auseinander. Hierbei wurde ich rasch auf das Promotionsstudium der University of Worcester in Kooperation mit der FHM in Bielefeld aufmerksam.

Durch meine Ausbildung und mein bisheriges Studium hatte ich mir technische, wirtschaftliche und juristische Denkweisen angeeignet. Im Promotionsstudium lernte ich dazu, komplexe Fragestellungen auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu erarbeiten.

„Wählen Sie ein Thema, für das Sie brennen!“

Mein Ziel war, die kürzest mögliche Studierendauer zu realisieren, also nach drei Jahren die Dissertation einzureichen. Wie intensiv und prägend diese Erfahrung sein würde, hätte ich

nicht voraussehen können. In den schwierigen Phasen des Studiums hat mich nicht zuletzt immer wieder mein Forschungsthema motiviert. Daher ist auch mein Rat an alle, die überlegen, berufsbegleitend zu promovieren: Wählen Sie ein Thema, für das Sie brennen! So ist die Energie, die man für so ein Studium braucht, leichter aufzubringen.

Ich freue mich, mein Ziel jetzt erreicht zu haben – es war alle Mühen wert! Mein Dank gebührt meinen Betreuern sowie der University of Worcester und der FHM für ihre Unterstützung. ■

Acht Standorte – eine FHM Familie

Die Fachhochschule des Mittelstands – das sind acht Standorte in ganz Deutschland. An jedem Campus leben Professoren/-innen, Studierende und Mitarbeiter/-innen gemeinsam die Grundsätze der FHM: ein buntes, lebendiges Campusleben, die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, ein breites Netzwerk an Partnern und natürlich eine familiäre Atmosphäre mit persönlichen Kontakten und enger Betreuung. Die FHM ist eine große Familie – und doch hat jeder Campus seine Spezialisierungen. Auf den nächsten Seiten werfen wir einen Blick nach Berlin, Bamberg, Bielefeld, Frechen, Hannover, Köln, Schwerin und Rostock.

BIELEFELD SEIT 2000 DAS FHM MUTTERSCHIFF

Bielefeld gibt es doch! Hier sitzt das Rektorat, hier wurde die FHM gegründet. Außerdem Oberzentrum von Ostwestfalen-Lippe mit starker Start-up Szene.



1



2

KÖLN SEIT 2006 DER JECKE CAMPUS AM RHEIN

Blick über den Tellerrand – hier ist die Vielfalt zuhause! Und das auch noch gut vernetzt – mit vielen Praxispartnern, interdisziplinärem Arbeiten und einem bunten Campusleben!

8

2

BAMBERG SEIT 2013 DER SPORTIVE CAMPUS

Die Studentenstadt! Hier vereint sich der sportliche Lifestyle mit moderner Medizinausstattung. Außerdem Teil einer starken Wirtschaftsregion.



6

HANNOVER SEIT 2011 DER NIEDERSACHSEN- CAMPUS

We are family! Lebendiges Campusleben, quer durch alle Fachbereiche, mit zahlreichen gemeinsamen studentischen Aktivitäten – sogar mit eigener Band!



3

3



4

ROSTOCK SEIT 2012 DER CAMPUS AM MEER

Nur ein Katzensprung von der Ostsee entfernt! Bildet gemeinsam mit Schwerin das pädagogische Oberzentrum in Mecklenburg-Vorpommern.

5

4

SCHWERIN SEIT 2013 DER ROMANTISCHE CAMPUS

Gilt innerhalb der FHM als der schönste Campus von allen – lernen in historischen Mauern, umgeben von Seen und Schlössern.



5

7

FRECHEN SEIT 2020 DER TECHNISCHE CAMPUS

Technik trifft Mode. Passt nicht zusammen? Passt es doch! Und zwar in einem hochmodernen Gebäude mit CAD-Labor und Fashion-Atelier.



8



7

BERLIN SEIT 2016 DER INTERNATIONALE CAMPUS

Die Welt studiert in Berlin! Hier pulsiert das internationale Hauptstadtleben – Szene trifft Wissenschaft!



Bielefeld ist der Gründungstandort der FHM und gleichzeitig der größte Campus mit dem Sitz aller drei Fachbereiche. Auch die FHM Online-University, Forschung & Entwicklung, das zentrale Marketing und der kaufmännische Bereich sind hier angesiedelt. ■



Prof. Dr. Walter Niemeier
Dekan Personal, Gesundheit & Soziales



Prof. Dr. Astrid Kruse
Dekanin Medien



Prof. Dr. Ingo Ballschmieter
Dekan Wirtschaft

FHM KOOPERATION MIT DEM KREIS HERFORD

B.Sc. HEBAMMENWISSENSCHAFT AM CAMPUS BIELEFELD



Freuen sich auf die Zusammenarbeit: hinten v.l.n.r.: Prof. Dr. Rainer Beurskens, Prof. Dr. Walter Niemeier, Dr. Marie-Luise Kluger (Leiterin des Kreis-Gesundheitsamtes Herford), Dr. Angela Heiler-Birk (Abteilung Gesundheitsplanung und psychosoziale Hilfen Kreis Herford). Vorne v.l.n.r.: Friedel Heuwinkel (Landrat a.D., Leiter des Instituts für den Mittelstand der FHM), Prof. Dr. Anne Dreier, Jürgen Müller (Landrat im Kreis Herford).

Im Studiengang **B. Sc. Hebammenwissenschaft kooperiert die FHM Bielefeld seit April 2020 mit dem Kreis Herford.** Federführend ist Landrat Jürgen Müller: „Die qualitativ hochwertige Hebammenversorgung ist sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich von großer Bedeutung. Hier schaffen wir durch die Kooperation mit der FHM

für den Kreis Herford zukunftsfähige Bedingungen. Wir brauchen zur Aufrechterhaltung dieses Berufszweiges qualifizierte Hebammen, die einen wichtigen Beitrag im Gesundheitswesen leisten. Deshalb gehen wir nun im Zuge der Reform der Hebammenausbildung neue Wege.“ Die Finanzierung des Studiums übernimmt der Kreis für zehn zukünftige Hebammen.

Die Studienbewerberinnen und -bewerber verpflichten sich, nach dem abgeschlossenen Studium für mindestens fünf Jahre im Kreis Herford tätig zu sein. Das Studium findet sowohl auf dem BildungsCampus in Herford, als auch an der FHM in Bielefeld statt. Die Praxisphasen absolvieren die Studierenden in den Krankenhäusern des Kreises Herford. ■

STUDIERENDENPROJEKT MEDIEN

GÜTERSLOH GEHT APP

Digitales Verstehen und Denken fällt nicht jedem leicht. Es kann zu einer echten Herausforderung werden, besonders für Menschen, die nicht mit Online-Anwendungen aufgewachsen sind.

Die Studierenden des Master-Studiengangs Crossmedia & Communication Management der FHM Bielefeld haben es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung für Menschen jeden Alters erlebbar zu machen und Orientierung in der Online-Welt zu geben. Im Vordergrund: Apps! Wie erleichtern diese den Alltag und wie funktionieren sie? Von der Online-Einkaufsliste für die ganze Familie bis zum Fitnessstraining via Handy – das Ausprobieren und das Teilen von Erfahrungen

stehen im Vordergrund der Veranstaltungsreihe „Gütersloh geht App“. Der erfolgreiche Auftakt fand im Februar 2020 an der Grundschule in Werther statt. Sechs Studentinnen entwickelten gemeinsam mit dem Initiator, der pro Wirtschaft GT, und Prof. Jochen Dickel das Medien- und Veranstaltungskonzept für den Kreis Gütersloh.

Es wurden unter anderem Flyer, Plakate, Roll-ups und ein Logo von den Studierenden designt. Den Besuchern werden bei fünf Veranstaltungen an verschiedenen Stationen digitale Apps von Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern vorgestellt, die insbesondere im Alltag nützlich sind oder einfach Spaß machen. Vor Ort war auch der Geschäftsführer der pro Wirtschaft Gütersloh,

Albrecht Pfortner, der die Besucher begrüßte, während im Forum auf das Thema Digitalisierung im Alltag eingestimmt wurde. Anschließend ging es über zur Praxis: Die Stationsbetreuer beantworteten Fragen und gaben Anwendungstipps für die ausgewählten Apps. Für die Veranstaltungen wurden Tablets bereitgestellt, welche das Anfassen und Verstehen der Medien erleichtern sollte. Jeder Besucher sollte die Möglichkeit haben, einzelne Apps praktisch zu erleben und auszuprobieren. In den Bereichen „Rund um's Smartphone“, „Kommunikation“, „Mobilität“, „Gesundheit & Nachhaltigkeit“, „Sport & Unterhaltung“ und „Haushalt & Organisation“ konnte die ganze Familie facettenreicher Apps entdecken und generationenübergreifend ins Gespräch kommen. ■



STUDIERENDENPROJEKT MEDIEN

SPIEL SOCIAL SKILLS

Best Practice für Design Thinking: Studierende des M.A. Crossmedia & Communication Management haben mit Hilfe diverser Kreativitätstechniken über zwei Semester das Medienkompetenz-Spiel „Social Skills“ entwickelt. Am Ende steht nun eine umfangreich ausgearbeitete Spielidee, ein komplett spielbarer Dummy, das Verpackungsdesign

für drei Spielvariationen, eine Dummy-App, selbst gedruckte Spielfiguren aus dem 3D-Drucker und ein Social-Media-Konzept. Betreut wurde das Projekt durch Prof. Patrice Kunte für Konzeption und Projektleitung und Philipp Seiffert für Grafik und App. Das Projekt wird von einigen Studierenden auch nach dem Master weitergeführt. ■



„GIF“ YOUR OPINION ON SOCIAL MEDIA

Wie kann ein Unternehmen mit kontroversen Diskussionen auf seinen Social-Media-Kanälen umgehen und kreativ auf Kommentare reagieren? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Studierenden des FHM Studiengangs Medienpsychologie (MPS01) gemeinsam mit Projektpartner Radio Bielefeld im Fach Medienkonzeption und -gestaltung.

Egal ob aktuelle Beiträge zu Gesellschaft, Politik oder Veranstaltungen – starke Meinungen von Nutzern sind auf Facebook, Instagram und Co. allgegenwärtig. Im Spannungsfeld von Meinungsfreiheit und Netiquette als Unternehmen den richtigen Ton zu treffen und gleichzeitig persönlich Haltung zu zeigen, ist gar nicht so einfach. Schnell wurde im Projektverlauf jedoch die Überlegenheit von visueller Kom-



Timo Teichler, Moderator bei Radio Bielefeld und Alumnus des Studiengangs Medienkommunikation & Journalismus der FHM.

munikation deutlich und animierte GIFs als humorvolles und deeskalierendes Mittel zur Reaktion auf Kommentare und Beiträge identifiziert. Gemeinsam mit Chefredakteur Timo Fratz sowie den Moderatoren Timo Teichler und Holger Höner entwickelten die Studierenden Ideen, welche unterschiedlichen Reaktionen durch die GIFs gezeigt werden könnten. Darunter war zum Beispiel die rote Karte, Applaus, der hochgestreckte Daumen oder ein

Kopfschütteln, sodass neben Gestik und Mimik auch weitere Requisiten zu berücksichtigen waren. Natürlich ging es im Projekt nicht nur um die Ideenentwicklung, sondern die Studierenden konnten ihr Konzept auch praktisch umsetzen. Um den GIFs einen individuellen Charakter zu geben, standen die Moderatoren von Radio Bielefeld persönlich als Protagonisten der GIF-Produktion zur Verfügung.

Unter Anleitung von Prof. Dickel übernahmen die angehenden Medienpsychologen die Kameraführung und Produktion im Video-Studio der FHM. Von der Ausrichtung der Beleuchtung, der Wahl des Hintergrunds und passender Outfits bis hin zum Schnitt gab es viel Raum zum Ausprobieren. ■



STUDIERENDENPROJEKT GESUNDHEIT

VIRTUELLE GESUNDHEITSWOCHE

Studierende des B.A. Medical Sports & Health Management haben im Modul Gesundheitsprojekte eine virtuelle Gesundheitswoche organisiert. Ursprünglich geplant war die Umsetzung in Präsenz in der FHM, hier sollte von den Studierenden an jedem Tag eine aktive Mittagspause mit einem Sportprogramm für die Kommilitonen angeboten werden – Programmpunkte sollten zum Beispiel ein Fitnesszirkel oder bestimmte Entspannungsverfahren sein. Durch den Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 wurde die Umsetzung zunächst verschoben und dann später in eine virtuelle Gesundheitswoche umgeplant.

Die Studierenden übernahmen für ihr Projekt eine Woche lang den Instagram-Account der FHM Bielefeld, jeden Tag gab es ein Video mit sportlichen Übungen und Erläuterungen für das Home-Workout. Der Montag startete mit einer



Vorstellung und Begrüßung durch die Studierenden, in der sie das Format und Konzept ihres Projekts erläuterten. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag folgten dann jeweils die Erklärvideos mit den verschiedenen Übungen zu

den Themen Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Am Freitag gab es abschließend ein Best-of inklusive Rückblick, in dem Videos von den Teilnehmern in der Story geteilt wurden, welche die Übungen zuhause ausprobiert hatten. ■



Im Campus Handwerk in Bielefeld haben Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin und Geschäftsführerin der FHM (v.l.) und Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Kammer (v.l.), am 28. Januar 2020 den Kooperationsvertrag unterschrieben. Hinten v.l.n.r. Nicolas Biere, Alumnus B.A. Handwerksmanagement der FHM Köln, Dr. Maribel Illig, Geschäftsführerin der Kammer, Prof. Dr. Ingo Ballschmieter, Dekan Fachbereich Wirtschaft.

AUSBILDUNG, MEISTERTITEL UND BACHELOR-STUDIUM HANDWERKSMANAGEMENT IN NUR 4,5 JAHREN

Die Handwerkskammer OWL und die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) bieten seit Oktober 2020 gemeinsam den trialen Bachelor-Studiengang Handwerksmanagement (B.A.) an. Dieser ist erstmalig mit einer kleinen Gruppe gestartet und bereitet Nachwuchsunternehmer/-innen und Führungskräfte in kompakter und abgestimmter Form auf ihre Leitungsaufgaben im Handwerk vor. Angesprochen sind Maurer/-innen, Maler/-innen, Tischler/-innen und Anlagemechaniker/-innen. Abiturienten/-innen, die im Jahr 2020 eine Ausbildung im Handwerk beginnen, können in diesem Studienprogramm parallel und verzahnt mit der Meisterausbildung ein Bachelor-Studium absolvieren. In nur 4,5

Jahren erlangen sie mit diesem trialen Studiengang drei Abschlüsse: Geselle/-in und Meister/-in im Handwerk sowie Handwerksmanagement Bachelor of Arts (B.A.).

Der abgestimmte Lehrplan garantiert eine optimale Verknüpfung von theoretischer und praktischer Qualifizierung auf gewerkespezifischer und betriebswirtschaftlicher Ebene. Beide Lernorte, der Campus Handwerk (BBZ) und die Fachhochschule des Mittelstands (FHM), liegen mitten in Bielefeld nah beieinander. Dort absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit bis zur Gesellenprüfung parallel zur Ausbildung am Freitagnach-

mittag und am Samstag verschiedene Module der Fortbildung zum Meister und des Studiums zum Handwerksmanager. Dazu gehören unter anderem Techniken des Selbstmanagements und Wirtschaftsenglisch (FHM) sowie natürlich Grundlagen der Betriebswirtschaft (BBZ). Nach der Gesellenprüfung ist die Weiterbildung ADA (Ausbildung der Ausbilder) und die Fortführung des Studiums in Teilzeit vorgesehen. Es werden allgemeine und strategische Wirtschaftskompetenzen vermittelt und mit der beruflichen Praxis verknüpft. „Der Studiengang ist exakt auf das Handwerk zugeschnitten. Die Lehrinhalte entsprechen den Bedürfnissen von modernen Handwerksunternehmen“, so Dr. Jens Prager. ■

ZWEITER MEDIENPREIS MITTELSTAND NRW

Der Mittelstand mit seinem großen Themenpotenzial hat auch in 2019 einmal mehr zu bemerkenswerten journalistischen Höchstleistungen motiviert. Der 2. Medienpreis Mittelstand NRW würdigte auch in diesem Jahr Storys aus der Lebens- und Arbeitswelt der „Mittelgroßen“ mit besonderen Auszeichnungen für die einzelnen journalistischen Disziplinen. In der Jury mit dabei war FHM Dekanin Prof. Dr. Astrid Kruse, die bei der Online-Veranstaltung auch als Laudatorin für die Kategorie „TV max“ auftrat. Sie

würdigte die Sieger Sascha Adamek und Martin Hahn von der ARD für ihren Beitrag „Irgendwer zahlt immer – vom Wert der Arbeit“. „Das bemerkenswerte ist, dass die beiden Journalisten einen TV-Film erschaffen haben, der die Akteure offen zu Wort kommen lässt, ohne in Stereotypen oder Klischees zu verfallen. Entstanden ist ein 90-minütiger Dokumentarfilm, der unkommentiert die Sicht einzelner Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der sozialen Marktwirtschaft zeigt und dem Zuschauer durch reine Beobach-



tung vor Augen führt, welche Abhängigkeiten vorhanden sind.“ ■



Prof. Dr. Sascha Lord
Wissenschaftlicher Leiter FHM Köln

„Köln lebt von den Menschen, dem geselligen Austausch und dem Kölschen Jefeöl. So auch der FHM Campus Köln. Diese Dynamik haben wir in der ersten Jahreshälfte vermisst. Umso wichtiger war es, mit unseren Studierenden durch persönliche Betreuung und Ansprache zumindest im virtuellen Raum in Kontakt zu bleiben. Wir sind sehr glücklich über die reibungslose Umstellung von Präsenz- auf Online-/Hybridlehre, sodass unsere Studierenden ihren Studienverlauf in höchster Qualität weiterführen konnten. Mit der schrittweisen Rückkehr in die Präsenz kehrt auch der Campus-Spirit zurück. Das Team der FHM freut sich schon auf lebhaftere Diskussionen sowie neue Projekte und Inspirationen.“ ■

PROJEKT MIT DER DEUTSCHEN BUNDESSTIFTUNG UMWELT

RESSOURCENSCHONENDES BAUEN: STUDIERENDE VERSCHIEDENER STANDORTE UND FACHBEREICHE ERARBEITEN KONZEPTE

Dass Bauen viele Ressourcen verbraucht, ist in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. Auch unter Handwerkern und Architekten ist kaum präsent, dass einige Ressourcen bereits knapp sind. Bauprojekte erfordern in diesem Bereich eine gewerkeübergreifende Zusammenarbeit, weshalb der Kommunikation eine wichtige Rolle zukommt.

In einem groß angelegten Projekt haben Studierende und Professoren/-innen der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) mit fachlicher und finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) Konzepte entwickelt, wie ressourcenschonendes Bauen bei gleichzeitig zielgruppenspezifisch adäquater Kommunikation zukünftig besser gelingen können. Das Besondere: Im Projekt arbeiteten Studierende aus völlig unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen.

Die Abschlussveranstaltung des Projektes fand im EcoLut Center in Engelskirchen statt, bei dem die erarbeiteten Themen in einem eigens von Event-Studierenden konzipierten innovativen Tagungskonzept präsentiert wurden. In zahlreichen



Das Team des Projektes: Prof. Dr. Ralf Brüning, Julia Kaiser, Faktor X-Agentur, Prof. Dr. Sascha Lord, Verena Exner, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Prof. Dr. Kornelia Drees, Prof. Dr. Astrid Kruse, Prof. Dr. Volker Wittberg, Carolin Meyer, Studierende der FHM Köln B.A. Eventmanagement & Entertainment, Studentische Projektleitung

spannenden Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion gaben Experten aus Wissenschaft und Praxis neue Ansätze und Lösungsvorschläge für ressourcenschonendes Bauen und Sanieren. Beteiligt waren folgende Studiengänge und Gruppen: B.A. Eventmanagement & Entertainment

(BA-EE-33-K-VZ), M.A. Crossmedia & Communication Management (CC-10-K-VZ) und B.A. Handwerksmanagement (HM-10-K-Trial). ■

Das Magazin zum Download unter:
www.fh-mittelstand.de/dbu



HILSEN FRA NORGE – EIN REISETAGEBUCH DER NORWEGEN AG DER FHM KÖLN

Seit 2013 gibt es die Norwegisch AG am FHM Campus Köln. Warren Mayr, Dozent der AG und begeisterter Norwegen-Fan, bringt der Gruppe wöchentlich die Sprache näher und weckt zudem die große Begeisterung für das Land der Fjorde. Unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Sascha Lord, Standortleiter der FHM Köln, verbrachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Woche in Norwegen, um Land und Leute kennenzulernen.

Klimawandel, seine Auswirkungen und zur Geschichte des Nordpols. Anschließend startete eine Wanderung auf den Berg „Storsteinen“ – belohnt mit einem einmaligen Ausblick über ganz Tromsø und die umliegenden Fjorde.

Tag 3: Freitag begann ein dreitägiger Roadtrip Richtung Süden des Landes. Aufgrund des Tempolimits von 90 km/h blieb ausreichend Zeit, um die Landschaft in vollen Zügen zu genießen. Während der



Tag 1: Los ging die spannende Exkursion vom Düsseldorfer Flughafen nach Oslo und von dort wiederum weiter gen Norden nach Tromsø. Tromsø ist ein beliebtes Ziel für Touristen und bekannt für das Sichten der Polarlichter – natürlich durfte dies auch bei der Exkursion der FHM Köln nicht fehlen. Nach der Ankunft erkundete die Gruppe erste Einkaufsmöglichkeiten und ließ den Abend mit einem gemeinsamen Essen ausklingen.

Tag 2: Am nächsten Tag stand nach einem ausgiebigen Frühstück das Polarmuseum von Tromsø inklusive einer Seerobbenshow auf dem Programm. Dort lernte die Gruppe mehr über den

achtstündigen Fahrt konnte die beeindruckende Natur, ein wunderschönes Panorama aus Bergen, Wasser und roten Holzhäusern bewundert werden. Dank der Mitternachtssonne kam die Gruppe trotz der langen Fahrt im Hellen in Ramberg auf den Lofoten an.

Tag 4: Highlights auf den Lofoten waren die Fahrt zu einem bekannten Wasserfall sowie der Besuch des Wikermuseums in Borg, bei welchem viel über die Geschichte der Wikinger und die Archäologie vermittelt wurde. Hier konnten sich die Studierenden sogar im Bogenschießen und im Axtwerfen ausprobieren.

Tag 5: Der Sonntag begann für die FHM-Crew bereits um 4:00 Uhr morgens mit der Rückfahrt von den Lofoten zurück nach Tromsø, wo die Gruppe Zeit zur freien Verfügung genießen konnte – zum Beispiel im Botanischen Garten. Der letzte Abend der FHM Norwegen-Tour fand seinen Ausklang mit einem Besuch in der Magic Ice Bar, wo die Teilnehmer bei Minusgraden Cocktails in dicken, warmen Mänteln genossen.

Tag 6: Nach dem Frühstück ging es am Montag ans Kofferpacken und Auschecken. Während der Fahrt mit dem Sammeltaxi zum Flughafen genoss die Gruppe ein letztes Mal die Landschaft Norwegens. Sicher, glücklich und mit vielen Eindrücken im Gepäck landete die FHM Crew wieder in Düsseldorf. ■



PSYCHOLOGIE-SYMPOSIUM – ÄNDERUNGEN IM PSYCHOTHERAPIEGESETZ

Ende 2019 hat der Gesetzgeber tiefgreifende Änderungen in der Psychotherapie-Ausbildung beschlossen. Im September 2020 trat dann das Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung in Kraft. Bisher fand die Psychotherapie-Ausbildung mit Approbation nach dem Studium statt. Jetzt soll ein universitäres Studium zur Approbation als Psychotherapeut führen. Eine anschließende Weiterbildung ermöglicht durch die Wahl des Therapieverfahrens dann den Zugang zum gesetzlichen Versorgungssystem. Die FHM Köln organisierte im Januar 2020 ein ganztägiges Symposium, das Studierenden mit dem Berufswunsch Psychotherapeut zahlreiche Informationen und Orientierung im Dschungel der beschlossenen und noch zu erwartenden Veränderungen gab. Und das mit großem Erfolg: Neben ca. 30 Teilnehmenden vor Ort verfolgten bis zu 65 Interessenten parallel das Livestreaming über den



Organisierten gemeinsam die Veranstaltung: v.l.n.r.: Dominic Röhrig (Vertreter der Studierenden im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP-S)), Prof. Dr. Michael Krämer (Vorsitzender des BDP e.V. bis 2019), Dirk Pietryga (stellv. Vorstandsvorsitzender des Deutschen Dachverbands für Psychotherapie (DVP) e.V.), Dr. David Reinhaus (FHM), Prof. Dr. Melanie Jonas (FHM), Georg Adelman (Sprecher der „Jungen Psychotherapeuten“ in der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung (DPTV) e.V.), Prof. Dr. Ingo Jungclaussen (FHM), Lars Hauten (Psychologischer Psychotherapeut in Berlin).

FHM YouTube-Kanal und beteiligten sich rege mit Fragen und Anmerkungen im Live-Chat. Die als Referenten eingeladenen Fachleute gaben in ihren Beiträgen umfassende wie auch kontroverse Einschätzungen zur Gesetzesreform. ■



Hier die Veranstaltung auf YouTube anschauen.

KOLLEGIALES FACHGESPRÄCH ZUM FREIWilligen-ENGAGEMENT IN KÖLN



Studierende des Bachelor-Studienganges B.A. Soziale Arbeit und Management (BA-SAM-16-K-VZ) organisierten unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Nicole Stollenwerk ein kollegiales Fachgespräch zum freiwilligen Engagement in Köln. Dabei arbeiteten sie eng mit Dieter Schöffmann (VIS a VIS – Beratung, Konzepte, Projekte) und der Stadt Köln, vertreten durch Ulrike Han, zusammen, um aus einem bestehenden Netzwerk Teilnehmer zu gewinnen und in diesem Zuge die Aufgaben des Kölner Netzwerks Bürgerengagement näher kennenzulernen. Von der vorherigen

Analyse, der Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern der FHM Köln, über das Einladungsmanagement und die Veranstaltungsvorbereitung bis hin zur Durchführung des Events mit anschließender Dokumentation der Ergebnisse, oblag die Ausarbeitung komplett den Studierenden. Der Einladung folgten Vertreterinnen und Vertreter namhafter sozialer Einrichtungen und Hochschulen. Neben VIS a VIS und der Stadt Köln zählten der AWO Kreisverband Köln e.V., die Kölner Freiwilligen Agentur e.V., Ceno e.V., der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln,

der Sozialdienst Katholischer Männer e.V. und die Universität zu Köln zu den Gästen. Das Event war ein voller Erfolg: Besonders der reibungslose Ablauf der Veranstaltung und die angeregten Diskussionen fanden ein positives Feedback bei den beteiligten Kooperationspartnern.

Im Nachgang entstanden Arbeitsgruppen, in denen nun Ideen zur besseren Zusammenarbeit von Praxis und Hochschule im Bereich des Freiwilligen-Engagements erarbeitet und umgesetzt werden. ■

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHER SPORTJOURNALISTENPREIS 2020

Seine zentrale Stellung in der Gesellschaft hat das Phänomen Sport nicht zuletzt dem Journalismus zu verdanken. Der Berufszweig des Sportjournalisten hat sich im Laufe der Jahre zu einer zunehmend gesellschaftlich hochgeachteten Profession entwickelt. Das soll durch den von der Fachhochschule des Mittelstands initiierten Sportjournalistenpreis gezeigt werden, der bereits sechsmal für Niedersachsen an der FHM Hannover und nun zum zweiten Mal für Nordrhein-Westfalen an der FHM Köln verliehen wurde. In der Kategorie Bild & Ton konnte in diesem Jahr Andreas Ahn mit dem Beitrag „Johannes Floors“ auf www.sportschau.de den ersten Platz belegen, die Kategorie Text wurde von Tim Farin mit dem Beitrag „Täler der Tradition“ im Magazin Tour angeführt. In der Kategorie Ton wurde Burkhard Hupe mit dem Beitrag „Abseits von der Front“, der auf WDR 5 zu hören war, ausgezeichnet. In der Kategorie eSport war Benedikt Brinsa mit dem Beitrag „Der Fitnesscoach der eSportler“ in der ARD Sportschau siegreich. Den Nachwuchspreis holte Nelis Heidemann von der Neuen Westfälischen mit seinem Beitrag „Auf dem Sprung zur Nationalmannschaft“. „Die Verleihung



Prof. Dr. Michael Groll (FHM Köln, ganz links) überreichte den Siegern die Urkunde: (v.l.n.r.) Benedikt Brinsa (ARD Sportschau), Burkhard Hupe (WDR5), Andreas Ahn (Sportschau.de), Tim Farin (Magazin Tour). Der Sieger des Nachwuchspreises wurde Nelis Heidemann (Neue Westfälische, nicht im Bild).

fand zwar anders statt als geplant, aber das ändert nichts an der Exzellenz der Beiträge, die gewonnen haben“, sagte Michael Groll, Professor im Fachbereich Medien der Fachhochschule des Mittelstands, „es waren überwiegend klare Entscheidungen ohne großen Diskussionsbedarf. Lediglich in der Kategorie Text war es ein enges Rennen, bei dem letztlich die Reportage über die Baskenland-Rundfahrt von Tim Farin absolut verdient gewonnen hat.“ Claudia Schall, Chefredakteurin von Radio Köln, zeigte sich vom Gewinnerbeitrag in der Kategorie Ton von Burkhard Hupe über den Fußball-Alltag im Zweiten Weltkrieg begeistert: „Das ist ein in jeder Hinsicht überragendes Feature, das mit gut gewählten und gemischten Sound-Elementen unterlegt sowie hervorragend getextet und aufgebaut ist.“ Die Verleihung des Nordrhein-Westfälischen Sportjournalistenpreises konnte durch die Einschränkun-

gen der COVID-19-Pandemie nicht wie geplant in einer feierlichen Übergabe stattfinden. Da auch die Feier dort hätte stattfinden sollen, wurde der Preis im kleinen Kreis im Deutschen Sport- und Olympiamuseum an die jeweiligen Sieger übergeben. Die Jury wurde in diesem Jahr gebildet von Claudia Schall, Chefredakteurin Radio Köln, Johannes Krause, Stellv. Vorsitzender Verband Westdeutscher Sportjournalisten, Daniela Scheuer, Geschäftsführerin Verband der Zeitschriftenverleger NRW, Christian Löer, Sportchef Kölner Stadt-Anzeiger, Christopher Flato, Head of Global PR ESL Gaming, Prof. Dr. Michael Groll, Fachhochschule des Mittelstands (FHM). ■

Q Alle Beiträge und die Laudationen finden Sie unter: fh-mittelstand.de/sportjournalistenpreis-nrw



PROJEKT WUNSCHBAUM – HERZENSWÜNSCHE ERFÜLLEN

Zur Vorweihnachtszeit 2019 hieß es für Studierende des B.A. Soziale Arbeit & Management im Zuge eines Projekts: helfen und Herzenswün-

sche erfüllen! In Zusammenarbeit mit der Diakonie Michaelshofen hatten es sich die Studierenden zum Ziel gemacht, 26 Bewohnerinnen

einer Wohngruppe für Frauen mit psychischen Erkrankungen, die keine Angehörigen haben oder deren Angehörigen sich nicht kümmern, Weihnachtswünsche zu erfüllen und zu beschenken. Hierfür wurden die Wünsche der Damen auf Herzen geschrieben und dann war es an den Studierenden, mit viel Engagement die Herzen an Spender zu verteilen.



Prof. Dr. Nicole Stollenwerk (ganz links) und Susanne Schmitz (ganz rechts, Studentin Soziale Arbeit) übergeben die gesammelten Geschenke an Carlos Stemmerich (Ehrenamtskoordinator der Diakonie Michaelshofen e.V.).

Nach erfolgreicher Spenderakquise wurden im nächsten Schritt die Geschenke eingesammelt. Große Freude bereitete der Studiengruppe zum Abschluss die Übergabe der Geschenke. Auch die Begeisterung auf Seiten der Frauen über die Erfüllung der individuellen Herzenswünsche war groß. ■

HANN OVER

Prof. Dr. Gabriela Jaskulla
Wissenschaftliche Leiterin FHM Hannover



Die Verbindung von Wissenschaft und Praxis insgesamt – das ist die Spezialität der FHM. In Hannover haben wir Partner, die uns dabei unterstützen und auf deren Expertise wir zugreifen können. Das reicht vom Zoo bis zur Venture Villa, vom niedersächsischen Unternehmerverband über den Ruderverband bis zu „Journalismus macht Schule“. Und immer öfter werden auch wir gefragt. Das macht uns ein bisschen stolz. In Hannover arbeiten rund 650 Studierende, elf Professorinnen und Professoren, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Vielzahl freier Lehrbeauftragter daran, dass die Verbindung von Wissenschaft und Praxis eng bleibt wie bisher. ■

PROF. DR. GABRIELA JASKULLA

DER STUDIENGANG MEDIENPSYCHOLOGIE

Die deutschen Zuschauer und Zuschauerinnen trauten ihren Augen nicht: Männer, die mit Tigern kuscheln. Gefährtinnen, deren heftig blinkenden Accessoires über großflächigen Tattoos baumeln: Mit der Doku-Serie „Tiger King“ konnte Netflix im Frühjahr einen echten Überraschungshit landen. Die für europäische Augen bizarre Geschichte um Joe Exotic und Carole Baskin soll nun sogar weiter erzählt werden.

Und was hat das mit einer Fachhochschule in Hannover zu tun? Eine ganze Menge. Im Studiengang „Medienpsychologie“ – einem von rund 20 am zweitgrößten Standort der FHM – geht es nicht nur, eher abstrakt und auf wissenschaftlich hohem Niveau, um Kommunikationsmodelle, Entwicklungsfolgen und Statistik, sondern auch und vor allem um die Wirkung und den Nutzen von Medien.

64 Millionen Haushalte weltweit sahen zum Beispiel die Netflix-Doku „Tiger King“ und den Kampf der Tierschützerin Carole Baskin um die Rechte der Wildkatzen an. Das ist ein Kreis von Menschen, die man nicht ignorieren kann. Warum identifizieren sich Menschen mit Großkatzen? Man könnte auch fragen: Warum rufen



Wölfe solche kontroversen, immer heftigen Reaktionen hervor? Warum lieben alle Welpen, und warum gehen Katzenvideos immer noch viral? Die Projektionen, die Abwehr und die Übertragungen, die Menschen im Umgang mit Tieren unterlaufen, sagen viel aus über die Gesellschaft. Und die Bilder dazu stammen natürlich ursprünglich nicht von Netflix, sondern von Böcklin und

Michelangelo, aus der Bibel und im Zweifel sogar von Höhlenwänden. Dies alles zu kombinieren – klassisches Bildungswissen mit modernen, neurowissenschaftlichen Erkenntnissen, es zu überprüfen und zu erforschen, um dann den Alltag professionell meistern zu helfen – das ist das Ziel des Studiengangs Medienpsychologie. Es müssen ja nicht immer gleich Tiger sein ... ■

BERICHT VOM STUDIERENDEN KRISHEN MERTENS

DIGITAL BUSINESS-STUDIERENDE BEIM MEDIA LIFT IN HAMBURG

Eine Gruppe von sechs Studierenden des B.A. Digital Business Management besuchte im Zuge des Moduls Digitale Kommunikation und Marketing den Media Lift Hack – einem zweitägigen Hackathon in Hamburg, bei dem Ideen für Start-ups entwickelt werden, die etwas mit dem Thema Medien zu tun haben. Organisiert wird das Event vom Next Media Accelerator, die vielversprechendsten Ideen werden mit einem Preisgeld, einem Büro und fachlichem Input unterstützt. „Unser Team hat „Sue“ entwickelt. Das ist eine Sprachassistentin, die Anweisungen beim Kochen gibt, und der man Fragen stellen kann, wenn man etwas nicht verstanden hat“, sagt Student Krishen Mertens. Das Ganze hat den Zweck, dass man beim Kochen nicht mehr das Smartphone anfassen muss, wenn man die Hän-

de gerade in der Marinade hatte, sondern mit Sue sprechen kann. Ein weiteres Gimmick ist, dass man mit der App ein Rezept aus einem Kochbuch oder Magazin abfotografieren kann und diese dann die Zutaten und Einzelschritte eigenständig versteht und wiedergeben kann, sodass man zum Beispiel zwischendrin fragen kann: „Wie viele Teelöffel Zucker brauche ich?“, und die App dann die korrekte Antwort ausgibt. „Wir haben unsere Idee am Ende des zweiten Tags gepitcht und haben den zweiten Platz gewonnen, mit dem wir eine Runde weiter waren. In der zweiten Runde haben wir dann vor Vertretern der großen Hamburger Medienhäuser gepitcht, sind aber leider knapp gescheitert, sodass unsere App leider keine Unterstützung erhält. Eine tolle Erfahrung war es trotzdem! ■



STUDIE VON DR. DAVID REINHAUS, PROF. DR. KATHERINE BRUNS, PROF. DR. ANETT WOLGAST

PSYCHISCHE GESUNDHEIT WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE



Dr. David Reinhaus
Psychologie

Auf die Ausbreitung des Coronavirus reagierte die deutsche Politik mit weitreichenden Einschränkungen des sozialen Lebens.

Im 2020 wurden Schulen, Kindertagesstätten, alle Einzelhandelsgeschäfte außer Lebensmittelgeschäfte, Clubs, Theater, Sportanlagen und Spielplätze geschlossen und Zusammenkünfte in Kirchen, Moscheen und Synagogen verboten. Wenig später folgten Kontaktbeschränkungen zu Personen außerhalb des eigenen Haushalts und eine Schließung von Dienstleistungsbetrieben, Hotels, Anbietern weiterer Unterkünfte, Gaststätten und Restaurants. „Am 23. März 2020 fragte uns die Psychologiestudierende



Prof. Dr. Katherine Bruns
Psychologie

Laura Werner, ob wir uns vorstellen könnten, mit Unterstützung von FHM-Studierenden eine Studie zu den psychischen Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen durchzuführen“, sagte Dr. David Reinhaus.

Daraufhin sammelten die Psychologie-Hochschullehrer der FHM Hannover gemeinsam mit den Studierenden erste Fragen für eine solche Studie. In der zweiten Aprilhälfte 2020 wurden 1.397 Bundesbürger/-innen, repräsentativ für Deutschland nach Geschlecht, Alter und Bundesland, zu ihrer psychischen Gesundheit während der Corona-Pandemie befragt. Erfreulicherweise nahmen 1.053 der Bundesbürger/-innen in der



Prof. Dr. habil. Anett Wolgast
Psychologie

zweiten Maihälfte 2020 erneut an der Befragung teil. „Uns interessierte, ob und wie die Kontaktbeschränkungen im Zeitverlauf die psychische Gesundheit beeinträchtigt haben. Obwohl im Zeitraum unserer Erhebung das Wohlbefinden der befragten Bundesbürger/-innen signifikant abnahm und Gefühle von Einsamkeit zunahm, fanden wir keine Belege dafür, dass Kontaktbeschränkungen in diesem Zeitraum zu der von Experten/-innen befürchteten Zunahme von psychischen Störungen, Drogenmissbrauch und häuslicher Gewalt führten. Zu unserer Überraschung galten diese Ergebnisse selbst für Bundesbürger/-innen mit psychischer Vorerkrankung“, so die Hochschullehrer. ■



Kleine Studiengruppe, intensive Lernphasen: Christiane Wiesenewsky studiert am Campus Hannover den B.A. Physician Assistance. V.l.n.r.: Kirsten Grenzing, Alesia Tschiersch, Franziska Häder, Christiane Wiesenewsky, Sabrina Heinrich

„SCHAFF‘ ICH DAS?“

Christiane Wiesenewsky ist gelernte Krankenschwester und steht mit beiden Beinen fest im Berufsleben. Im Interview spricht sie über den berufsbegleitenden B.Sc. Physician Assistance der FHM Hannover und ihr spannendes, herausforderndes Studium.

Die Zeit: Samstagmorgen
Der Ort: die FHM Hannover
Der Studiengang: B.Sc. Physician Assistant

Diesem Blick muss man erstmal standhalten: Fokussiert, hellwach, kritisch. Der Blick gehört nicht etwa zum Dozenten, zu Prof. Michael Fantini, der hier Allgemeine medizinische Fachgebiete lehrt – er gehört zur Studierenden, die hier eigentlich gerade mündlich geprüft wird. Eigentlich. Denn Christiane Wiesenewsky, 50 Jahre alt, gelernte Krankenschwester, arbeitet seit 21 Jahren auf einer hoch spezialisierten Anästhesiologischen Intensivstation des Klinikums in Braunschweig. Aortendissektion, Einrisse in der Innenwand der Hauptschlagader also, Echokardiografie – keine Schwierigkeiten für die Pflegefachleitung, den komplexen Bereich zu erklären. Das hier ist ihr Ding. Im Interview mit Gabriela Jaskulla erklärt Christiane Wiesenewsky Reiz und Herausforderung des berufsbegleitenden Studierens, das sie, nunmehr im zweiten Studienjahr, mit acht Kommilitoninnen bewältigt, ermöglicht durch eine Kooperation der FHM mit dem Klinikum in Braunschweig. Eine klare Diagnose: Zu empfehlen!

Frau Wiesenewsky, wenn Sie sich an Ihre Prüfung erinnern und den Fall der Echokardiografie – was begeistert Sie so an dem technischen Fortschritt?

Man kann eine Sonde über die Speiseröhre hinter das Herz führen und dann, nur durch die feine Haut der Speiseröhre getrennt, einen sehr guten Blick auf das Herz bekommen. So kommt man optimal an das Herz heran.

Gibt es noch andere Methoden?

Klar – aber die Echokardiografie ist sehr schnell und kann in der Notaufnahme eingesetzt werden. Und da wir es bei einer Aortendissektion immer mit einem Notfall zu tun haben, ist hier rasches Handeln gefragt. Da zählt jede Minute! Es ist eine Wandaufspaltung in der großen Schlagader. Sie müssen sich das vorstellen wie einen Mini-Einriss in einer Tapete. Darunter befinden sich aber noch zwei Tapetenlagen. Das Blut hebt die erste Lage an und gräbt sich darunter. Es sucht sich einen zweiten Weg – das führt ganz schnell zu ernsten Komplikationen, weil andere Organe an Querabgängen der Aorta plötzlich nicht mehr ausreichend versorgt werden können.

Bei der Prüfung hatten alle das Gefühl, dass Sie total sicher waren und es fast genossen haben, Ihr Wissen einmal vorzuzeigen ...?

Ich habe mit der Aorten Chirurgie seit 20 Jahren zu tun, sie ist Teil meiner Fachdisziplin, ich habe das schon häufig erlebt in meiner Praxis. Es ist sehr eindrücklich, weil es ein Notfall ist und weil Hand in Hand zwischen den verschiedenen Disziplinen gearbeitet werden muss. Ein perfektes Beispiel für Teamarbeit: Stabilisieren, überwachen, Blut bestellen, OP-Kapazität und OP-Team bereitstellen ... Dieses Zusammenspiel prägt sich ein.

Wer hat denn da die Mütze auf?

Normalerweise der Oberarzt der Station, auf der der Patient eingeliefert wird.

Wieso hatte ich dann das Gefühl, dass Sie die Mütze aufgehakt hätten?

(lacht) Weil man in 21 Jahren schon viel erlebt hat. Jeder arbeitet seinen Katalog ab – aber man hört natürlich aufeinander. Aber es braucht jemanden, der die Zügel in der Hand behält.

Sie arbeiten schon fast Ihr ganzes Berufsleben auf der Intensivstation – warum?

Ich war erst zehn Jahre ehrenamtlich im Rettungsdienst – das prägt natürlich. Und dann: Man hat es hier mit sehr komplexen Krankheitsbildern zu tun. Die Patienten kommen mit einer Fülle von Problemen. Und ich habe eine Neigung zu technischen Geräten.

Was ist Ihr Ziel?

Bisher war mein Ziel, die Patienten, die zu uns kommen – also entweder solche nach einem schweren Unfall oder solche mit einer Erkrankung, die eine große Operation nach sich zieht – bestmöglich zu versorgen. Das ist eine Ausnahmesituation, oft die schwerste ihres Lebens. Wir begleiten sie und ersetzen die Funktionen ihres Körpers, die gerade fehlen. Ich finde, dass es fast nichts Schöneres gibt, als Menschen in dieser Phase mit einer guten Arbeit zu begleiten. Und ihre Angehörigen auch.

Was verändert sich jetzt durch Ihr Studium?

Jetzt habe ich das Ziel, dazu das neueste Wissen, die neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft zu integrieren. Ich kann zukünftig selbst in den Behandlungsplan eingreifen, in die Diagnostik, in die Therapie. Ich verstehe mich in dem so wichtigen Team als Bindeglied zwischen Arzt und Pflege – das ist das Berufsbild der PA.

Hatten Sie Bedenken, bevor Sie das Studium begonnen haben?

Extremst viele! (lacht) Mindestens 20 habe ich notiert. Vor allem sorgte ich mich um meine Familie. Mein Vater kam gerade mit 91 in ein Altenheim, 250 Kilometer von mir entfernt. Meine Geschwister und ich haben lange beraten. Es war eine schwere Zeit, zumal mein



Mann in der Zeit einen Arterienverschluss erlitt. Dann kamen die Bedenken, ob ich meine Arbeit unter dem Studium vernachlässigen würde? Ich erledige auch viel neben meiner eigentlichen Arbeit für das Klinikum. Und ich fragte mich: Wie wird es sein, nicht mehr in der Pflege zu arbeiten – aber eben auch nicht als Arzt? Würde ich später in meinem Krankenhaus auf Sceptiker treffen? Brachte ich überhaupt die richtigen Voraussetzungen mit? Immerhin war ich schon 49! Das machte mir Kopferbrechen.

Wie bewerten Sie jetzt Ihre Entscheidung? Sie studieren jetzt elf Monate.

Ich bin sehr froh, dass ich das mache. Man richtet sich in seinem Leben auch ein. Wir sind so programmiert, dass wir uns mit neuen Herausforderungen anders einrichten. Man belohnt sich anders. Und: Ich habe Spaß am Studium. Ich gewinne Wissen dazu – und ich lerne neue Möglichkeiten des Wissenserwerbs. Ich hab' auch nicht geahnt, dass mein berufliches Umfeld so positiv reagieren würde. Alle naselang werde ich gefragt: „Und, was macht das Studium – wie läuft's?“

Gibt es auch Belastendes?

Ja, die ganze Zeit am Schreibtisch zu sitzen. Das führt zu einem ungekannten Bewegungsdrang. Ich hab ja schon viele Hobbies – Geige, Klavier und Trompete

spielen, aber nun musste etwas Aktiveres her. Ich habe jetzt Stand Up-Paddeln für mich entdeckt. Das ist ein abenteuerlicher Ausgleich! Ich lerne übrigens, auch mal Fünfe gerade sein zu lassen, im Haushalt und im Garten. Auch ganz schön.

Was sind Ihre beruflichen Ziele?

Ich müsste nicht auf meine alte Station zurück – ich möchte das aber, weil ich mich dort sehr wohl fühle.

Jetzt wissen Sie noch mehr als früher – könnten das nicht zu Problemen mit den Ärzten führen, die Sie ja noch von vorher kennen?

Also, wir haben ja zum einen Oberärzte, die lange bei uns arbeiten. Als Stationsärzte rotieren dazu junge Assistenzärzte, die sich in ihrer 5-jährigen Weiterbildungszeit befinden, für ca. sechs Monate zu uns. Und in diesem Gefüge ist dann der PA oder die PA die Konstante. Und darin sehe ich einen Riesenvorteil. Ich habe die Erfahrung mit den Prozessen, und ich habe das Wissen aus 21 Jahren Erfahrung am Patienten plus das Studium. Somit glaube ich, dass wir alle neu voneinander lernen werden. Und dann sind da die neugierigen Fragen meines Teams; das Interesse überall sagt mir, dass ich auf einem sehr guten Weg bin. ■

FHM ERSTELLT MONITORINGBERICHT



Prof. Dr. Thomas Berger
Leiter Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft (IKK)

Im Auftrag des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums erstellte das **Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft** unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Berger und Prof. Dr. Katja Brickwedde eine umfangreiche Studie. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein sehr dynamisches und heterogenes Gebilde mit hoher Innovationskraft. Sie besteht aus zwölf Teilmärkten, die sich wiederum aus 63 Wirtschaftszweigen zusammensetzen. Die Studie „Monitoring Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsen“ analysiert diese Branche unter Zuhilfenahme ausgewählter wirtschaftlicher Eckdaten wie Umsatz, Bruttowertschöpfung, Anzahl

von Unternehmen oder Erwerbstätigen über einen Zeitraum von fünf Jahren mit den Daten von 2014 bis 2018. Um die Komplexität einerseits, die Aussagekraft andererseits deutlich zu steigern, wurden erstmals diese Daten nicht nur für das gesamte Bundesland Niedersachsen dargestellt und analysiert, sondern für jeden der 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens. Der Monitoringbericht beinhaltet nicht nur Beschreibungen, Analysen und Interpretationen zur niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft sondern auch Handlungsempfehlungen für das Wirtschaftsministerium. ■

ROSTOCK

Prof. Dr. habil. Silke Pfeiffer

Wissenschaftliche Leitung FHM Rostock
& FHM Schwerin



„2020 – was für ein Jahr! Bestimmt nicht unser allerliebstes, doch unvergesslich. Und gerade in solch herausfordernden Zeiten ist es wichtig, danke zu sagen. Danke an alle Mitstreiter und Mitstreiterinnen, danke an unsere Unterstützer und Unterstützerinnen und danke an das Kollegium. Der größte Dank allerdings gilt unseren Studierenden, die kreativ und geduldig mit uns digitale Veranstaltungen, Onlinelehre und die Prüfungszeit umgesetzt haben. Dass die FHM Rostock in den letzten Jahren auf eine stetige Entwicklung zurückblicken kann, resultiert vor allem aus unserer tollen Teamarbeit. Denn einerseits blicken wir auf immer neue Veranstaltungs- und Lehrkonzepte zurück, andererseits wächst unsere Studierendenzahl kontinuierlich. Vielen Dank!“ ■

#DDT20: DIVERSITY-TAG – ROLLENKLISCHEES IN DER SOZIALEN ARBEIT

Jedes Jahr wird weltweit der Diversity-Tag gefeiert – auch die FHM zeigte am Campus Rostock gemeinsam mit dem Frauenbildungsnetz M-V e. V. in diesem Zuge Flagge. Im Kern ging es um die Vielfalt am Arbeitsplatz sowie dem Geschlecht und der sexuellen Orientierung als zwei Aspekte der Diversität.

Die FHM hatte im Mai 2020 ein buntes, digitales Programm geplant, welches sowohl für die Studierenden als auch andere Interessenten geöffnet war.

Nach einer offiziellen Begrüßung ging es mit einer Online-Podiumsdiskussion zum Thema weiter, an der Prof. Dr. René Börrnert, Gabriele Taube und Kati Wolfgramm teilnahmen. In einem interaktiven Teil der Veranstaltung widmeten sich die Teilnehmer dann der Frage: „Was ist eine Frau? Und was ist ein Mann?“ Die Ergebnisse wurden dann in einer Plenumsdiskussion erörtert.

Der 8. Diversity-Tag fand in ganz Deutschland vor allem digital statt. Alle Aktionen wurden zusammen durch eine gemeinsame Social-Media-Aktion unter den Hashtags #DDT20 und



Haben gemeinsam den Diversity-Tag organisiert (v.l.n.r.): Verena Schulz (FHM), Kati Wolfgramm (Geschäftsführerin Frauenbildungsnetz MV e.V.), Prof. Dr. René Börrnert, Prof. Dr. Silke Pfeiffer, Gabriele Taube (alle FHM).

#FlaggefürVielfalt sichtbar gemacht. Das Ziel: Stereotype abbauen und dadurch optimale Entfaltung der Arbeitskraft erreichen. Auch die FHM nutzte ihre Social-Media-Kanäle, um ein umfangreiches Stereotypen-Quiz anzubieten

und weiterführende Informationen zum Thema zu vermitteln. Auch die gemeinsam gestaltete „Wand der Wünsche“ war Teil der Social-Media-Aktion der FHM Rostock. ■

MARKETING MANAGEMENT IN ROSTOCK – EIN INTERVIEW



Die beiden Studierenden Amalia Stehle und Hannes Schlosser gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Seidemann (v.l.n.r.) im Interview zum Studiengang B.A. Marketing Management.

Wie ist es eigentlich, an der FHM Rostock zu studieren, und was sind die Vorteile des Standortes? Das haben wir die beiden Marketing Management-Studierenden Amalia Stehle und Hannes Schlosser gefragt. Auch Studiengangsleiterin Prof. Dr. Vera Seidemann kam zu Wort. Das Interview zeigt, wie vielfältig der Studiengang und wie familiär der Rostocker FHM Campus ist.

Wie seid ihr auf die FHM gekommen?

Amalia Stehle: Ich bin über meine Schwester zu der FHM gekommen. Die hat nämlich hier ihren Bachelor in Soziale Arbeit & Management gemacht.

Hannes Schlosser: Ich wollte gerne nach Rostock und außerdem etwas mit Marketing studieren. Da hab den Studiengang online gefunden.

Wieso hast du dich schlussendlich für die FHM entschieden, Amalia?

Amalia Stehle: Ich habe mir mehrere Hochschu-

len angeguckt. Der Studiengang hier hat mich am meisten angesprochen. Da hat einfach alles gepasst. Auch finanziell gesehen kann ich hier im Vergleich sparen.

Und was gefällt euch an Mecklenburg?

Hannes Schlosser: Das Meer! Und die vielen Seen. Das hat man nicht überall.

Prof. Dr. Vera Seidemann: Ich glaube mit der Unistadt Rostock genießen unsere Studierenden vor allem das echte Studi-Leben, also viele junge Menschen, viele Freizeitmöglichkeiten und ein buntes Nachtleben.

Amalia und Hannes, was habt ihr für Berufswünsche? Gibt es eine Branche, die euch ganz besonders interessiert?

Hannes Schlosser: Bei mir ist es Sport. Ich würde gerne in die Öffentlichkeitsarbeit von Sportclubs, am liebsten Handball oder Fußball.

Amalia Stehle: Ich habe ein Praktikum in einer

Werbeagentur gemacht und kann mir seitdem die Werbebranche sehr gut vorstellen. Aber auch das Influencer Marketing – da bin ich Feuer und Flamme für. Ich denke aber, dass man erst mit dem Studium alle beruflichen Möglichkeiten kennenlernt.

Was müssen unsere Interessierten und Bewerber unbedingt über die FHM wissen?

Amalia Stehle: Ich würde auf jeden Fall sagen, dass Sie sich auf ein vielfältiges Studium freuen können, in der die Dozenten immer wieder Praxis einbringen. So kann man das Gelernte einfach besser aufnehmen und verstehen.

Hannes Schlosser: Und die kleinen Gruppen! Da nimmt man sehr viel mit, statt in großen Vorlesungen unterzugehen. Außerdem haben wir mit der Trimester-Struktur mehr Module und damit auch mehr Themen, die wir im Studium durchsprechen und lernen.

Prof. Dr. Vera Seidemann: Man lernt sich wirklich kennen und weiß auch viel voneinander. Unsere Studierenden haben einen tollen Zusammenhalt. ■

NEU IM CAMPUSLEBEN: DAS FHM-KINO & QUIZ

In diesem Jahr starteten an der FHM Rostock einige neue Formate, darunter das erste FHM-Quiz. In Anlehnung an das bekannte Pub-Quiz kamen hier an einem Abend im März sieben Teams zusammen, um den FHM Wanderpokal für sich zu gewinnen. Ebenfalls neu und ein voller Erfolg war das FHM Kino, das mit ausgewählten Filmen, Studierendenvorträgen und Expertenrunden für eine differenzierte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen sorgte. ■



SCHWERIN

Prof. Dr. habil. Silke Pfeiffer
Wissenschaftliche Leitung FHM Rostock
& FHM Schwerin



„In Krisenzeiten das Gute sehen – das war eine der Herausforderungen der letzten Trimester. So konnten wir dabei zusehen, wie Dozierende und Studierende noch enger zusammenrückten, wie kreativ und geduldig mit der Onlinelehre und Prüfungszeit umgegangen wurde und wie neue Veranstaltungs- und Lehrkonzepte ihre Umsetzung fanden. Gemeinsam mit der FHM Rostock hat sich im Norden ein sozialpädagogisches Beratungs- und Kompetenzzentrum etablieren können, in Schwerin sogar schon seit mehr als sechs Jahren. Mit einer gemeinsamen wissenschaftlichen und organisatorischen Leitung pflegen nicht nur die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen engen Kontakt, auch Ideen und Inspirationen werden untereinander geteilt.“ ■

INTERVIEW MIT GABRIELE TAUBE

NEUE WEGE DER LEHRERAUSBILDUNG

Die FHM beherbergt an den Standorten Rostock und Schwerin seit mehr als sieben Jahren ein sozialpädagogisches Beratungs- und Kompetenzzentrum. Seit diesem Jahr gibt es unter anderem den Studiengang B.A. Berufsschulpädagogik. Wir haben mit der Studiengangsleiterin Gabriele Taube gesprochen.

Frau Taube, was macht den Studiengang B.A. Berufsschulpädagogik besonders? Mit dem neuen Bachelor-Studiengang Berufsschulpädagogik beschreiten wir neue Wege in der Lehrerausbildung. Der eigene Berufsweg der Studierenden in Schule, Ausbildung und Praxis ist hier auf der Basis der Reflexion der Berufspraxis die Grundlage der Wissensvermittlung.

Für wen ist der Studiengang geeignet? Die zukünftigen Studierenden haben zumeist eine eigene Ausbildung im dualen System der Berufsausbildung absolviert, sie kennen bereits ihren späteren Arbeitsplatz, und das Lernfeld der Schülerinnen und Schüler ist ihnen vertraut und bekannt. Die soziale Lebenssituation und Lebenswelt der Berufsschüler/-innen können sie somit gut nachvollziehen.

Was ist das Besondere daran? Die FHM achtet in der Lehrerbildung auf die Anwendung moderner



digitaler Medien, wie zum Beispiel die Entwicklung und Gestaltung von Online-Lehrveranstaltungen. Neben der wissenschaftlichen Ausbildung steht der hohe Praxisbezug der Studieninhalte im Vordergrund, nicht zuletzt natürlich durch die Praxisphase.

Was war Ihre Motivation, diesen Studiengang zu entwickeln? Unser Ansporn ist, neben der Verbesserung der studentischen Berufsbiografie, die Behebung der Mängelsituation der

Lehrkräfteversorgung. Die Studierenden hinterfragen ihr Fachwissen und überlegen gleichzeitig, wie sie dies an die nachfolgende Generation vermitteln können. Wenn man so will, überprüfen sie die eigenen erworbenen Lerninhalte nun in der Praxis. So kann sich ein Erzieher oder eine Erzieherin im Studium intensiv mit heutigen Erziehungskonzepten auseinandersetzen und aus diesen Erkenntnissen eine Didaktik „zum Anfassen“ entwickeln. ■

ERSTE PÄDAGOGISCHE FACHTAGUNG AN DER FHM SCHWERIN

GEGENWART UND ZUKUNFT PÄDAGOGISCHER ARBEIT – VON DER KITA BIS ZUR BERUFSSCHULE

Die FHM Schwerin hat im Juni 2020 die erste virtuelle Fachtagung zum Thema „Gegenwart und Zukunft pädagogischer Arbeit – von der Kita bis zur Berufsschule“ durchgeführt.

Im Mittelpunkt standen aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit über unterschiedliche Bildungsbereiche hinweg. Und das mit vollem Erfolg: 60 Teilnehmer/-innen zählte die erste Veranstaltung dieser Art. In vier Workshops wurden vor allem didaktische Fragen und Fragestellungen zur Professionalisierung in den verschiedenen Bildungsbereichen diskutiert. Prof. Dr. Silke Pfeiffer leitete die Teilnehmenden aus Studium und Praxis durch die Veranstaltung und referierte in ihrem Workshop zu dem Thema „Elementarpädagogik – Erfahrungen aus zwei Jahrgängen“. Gabriele Taube, verantwortlich unter anderem für den Bachelor-Studiengang Sozialpädagogik & Management sowie den ab Oktober neu startenden Bache-

lor-Studiengang Berufsschulpädagogik, konnte in ihrem Workshop viele Interessierte zum Thema „Eine anschauliche Didaktik in der Berufsschule – wie geht das? Reduktion ‚komplexer‘ Lehr- und Wissensinhalte“ zu Diskussionen anregen. Neben den Referentinnen der FHM präsentierten sich außerdem zwei weitere Expertinnen aus der Praxis: Dr. Lena Irmeler vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern beschäftigte sich in ihrem Workshop mit der sozialen Didaktik und Parametern für kompetenzorientierte Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte. Zudem



stieß Antonia Stefer als Referentin im Kompetenzzentrum Bildung, Erziehung, Familie des Diakonischen Werks M-V in ihrem Workshop mit dem Thema „PraktikantInnen und AbsolventInnen pädagogischer Ausbildungen im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis“ eine rege Diskussion an. ■

BUSINESS.BRUNCH

ZUKUNFT WIRTSCHAFTSINGENIEUR

Beim BUSINESS.BRUNCH im Januar 2020 drehte sich alles um das Thema „Zukunft Wirtschaftsingenieur“. Im Rahmen der Veranstaltung warfen die Teilnehmer/-innen einen gemeinsamen Blick auf die aktuelle Situation und das neue Studienkonzept, um Partnerunternehmen zu gewinnen.

Vor Ort waren Geschäftsführer und Vertreter von verschiedensten Unternehmen und der Stadt Schwerin sowie Vorstandsvorsitzender des Vereins „Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V.“, Dr. Joachim Wegrad, und Dr. Dorothee Wetzig, Projektleiterin für den Ausbau des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin. Zu den Unternehmen aus MV, welche zu Gast waren, gehören unter anderem Textil-Service Mecklenburg GmbH, HNP Mikrosysteme GmbH, Remondis Mecklenburg GmbH, SternMaid GmbH & Co. KG, WertE Gesellschaft für Nachhaltigkeit mbH, SAS mbH sowie bioterm Hagenow GmbH. Gemeinsam wollen diese

nun die Chance nutzen, das Zukunftsfeld Energie & Umwelt für die Welt von morgen erfolgreich zu gestalten. Mit dem technisch ausgerichteten Studiengang qualifiziert die FHM



Schwerin zielgerichtet Fach- und Führungskräfte für Unternehmen aus Schwerin und dem Landkreis Nordwestmecklenburg, als Bestandteil der Metropolregion Hamburg. Der Schwerpunkt „Energie & Umwelt“ wird hier bewusst gesetzt, um den gestiegenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig widmet sich der Studiengang den zentralen Entwicklungsfeldern für wirtschaftlich tragfähige und zukunftsweisende Innovationen in Schwerin und dem Landkreis Nordwestmecklenburg. So kommt der aktuelle OECD-Bericht zur Regionalentwicklung

der Metropolregion Hamburg zu dem Ergebnis, dass im Bereich Energie, Wasserstoff- und Brennstoffzellenforschung die einmalige Chance besteht, eine globale Spitzenposition zu erreichen. Umgesetzt werden kann dies durch eine enge Partnerschaft zwischen Unternehmen und Hochschulen im Bereich einer gemeinsamen Ausbildung von jungen Leuten durch ein Studium mit integrierter Praxisphase, das Unternehmen die einmalige Gelegenheit bietet, dem Strukturwandel in der Energieversorgung sowie in der Umwelt- und Klimapolitik optimal begegnen zu können. ■

BAMBERG



Prof. Dr. Konstantinos Karanikas
Wissenschaftlicher Leiter FHM Bamberg

„Im vergangenen Jahr haben wir die Studiengänge Biomangement und Ergotherapie ins Leben gerufen sowie den Umzug der FHM Bamberg im Jahr 2021 vorbereitet. Mit differenzierten, regionalen, kreativen Maßnahmen sind wir außerdem die Herausforderungen der Corona-Pandemie angegangen. Vorlesungen, Prüfungsabläufe, praktische Module und studentische Projekte wurden an die aktuellen, lokalen Bedingungen angepasst und von den Studierenden mit Akzeptanz umgesetzt. In den kommenden Monaten werden wir uns verstärkt mit Themen wie Gesundheit, Onlinelehre und Präsenz, gesellschaftlichen Veränderungen und der Bedeutung der realen Kommunikation auseinandersetzen. Wir sind optimistisch, dass gemeinsam mit unseren Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern/-innen auch dieser Weg gelingen wird.“ ■



EXPERT.CIRLCE

DESIGN THINKING-EXPERTEN ZU GAST AN DER FHM BAMBERG

Studierende des Studiengangs B.A. Eventmanagement & Entertainment sowie des Studiengangs B.A. Sozialpädagogik & Management nahmen im November 2019 an einem von FHM Professorin Dr. Ulrike Posch (Medien- und Sozialmanagement) organisierten Workshop zum Thema „Design Thinking“ teil. Geleitet wurde die Veranstaltung von Franziska Gerner und Marius Rößner, beide sind bei dem Unternehmen Schaeffler (Herzogenaurach) tätig, einem börsennotierten Zulieferer in

der Automobil- und Maschinenbaubranche. Frau Gerner arbeitet dort als Design-Thinking-Coach, Marius Röslein übernimmt die Aufgaben eines „Product Owner“ und ist als solcher für die Wertsteigerung von Produkten im Entwicklungsprozess verantwortlich. Die Referenten gaben erste Einblicke in die Philosophie des Design Thinking, bei der es sich um einen Ansatz zum Lösen von Problemen und zur kreativen Entwicklung neuer Ideen handelt. Besonders plastisch und erlebbar

wurden die dahinterstehenden Prozesse durch die Anwendung interaktiver Methoden, wie zum Beispiel einer Art Brainstorming mithilfe von Legosteinen, die begeistert angewendet und ausprobiert wurden. So konnten die Studierenden zusätzlich zu ihren bereits bestehenden Erfahrungen im Projektmanagement weiteres Wissen im innovativen und wirtschaftlich sinnvollen Denken sammeln und „Thinking outside the box“ wurde erleb- und greifbar. ■

STUDIENGANGSÜBERGREIFENDES PROJEKT

JUNGE MENSCHEN ALS ZIELGRUPPE VON SOZIALKAUFHÄUSERN

Im Juni 2020 besuchten Studierende des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit & Management im Rahmen einer Exkursion unter Leitung von Prof. Dr. Michael Görtler die Sozialbetriebe Laufer Mühle. Die Laufer Mühle hat in soziotherapeutischen Einrichtungen und sozialen Betrieben ein individuell abgestimmtes Angebot für suchtkranke Menschen bzw. Menschen mit Doppeldiagnosen entwickelt und betreibt zudem fünf KreisLauf-Kaufhäuser in und um Bamberg. Der Geschäftsführer Michael Thiem stellte den Studierenden das Konzept und die Ziele der Laufer Mühle vor und beantwortete offene Fragen. Unter Leitung von Prof. Dr. Michael Görtler beschäftigen sich Studierende der FHM aus verschiedenen Studiengängen (Vegan Food Management, Soziale Arbeit & Management,

Eventmanagement & Entertainment) im Rahmen eines Projekts zum Sozialmarketing mit der Frage, wie junge Menschen als Zielgruppe von Sozialkaufhäusern gewonnen werden können. Die Studierenden untersuchten in verschiedenen Projektgruppen sozialmarketingbezogene Aspekte wie etwa Angebot und Nachfrage, Standort, Gestaltung oder Außerdarstellung der Sozialkaufhäuser. Abschließend präsentierten die Studierenden dem Führungsteam rund um Geschäftsführer Michael Thiem die Ergebnisse und



Empfehlungen. Dabei wurde deutlich, dass im Sozialmarketing der KreisLauf-Kaufhäuser noch viel an Potenzial steckt, um junge Menschen als Zielgruppe zu erreichen. Im Zeitalter der Digitalisierung spielt der Webauftritt – zum Beispiel Gestaltung und Nutzbarkeit der Homepage – eine zentrale Rolle. ■

STUDIERENDENPROJEKT GESUNDHEIT

PSYCHISCHE BELASTUNG ZU ZEITEN DER CORONA-MASSNAHMEN

Studierende der Studiengänge B.A. Medical Sports & Health Management sowie B.Sc. Physiotherapie der FHM Bamberg nutzten im Mai die aktuellen Beschränkungen rund um die COVID-19-Pandemie für ein gemeinsames wissenschaftliches Projekt. Im Rahmen einer Online-Umfrage zum Thema „Auswirkungen der COVID-19-Einschränkungen auf die körperliche Aktivität, das Ernährungsver-

halten und die psychische Belastung“ wurde unter anderem eine Stichprobe von 517 Probanden im Alter von 15 bis 65 Jahren auf deren subjektiv wahrgenommene psychische Belastung in der COVID-19-Pandemie untersucht.

Das Ziel war es demnach herauszufinden, ob die Einschränkungen Auswirkungen auf die psychi-

sche Gesundheit der Probanden haben. Die Untersuchung umfasste 18 Fragen, die sowohl allgemeine als auch spezifische Daten zur psychischen Belastung der Betroffenen im Alltag ermittelten. Aus dem Forschungsprojekt ging hervor, dass die Stichprobe tendenziell eine deutliche psychische Mehrbelastung zu Zeiten der Corona-Maßnahmen aufweist. ■

STUDIERENDENPROJEKT GESUNDHEIT

VOLKSKRANKHEIT RÜCKENSCHMERZEN



Vom Februar bis April 2020 haben sich Sporttherapeut/-innen aus dem Studiengang B.A. Medical Sports & Health Management im Rahmen eines Forschungsprojekts der Volkskrankheit Rückenschmerzen angenommen. Dazu analysierten sie in Teilstu-

dien den Einfluss der Körperhaltung, des Gangs, der Muskeltemperatur sowie der posturalen Kontrolle, also der Fähigkeit, eine aufrechte Körperhaltung einzunehmen, und ob es einen Unterschied zwischen dem muskulären Tonus und der Kontraktionsstärke der Rückenmuskulatur in Bezug auf chronische Rückenschmerzen gibt. In allen vier Untersuchungen wurden chronische Rückenschmerzpatienten analysiert, die sich bereitwillig zur Verfügung gestellt hatten. Die Ergebnisse

der Untersuchungen legen nahe, dass chronische Rückenschmerzen einen eindeutigen Einfluss auf die Körperhaltung und den Gang haben sowie einen negativen Einfluss auf das Gleichgewicht und die posturale Kontrolle aufweisen. Zudem konnte ein Zusammenhang zwischen chronischen Rückenschmerzen und einer erhöhten Muskeltemperatur festgestellt werden, genauso wie ein erhöhter Ruhetonus und eine deutlich geringere Kontraktionsstärke der Rückenmuskulatur von chronischen Rückenschmerzpatienten. Die Studierenden konnten darüber hinaus die These bestätigen, dass die Muskulatur der Schmerzpatienten bei Belastung deutlich weniger aktiviert werden kann als die von den Kontrollteilnehmern. Weitere Tests werden derzeit mit einer größeren Stichprobe angestrebt. ■



Prof. Dr. habil. Torsten Fischer
Wissenschaftlicher Leiter FHM Berlin

„Der internationale Campus der FHM in Berlin ist eine einzigartige Mischung aus Bachelor-, Master- und Promotions-Studiengängen, die von deutschen und internationalen Studenten gleichermaßen belegt werden. Die Studienprogramme werden Deutsch, bilingual (deutsch-englisch) oder nur Englisch unterrichtet. Dabei ist der akademische Leistungskern des Standorts eine Mischung aus internationalen Mittelstandsthemen und erkennbarer Technik- sowie Technologieorientierung vor allem in den Master-Studiengängen. Weiterhin setzt der Standort auf die Verbindung von Forschung und Lehre, so dass internationale EACEA-Forschungsprojekte die wissenschaftlichen Studiengänge flankieren.“ ■

INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE IN BERLIN STARK NACHGEFRAGT



Immatrikulationsfeier 2019/2020 an der FHM Berlin, dem internationalen Campus der Fachhochschule des Mittelstands.

Seit acht Jahren forciert die FHM in Berlin das Thema Internationalisierung. „Unser Ziel ist es, internationale Studierende in Master-Studiengängen nach Berlin zu holen. Wir haben aus diesem Grund bereits 2013 das German Chinese Business Studies Programm entwickelt und zahlreiche Kooperationen mit chinesischen TOP-Hochschulen geschlossen“, sagt Prorektor und wissenschaftlicher Standortleiter Prof. Dr. habil. Torsten Fischer. Die Studierenden durchlaufen das Programm in China und kommen nach erfolgreichem Abschluss an die FHM Berlin. Studiengänge wie der M.A. International Management und der MBA Innova-

tion & Leadership werden hier von chinesischen Studierenden stark nachgefragt. Die Studiengänge werden auf Deutsch unterrichtet und haben, wie an der FHM üblich, eine halbjährliche Praxisphase integriert, welche die chinesischen Studierenden in deutschen Unternehmen absolvieren, die mit chinesischen Unternehmen kooperieren oder in chinesischen Unternehmen, die in Deutschland geschäftlich tätig sind.

Neu hinzugekommen ist der M.Sc. International Technology Transfer Management (ITTM), der sich insbesondere an indische Studierende richtet und

als erster FHM Studiengang komplett in englischer Sprache stattfindet. Die indischen Studierenden bringen bereits technische Vorqualifikationen mit und haben großes Interesse daran, in deutsche Firmen einzusteigen und nach dem Abschluss auch in Deutschland zu bleiben – hier ist die deutsche Technikbranche, zum Beispiel im Bereich Maschinenbau, stark nachgefragt. Aufgrund der großen Nachfrage werden zukünftig auch weitere internationale Studiengänge englischsprachig angeboten – das betrifft den MBA General Technology Management und den Master International Management. ■

TOURISMUS-FACHSYMPOSIUM AUF DEM FHM CAMPUS IN BERLIN

Anfang März 2020 richtete die FHM in Berlin ein hochkarätig besetztes Fachsymposium mit Diskussionsveranstaltungen und Vorführungen in den Campus-Räumlichkeiten aus. Da die größte Tourismusbörse der Welt, die ITB in Berlin, zum gleichen Zeitpunkt abgesagt worden war, bot die FHM für drei Tage einen zentralen Treffpunkt für Unternehmen, die angereist waren, um sich auszutauschen und Synergien untereinander zu finden.

Hier wurden aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt sowie Themen zwischen Social Corporate Responsibility, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Kulturerbe diskutiert. Studierende aus Peru, Rumänien und von den Standorten der FHM in Berlin und Schwerin diskutierten mit dem Ehrengast des Symposiums, Rika-Jean Francois



Auf dem Tourismus Fachsymposium (v.l.n.r.): Prof. Dr. Rulf Treidel, Ehrengast Rika Jean-Francois (Commissioner ITB Corporate Social Responsibility, Head of Coordination ITB Guest Countries, Competence Centre Travel & Development of Sustainability von der ITB Berlin), Prof. Dr. Hamid Doost, Valerie Elss., Prof. Dr. Heike Bähre und Prof. Dr. Carmen Chasovschi („Stefan cel Mare“ Universität Suceava, Rumänien)

(Commissioner ITB Corporate Social Responsibility & Head of Coordination ITB Guest Countries, Competence Centre Travel & Development of Sustainability von der ITB Berlin). Spannende

Unternehmen aus Kalifornien, Indien, Georgien, Russland, Spanien und Deutschland präsentierten ihre Konzepte und Ideen für die Zukunft im Tourismus. ■

UNTERNEHMER-FRÜHSTÜCK IM HOTEL 25HOURS



Im November 2019 trafen sich Unternehmer und Unternehmerinnen im Hotel 25hours Bikini Berlin am Breitscheidplatz, fußläufig erreichbar vom Campus der FHM Berlin. Eingeladen hatten Prof. Dr. habil. Torsten Fischer, Wissenschaftlicher Standortleiter und Prorektor Internationales sowie Prof. Stephan Gerhard, Mitgründer der Lifestyle-Hotelmarke 25hours. Stephan Gerhard lehrt

als Professor im Studiengang Internationales Hotel- und Tourismusmanagement. Die Gäste aus Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer, der Berliner Industrie- und Handelskammer und des Deutschen Reiseverbandes informierten sich zu internationalen Forschungsprojekten und den Studiengängen in Berlin und tauschten sich zu Kooperationsmöglichkeiten aus. ■

PSP-STUDIENKOLLEGIATEN AUF EXKURSION IN DRESDEN

Der Januar 2020 startete für die PSP-Kollegiaten der FHM Berlin mit einer Exkursion nach Dresden. Nach der Ankunft ging es direkt mit einer Schifffahrt auf der Elbe los – dort hatten die PSP'ler einen ganz besonderen Blick auf die Landeshauptstadt Sachsens. Die Schifffahrt endete an der Loschwitzer Brücke, einem der Wahrzeichen der Stadt, und die älteste Brücke Dresdens.

Anschließend ging es bei bestem Wetter durch die Dresdner Altstadt, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten, zum Zwinger und der weltbekannten Frauenkirche. Von der Kuppel der barocken Kirche aus konnten die Kollegiaten einen wunderbaren Ausblick genießen. Neben der Frauenkirche ist die Semperoper wohl eine

weitere Hauptattraktion Dresdens. Mit einer kundigen Reiseführerin ging es am nächsten Tag genau in diese – die Gruppe konnte einen Blick hinter die Kulissen werfen und erhielt zahlreiche Informationen rund um den Bau, den Wiederaufbau, die Funktion und Abläufe dieses beeindruckenden Hauses. Am letzten Tag stand das Highlight der Exkursion an: Bei einem Besuch der Gläsernen Manufaktur von



Volkswagen konnten die Kollegiaten einen Blick hinter die Kulissen der Fertigungsprozesse werfen und so hautnah miterleben, wie zum Beispiel E-Autos gefertigt werden. ■



Prof. Dr. Stephan Schmitz
Wissenschaftlicher Leiter FHM Frechen

„Die Studentenzeit ist die wohl beste Zeit des Lebens – man entwickelt sich fachlich und persönlich enorm weiter, setzt sich intensiv mit seinen Interessen auseinander und ebnet den Weg für seine Karriere. Dabei unterstützen wir unsere Studierenden tatkräftig: Unser moderner, technischer Campus bietet ein optimales Lernumfeld für den Austausch von kreativen Köpfen. Die enge Zusammenarbeit mit starken Partnerunternehmen aus der Region ermöglicht erste Wirtschaftskontakte und durch die zunehmende Internationalisierung profitieren wir von dem bunten Campusleben einer internationalen und interkulturellen Gemeinschaft. Die FHM Frechen mitten im hochindustriellen Rhein-Erft-Kreis vor den Toren Kölns – ein Ort, an dem man gerne studiert.“ ■

GRÖßER, MODERNER, VERNETZTER:

FHM ERÖFFNET NEUEN CAMPUS IN FRECHEN

Umzug nach Frechen – Studierende und Mitarbeiter bezogen im Mai 2020 ihren neuen Campus an der Kölner Straße 33. Das moderne Campus-Gebäude erstreckt sich über vier Etagen und bietet den rund 300 Studierenden eine optimale Lernatmosphäre.

Erstellt wurde das Gebäude von der BECO Investment GmbH mit Geschäftsführer Hongwei Xiong. Die FHM wird gemeinsam mit BECO zukünftig ihr internationales Netzwerk weiter ausbauen. Schön hell, eine moderne Einrichtung und optimale Voraussetzungen zum Studieren: so könnte man den neuen FHM Campus kurz umschreiben. Neben den typischen Vorlesungsräumen, die klimatisiert und schallisoliert sind, bietet der Standort auch ausreichend Platz für Kreativität und zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel großzügig dimensionierte Vorlesungsräume und ein eigenes Fashion Atelier, das mit seiner hochwertigen Ausstattung ideale Voraussetzung zum Designen und Schneidern bietet.

Im Techniklabor finden sich zudem mit modernster Software ausgestattete Computerplätze: Mit Building Information Modeling (BIM) können die Studierenden Bauwerke anhand eines digitalen Modells abbilden, was zur Planung und Bewirtschaftung

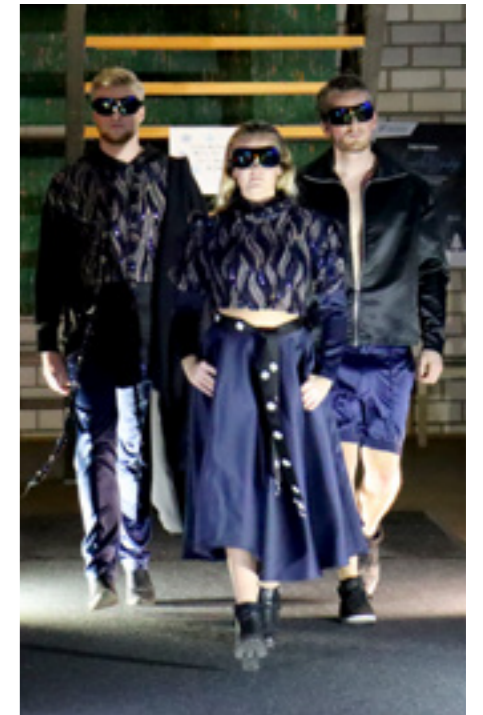


von Gebäuden genutzt wird. Mithilfe von EPLAN werden Engineering-Prozesse in der Elektrotechnik vereinfacht und auch CAD (computer-aided design) bietet im Ingenieur- und Immobilienwesen vielseitige Einsatzmöglichkeiten. In der Bibliothek finden sich ruhige Lernplätze und eine gemütliche Lounge für entspannte Pausen, außerdem gibt es eine Studierendenküche. Aber auch der Stadtkern von Frechen mit Cafés und Restaurants ist innerhalb von nur fünf Minuten fußläufig zu erreichen, die Kölner Innenstadt erreicht man in 25 Minuten mit der Straßenbahn. Bereits vor dem Umzug vom Pulheimer Walzwerk nach Frechen stellte die FHM eine feste Größe im Rhein-Erft-Kreis dar.

Die Kooperation mit Unternehmen aus der Region in Form von dualen Studienplätzen und Praktika, gemeinsamen Lehr- und Forschungsprojekten sowie Expertenvorträgen soll nun noch weiter intensiviert werden. So schreibt beispielsweise die WEG Germany, einer der Weltmarktführer in moderner Antriebstechnik, zwei Trainee Stellen im Rahmen des dualen B. Eng. Wirtschaftsingenieur aus. Durch die engen Kooperationen profitieren die Studierenden weiterhin von einer intensiven Vernetzung von Theorie und Praxis – und die Region von der Gewinnung und Weiterqualifizierung von Fachkräften. ■

STUDIERENDE ORGANISIEREN FASHION SHOW

FHM ON CATWALK



Unter der Leitung von Prof. Dr. Kirsten Diekamp organisierten die Studierenden des B.A. Fashion Management eine große Show.

Es war das bisherige Highlight ihres Studiums: Studierende des B.A. Fashion Management präsentierten gemeinsam mit der Freien Akademie Köln (FAK) eine imposante Fashion Show. Die Models zogen die Zuschauer mit märchenhaft verspielten aber auch mysteriös düsteren Looks und abwechslungsreichen Choreografien in ihren

Bann. In drei Kollektionen zeigten die angehenden Modemanager Stücke, die sie während ihres Studiums selbst gefertigt hatten, Outfits der Modeschüler der FAK sowie Styles des Designers Carlo Schneeweis. Mit diesem Praxisprojekt übernahmen die Studierenden in wochenlangere Vorbereitung vielseitige Aufgaben wie Schnei-

dern, Fitting, Maske, Modeln und die gesamte Organisation der Show. Damit verwirklichten sie Kompetenzen, die Sie während des kreativen Studiums B.A. Fashion Management in Modulen wie Schnitt und Fertigungstechnik, Kollektionsentwicklung oder Fashion Projektmanagement gelernt hatten. ■

ZUNEHMENDE INTERNATIONALISIERUNG DES CAMPUS

INTERNATIONALE STUDIENGRUPPEN UND STUDIENGÄNGE

Die zunehmende Internationalisierung der gesamten FHM wird auch am Standort Frechen immer spürbarer. Mit dem internationalen Studienkolleg, das die Schüler auf ein Studium in Deutschland vorbereitet, wird an der FHM Frechen seit Jahren Vielfalt gelebt. Diese soll in Zukunft mit internationalen Studiengruppen weiter intensiviert werden. So wird beispielsweise der B.Eng. Wirtschaftsingenieur nun auch für Interessenten aus China angeboten. Die erste Studiengruppe nahm bereits im Oktober 2019 ihr Studium auf. Neben umfassenden technischen und wirtschaftlichen Modulen werden die angehenden Wirtschaftsingenieure auch in Deutsch unterrichtet. Außerdem sind Studiengänge mit Doppelabschlüssen von internationalen Partnerhochschulen und der FHM



bereits im Ausland gestartet. Bei der bisher größten Immatrikulation des Standorts nahmen zudem erstmals Masterstudierende den MBA Innovation & Leadership auf. Das größtenteils englischsprachige Studium, das sich mit dem Management in einer globalisierten Welt mit rasant fortschrei-

tender Digitalisierung beschäftigt, verdeutlicht die internationale Ausrichtung der FHM. Eine Exkursion zu innovativen Unternehmen in New York ist fester Bestandteil des Studiums und macht Innovationsmanagement für die Studierenden hautnah erlebbar. ■



Stay part of the family

Bleiben Sie in Kontakt und profitieren Sie von **attraktiven Vorteilen** des **FHM Alumni-Netzwerks!** Melden Sie sich einfach zum **Alumni-Newsletter** an und Sie werden über Termine und aktuelle Infos regelmäßig informiert.

fh-mittelstand.de/alumni

Folge uns auf:



Welches Studium passt zu Dir?

Du weißt noch **nicht** welches **Studium** zu **Dir** passt?
Dann check hier unseren **Studienfinder**:

fh-mittelstand.de/studienfinder

In den Bereichen: **Wirtschaft, Medien und Personal/Gesundheit/Soziales**
Studiengänge in **Vollzeit, berufs begleitend** oder im **Fernstudium**

DAS GESAMTE FHM STUDIUM- UND WEITERBILDUNGSANGEBOT IM ÜBERBLICK

WIRTSCHAFT

Bachelor

- B.A. Betriebswirtschaft
- B.A. Digital Business Management
- B.A. Marketing Management
- B.A. Handwerksmanagement
- B.A. Architektur- und Immobilienmanagement
- B.A. Automotive Management
- B.A. Banking & Finance
- B.A. BioManagement
- B.A. International Business Administration

Master

- M.A. International Management
- M.A. Global Mittelstand
- M.Sc. International Technology Transfer Management

Master of Business Administration (MBA)

- MBA Innovation & Leadership
- MBA General Technology Management

INGENIEURWESEN

Bachelor

- B.Eng. Wirtschaftsingenieur
Maschinenbau / Energie & Umwelt / Bauwesen
- B.Sc. Wirtschaftsingenieur
für Handwerksmeister, Industriemeister, staatl. gepr.
Techniker, geprüfte technische Fachwirte

CAMPUS INTERNATIONAL

Doctoral Programmes

- DBA Doctor of Business Administration
- EdD Doctor of Education
- PhD Doctor of Philosophy

JETZT INFORMIEREN & STUDIENPLATZ SICHERN



Beratungsgespräch

Individuell vor Ort oder telefonisch



Infoveranstaltung

Jeden ersten Dienstag im Monat



Schnupperstudium

Probieren vor dem Studieren

IMPRESSUM

CAMPUS.REPORT

Das Magazin der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
Ausgabe 11, Oktober 2020
Auflage: 6.000 Exemplare

Herausgeber:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
University of Applied Sciences
Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin und Geschäftsführerin
Ravensberger Straße 10 G, 33602 Bielefeld
Fon +49 (0) 521.96655-10
Fax +49 (0) 521.96655-11

pressestelle@fh-mittelstand.de
www.fh-mittelstand.de/campus.report

Redaktion & Mitarbeit:

Redaktionsleitung: Melanie Heger, Inga Hörtrich | **Layout:** Janina Czerniak | **Fotografie:** Johanna Friedrichs, Rouven Herberhold | **Texte:** Inga Hörtrich, Prof. Dr. Tim Brüggemann, Prof. Dr. Ingo Jungclaussen, Prof. Dr. Astrid Kruse, Prof. Dr. Melanie Jonas, Prof. Dr. Christoph Brake, Prof. Dr. Stefan Bieletzke, Prof. Dr. Elena Werning, Prof. Dr. Patrick Lentz, Prof. Dr. Torsten Fischer, Prof. Dr. Walter Niemeier, Prof. Dr. Volker Wittberg, Prof. Dr. Ingo Ball-schmieter, Kimia Mayelzadeh, Tom Ediger, Sonja Intveen, Yvonne Kübeck, Jana Meyer zu Drewers, Sophia Cuesta, Doreen Ensemeier, Marianna Gavorski, Prof. Dr. Richard Merk, Malte Strauss, Dr. Martina Hammerschmidt, Prof. Dr. Sascha Lord, Roxana Müller, Prof. Dr. Gabriela Jaskulla, Dr. David Reinhaus, Kristen Mertens, Prof. Dr. Thomas Berger, Prof. Dr. Silke Pfeiffer, Verena Schulz, Prof. Dr. Konstantinos Karanikas, Sebastian Haas, Rebekka Seelmann, Prof. Dr. Stephan Schmitz, Boris Frisch, Mira Außendorf, Ian O'Donovan

Bildnachweise:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) | S. 13 © mockups-design.com | S. 14 © Romolo Tavani, stock.adobe.com | S. 15 © nolonely, stock.adobe.com | S. 27 © REDPIXEL, stock.adobe.com | S. 27 © Denys Prykhodov, stock.adobe.com | S. 28 © Kawee, stock.adobe.com | S. 30 © wichayada, stock.adobe.com | S. 33 © pressmaster, stock.adobe.com | S. 35 © Footconer | S. 38 © starkovphoto, stock.adobe.com | S. 41, © Leslie Marie Johann-meier | S. 43 © Nour-Dein Shaker | S. 44 © tuulijumala, stock.adobe.com | S. 48, Projekt VAMRealities, © Gorodenkoff, Shutterstock.com | S. 51 © Roman Sigaev, Shutterstock.com | S. 51 © Rico Ködder, Shutterstock.com | S. 53, © pro Wirtschaft GT, Mario Wallenfang | S. 56, © engel.ac, stock.adobe.com | S. 63, Klinikum Braunschweig | S. 72, © Mathias Weil, stock.adobe.com

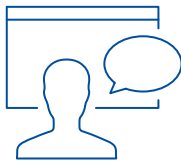
DIE FHM IN ZAHLEN



98 % | der Absolventen/-innen sind einen Monat nach ihrem Abschluss im Job oder einem weiteren Studium



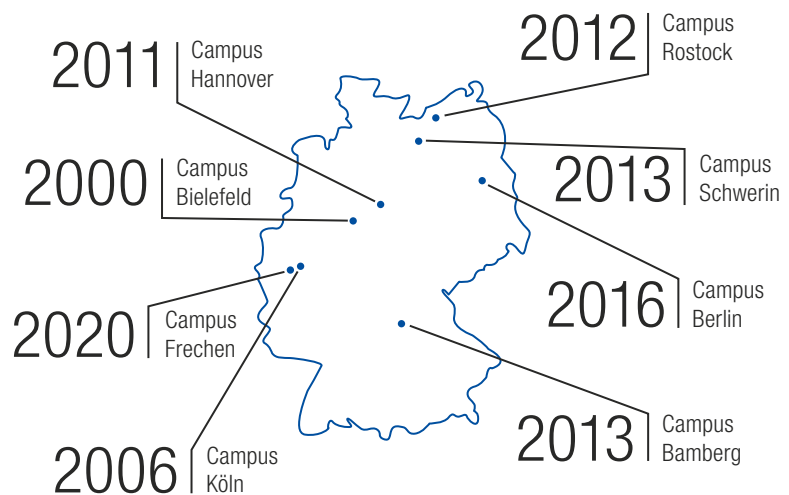
5.311 | Studierende sind aktuell an der FHM eingeschrieben



95 | Professoren/-innen und Hochschullehrer/-innen lehren an der FHM



49 | Bachelor- und Master-Studiengänge gibt es derzeit an der FHM



9.844 | Studierende haben ihr Studium an der FHM erfolgreich abgeschlossen



Staatlich anerkannte, private
**Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)**

FHM Bamberg
Pestalozzistraße 10, 96052 Bamberg
+49 (0) 951.297889-0
bamberg@fh-mittelstand.de

FHM Bielefeld
Ravensberger Straße 10 G, 33602 Bielefeld
+49 (0) 521.96655-10
bielefeld@fh-mittelstand.de

FHM Köln
Hohenstaufenring 62, 50674 Köln
+49 (0) 221.258898-0
koeln@fh-mittelstand.de

FHM Rostock
Kröpelinerallee 85, 18055 Rostock
+49 (0) 381.461239-0
rostock@fh-mittelstand.de

FHM Berlin
Ernst-Reuter-Platz 3-5, 10587 Berlin
+49 (0) 30.2592360
berlin@fh-mittelstand.de

FHM Hannover
Lister Straße 17, 30163 Hannover
+49 (0) 511.533588-0
hannover@fh-mittelstand.de

FHM Frechen
Kölner Straße 33 A, 50226 Frechen
+49 (0) 2234.98130-30
frechen@fh-mittelstand.de

FHM Schwerin
August-Bebel-Straße 11/12, 19055 Schwerin
+49 (0) 385.742098-0
schwerin@fh-mittelstand.de